

Anzeigen:
Die 12seitige Kleinzeile oder deren Raum 10 Wz., für eine Woche 15 Wz. Bei mehrmaliger Aufnahme halbes, bei 10maliger Aufnahme ein Viertel. Für auswärts 20 Wz. Beleggebühren per Zeile 10 Wz. 1. Jahrgang Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 30 Wz. Vierteljährlich 90 Wz., durch die Post bezogen, vierteljährlich 100 Wz. 1. Jahrgang Nr. 199. Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends, Sonntags in zwei Ausgaben. Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

**Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.**

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausarbeitung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 244.

Freitag, den 19. Oktober 1906.

21. Jahrgang

Die Rückkehr des Reichskanzlers.

Nach mehr als halbjähriger Abwesenheit von dem Zentralfest der preussischen und der Reichsregierung ist der Reichskanzler und preussische Ministerpräsident Fürst v. Bülow nach Berlin zurückgekehrt. Die lange Abwesenheit war bedingt durch das Bedürfnis nach Erholung und Kräftigung. Der Schnupfentzündung, den der Reichskanzler am 5. April während der Reichstags-Sitzung erlitten hatte, und der vielfach sogar als ein Schlaganfall angesehen worden war, wird Jedermann von der Dringlichkeit dieses Bedürfnisses überzeugt haben, und man hat dem in Dienste des Vaterlandes zusammengebrochenen Reichskanzler sicherlich gegönnt, was man dem schlichtesten Privatmann ermöglichen müßte, nämlich sich von überanstrengender Arbeit zu erholen und zu neuem Wirken frische Kräfte zu sammeln.

Aber selbst ein kleiner Geschäftsmann, ein einfacher Familienvater, kann nur selten ohne nachteilige Folgen lange von seinem Kneifen und Hause fernbleiben. Das Sprichwort: „Wenn die Kasse nicht zu Hause, springen die Mäuse auf Tisch und Bank“, trifft auch — natürlich „mutatis mutandis“ — auf Staat und Reich zu. Wenn Fürst Bülow auch von Nordern und von Somburg aus die Staatsgeschäfte leitete, so war er eben doch nicht an Ort und Stelle, um sofort einzugreifen, wo es nötig war. Er hatte die Fäden nicht so in der Hand, die mehr am Boden schleppten, oder wenn er sie auch in der Hand behielt, so konnte diese nicht immer und nicht überall so fest zupacken, als nötig oder doch wünschenswert gewesen wäre.

Es ist in den mehr als sechs Monaten manches vorgefallen, was nicht hätte vorkommen dürfen. Wenn man dafür auch nicht ohne weiteres die Abwesenheit des Reichskanzlers dafür verantwortlich machen darf, sicher ist ihr zuzuschreiben, daß manches Uebel länger dauerte, länger Wühlmur erreichte und Anlaß und Stoff bot zu unliebsamen Betrachtungen.

Das, was man Kolonialskandale nennt, ist vor sich gegangen, als Fürst Bülow in voller Gesundheit in Berlin tätig war. Aber während seiner Abwesenheit ist das Geschwür aufgegangen, und es hat länger, als sonst wohl der Fall gewesen wäre, gedauert, bis der Arzt in der Ferne die Evidenz der Deule ganz erkannt und einen Vertreter entsandt, der die erforderlichen Heil- und Vorbeugungsmittel anzuwenden geeignet war.

Auch die mit den sogenannten Kolonialskandalen in Verbindung stehende Angelegenheit des preussischen Landwirtschaftsministers v. Rodde hat sich ungewöhnlich lange hingezogen und zu höchst unerquicklichen Betrachtungen

an und Mutmaßungen Anlaß gegeben. Ging man so weit, zu behaupten, der Reichskanzler habe nicht gewagt, seinem auffallenden ersten Schritt gegen Herrn v. Rodde sofort den entscheidenden zweiten folgen zu lassen, weil er dadurch die Opposition der Herrn v. Rodde mehr als ihm wohlwollenden Agrarier wachgerufen und dadurch seinen eigenen Sturz herbeigeführt hätte. Ja, es gingen noch seltsamere Versionen über die Nichtentlassung Roddes um, wenn auch nicht immer durch die Presse, so doch von Mund zu Mund in sich für eingeweiht haltenden Kreisen. Indessen haben sich ja rechtzeitig bei Herrn v. Rodde die Gallensteine eingestellt, die seine Entlassung aus Gesundheitsrücksichten nötig machen werden. Soffentlich verlassen dann die Gallensteine den Herrn v. Rodde bald wieder, so daß er seine große, ruhbringende landwirtschaftliche und besonders viehzüchterische Tätigkeit fortsetzen kann.

Sehr empfehlen würde sich, wenn der Reichstag möglichst bald nach seiner Rückkehr Kenntnis nähme von dem ganzen Umfange der in allen Teilen des Reiches und in den weitesten Volkskreisen erhobenen Klagen über die Festschüttung. Selbst sehr gemäßigte Körperschaften, Behörden, Zeitungen verlangen mit bei ihnen ungewohnter Festigkeit schleunige Abhilfe.

Fürst Bülow wird bei seiner Heimkehr genug zu tun finden. Die Vorbereitungen für die bald beginnende Reichstags-Sitzung brauchen ihn nicht von den dringenderen Arbeiten abzuhalten. Der Reichstag findet vorläufig genug bereits vom früher her vorliegendes Material vor.

Arbeiterbewegung.

Der Kampf um den Buchdrucker-Tarif.

Angelehnt der ablehnenden Haltung eines großen Teiles der Gewerkschaft gegenüber dem neuen Buchdrucker-Tarif — auch eine von 8000 Buchdruckern besuchte Versammlung in Berlin hat ihn abgelehnt, ebenso Straßburg und Königsberg, während Dresden nur bedingt zugestimmt —, erklärt der Vorstand des Verbandes der deutschen Buchdrucker-Gehilfen in dem in Leipzig erscheinenden Verbandsorgan einen Appell an die Mitglieder des Verbandes, worin er sagt, daß in den meisten Fällen eine vollständige Verkennung der derzeitigen Verhältnisse im Gewerbe das ablehnende Urteil der in Frage kommenden Versammlungen diktiert habe und daß die Art und Weise, wie man zu den einschlägigen Verträgen Stellung genommen habe, dazu angetan sei, die Interessen des Verbandes und seiner Mitglieder auf das schwerste zu schädigen. Dann heißt es wörtlich weiter:

der in dem engen Hof noch lauter schallte, an den Fenstern erschienen Leute, die sich aber sofort zurückzogen, als sie den Erfinder sahen, da sie an solche Dinge schon gewöhnt zu sein schienen, und der Zweifler stellte nun Erwägungen darüber an, in wie viele Stücke er wohl zerstückelt worden wäre, wenn der Kocher unglücklicherweise einen Stoß bekommen hätte.

Als sie wieder in das Haus gingen, kochte ein Regemädchen Wasser, aber auf dem Herd brannte kein Feuer. Am Ende einer Feuerzange hielt das Mädchen ein Stück braunen Stoffes, der unter dem Wasserkessel zischte. „So brauchen wir die Küche in diesen heißen Tagen nicht noch mehr zu erwärmen“, rief sie. „Nimm doch mit modernen Explosivstoffen“, sagte Maxim. Der braune Stoff war ein Stück von Maxim-Schuppsaus rauchloses Pulver, das mit einem Zündholz angezündet und ins Wasser getaucht wird. Es brachte kaltes Wasser fast augenblicklich zum Kochen, bei sehr geringen Kosten.

Beim Eintritt in die Halle von Maxims Haus bekommt der Besucher einen gelinden Schreck, wenn er sich plötzlich vor den Mündungen zweier Maschinengewehre sieht, während an den Seiten Lufttorpedos, Schrapnells, Kartätschen, Schwärzer und Bajonette angeordnet sind. Auf einem Empfangsraum, der mit den schönsten Teppichen, blumigen Gläsern, allerhand Ribbes und hübschen Möbeln ausgestattet ist und so einen merkwürdigen Kontrast zu der kriegerischen Dekoration der Eintrittshalle bildet, folgt wieder eine große Halle, die noch mehr kriegerische Werkzeuge enthält und wie ein kleines Zeughaus aussieht. „Ja, ja“, sagte Maxim, „Einbrecher, die keine Ahnung haben, was mein Haus enthält, gehen in weitem Bogen an ihm vorüber.“

In seinem geräumigen Bibliotheks- und Arbeitszimmer, in dem der Erfinder seine Experimente vornimmt, geht er mit den furchtbaren Explosivstoffen um wie eine Köchin mit ihrem Geschirr in der Küche; die Sorglosigkeit und Unerschrockenheit, die er dabei beweist, macht einen außerordentlich starken Eindruck. Wenn er für seine Experimente

„Wir müssen darauf aufmerksam machen, daß eine in ihrer Wirkung allgemein schädliche Verurteilung und Ablehnung der neuen Abmachungen mit der Prinzipalität in gar keinem Betracht an den rechtsgültig abgeschlossenen Verträgen etwas zu ändern vermag.“ Die Aufrechterhaltung des Vereinbarten ist sowohl eine Ehrenpflicht der Organisation wie sie eine zwingende Notwendigkeit für die Wahrnehmung der Interessen der Gehilfen und die Konsolidierung der allgemeinen tariflichen Errungenschaften ist.“

Die Gehilfen werden darum ersucht, von einer unfruchtbaren, absichtlich aufgeschobenen und genährten Opposition gegen den neuen Tarif Abstand zu nehmen, da andernfalls die tiefgreifendsten und in ihren Folgen unabsehbaren Verwicklungen im Gewerbe und in der Organisation zu riskieren seien. Der „Korrespondent“ fügt einen Kommentar hinzu, in dem erklärt wird, daß die Gehilfenvertreter, obgleich keiner von ihnen das Erreichte als ausreichend für die Lebenshaltung der Gehilfen angesehen habe, mit Rücksicht auf die Lage des Gewerbes nicht mehr aus diesem herauszuholen vermocht hätten; das Erreichte sei das „Menschensmögliche“.

Streik der Elbschiffer.

Mit dem gestrigen Tage ist der Schiffsverkehr auf der Elbe so gut wie lahmgelegt, da die organisierten Bootleute in Hamburg sowohl, als auch in Magdeburg und Dresden offenbar auf gemeinsame Verabredung die Arbeit niedergelegt haben. Der Hamburger Arbeitgeberverband für Binnenschifffahrt und vermandete Gewerke macht bekannt, daß infolge des Ausstandes der Bootleute und Heizer der regelmäßige Schiffsverkehr eingestellt werden muß. In einer zweiten Bekanntmachung erklärt der Verband, daß der Verkehr trotz des Streiks mit den treugebliebenen Mannschaften nach bester Möglichkeit aufrecht erhalten werden soll, und bittet die Kaufmannschaft, den Verband in dem ihm aufgedrungenen Kampfe zu unterstützen.

Die Vergarbeiterforderungen.

Die Vertreter sämtlicher deutscher Vergarbezirke waren in Berlin einmütig darüber, daß mit den Arbeiterorganisationen, welche den bekannten Lohnerhöhungsantrag eingebracht haben, nicht zu verhandeln ist, da sie als zuständige Vertreter der Grubenbesitzer nicht anzusehen seien. Ferner wurde allseitig festgestellt, daß schon jetzt die Vergarbeiterlöhne, namentlich infolge der im letzten Jahre seitens der Werkverwaltungen überall vorgenommenen erheblichen Lohnerhöhungen, so hoch sind, daß sie gegenüber den gestiegenen Lebensmittelpreisen durchaus ausreichend sind.

Bei einem modernen Zauberer.

Wahre Wunderdinge weiß Josef S. Adams von einem Besuch im Hause Siram Marims, des berühmten Erfinders der nach ihm benannten Geschäfte, in einem Aufsatz zu erzählen, den er in der New Yorker World veröffentlicht. Mit den gefährlichsten Explosivstoffen wird da im Haushalt hantiert, als wären sie harmloser als das Feuer im Ofen. Freilich hat der Erfinder den Mächten, die er zu beherrschen sucht, auch seinen Tribut zahlen müssen: bei der Erfindung des „Marimits“ hat er eine Hand eingebüßt, sodaß er jetzt bei seinen Arbeiten im Laboratorium auf die Hilfe seiner unerschrockenen Frau angewiesen ist.

Kurz nach seinem Eintritt erlebte der Besucher bereits eine merkwürdige Ueberraschung. Die freundliche Hausfrau lud ihn zum Frühstück ein. Auf dem Frühstückstisch standen zierlich serviert Obst in Mengen, Brot, Sahne, Salat und Eiscreme. Dann aber wollte Mrs. Maxim Marebit bereiten, und es fehlte an Spiritus. „Schadet nichts“, sagte Maxim, „gib mir nur den Kocher“. Darauf ging er einen Augenblick fort und als er zurückkam, gab er ihr den Kocher zurück und sie steckte ihn an. Nach dem Frühstück fragte ihn seine Frau, womit er den Kocher gefüllt hätte. „Nur mit ein bißchen Nitroglycerin“, antwortete er lachend. „Und damit läßt Du mich kochen?“ „Warum nicht, es ist besser als Spiritus, nur darf man den Kocher nicht anstoßen.“

Als der Besucher doch seinem Zweifel Ausdruck gab, führte ihn der Erfinder in den Hof und bewies ihm durch ein Experiment, daß es wirklich Nitroglycerin gewesen war. Er schüttete den Inhalt des Kochers auf eine Stahlplatte und legte sehr sorgfältig eine andere schwere Platte darüber, sammelte verschiedene Steine, rief mir zu, ich sollte zurückgehen, und warf die Steine auf die obere Platte. Die ersten beiden übten keine Wirkung, aber der dritte Stein traf mitten auf die Platte; sofort kam ein furchtbarer Knall,

eine starke Hitze braucht, nimmt er ein Stück rauchlosen Pulvers mit einer langen Zange, zündet es mit einem Streichholz an und hält es unter den Kott. Der Besucher erwartet, den Ofen in tausend Stücke zerplittert zu sehen, und er bewerkstelligt schleunigst seinen Rückzug; aber es passiert nichts, man sieht nur, wie das Pulver mit einer klaren, gelben Flamme verbrennt. In wenigen Sekunden ist es ganz verzehrt und eine Siedehitze im Ofen erzeugt.

Marim ist, dieser furchtbare Explosivstoff, dient dem Erfinder bisweilen als eine Art Kienholz. Es ist ein grünlich-gelbes Gemisch in Stücken, wie Schwefel, und kann gehämmert, pulverisiert, gesägt oder wie Wachs geschmolzen und dann in die Form von Stangen, Würfeln, Kugeln usw. gebracht werden. Es hat eine um 40 Prozent größere Kraft als Dynamit und kann doch mit voller Sicherheit gehandhabt werden. Die amerikanische Regierung hat es als Sprengladung für Geschosse und Granaten eingeführt. Trotz seiner hohen Explosivkraft ist es durchaus nicht empfindlich und verträgt einen Stoß. Es explodiert sogar nicht durch Entzündung, wenn es mit einem rotglühenden Eisen berührt wird. Es kann mit einem Streichholz angezündet werden und brennt dann mit einer hellen, grünen Flamme. Maxim bewies dies, indem er ein Stück rauchlosen Pulvers anzündete und es in eine Schüssel tat, in der mehrere Stücke Maximit lagen. Er goß auch geschmolzenes Blei darüber; das Maximit brannte, aber explodierte nicht. „Sie sehen“, sagte er, „wenn es uns an Feuerung fehlt, und wir nur einige Stücke Maximit im Hause haben, können wir ganz gut damit kochen“. Er ließ sich von dem Dienstmädchen eine kleine Bratpfanne und zwei Eier bringen. „Wie möchten Sie es — Sehei oder Rührei?“ fragte er, und er bewies dann, daß das Kochen mit diesen tödlichen Explosivstoffen ein Kinderspiel ist, denn zwei Stücke davon, die auf den Herd gelegt wurden, genügt, die Eier in bester Art zuzubereiten, und doch hätte dieses Material genügt, wenn es zur Explosion gebracht wurde, ein ganzes Haus in Trümmer zu legen.

Politische Tages-Uebersicht.

* Wiesbaden, 18. Oktober 1906.

Die braunschweigische Frage.

Nach einstimmigem Beschluß des Regentenschaftsrates beauftragte das Staatsministerium in einer soeben den Mitgliedern der Landesversammlung zugegangenen Vorlage nunmehr die Wahl eines Regenten in die Wege zu leiten.

Major Fischer.

Am 20. Juli d. J. wurde Major Fischer vom Oberkommando der Schutztruppe verhaftet und in Untersuchungshaft gebracht. Am 13. Oktober wurde er wieder auf freien Fuß gesetzt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ gab am 4. August die Erklärung ab, die Verhaftung Fischers sei unter dem Verdacht der Verrätherlichkeit erfolgt und zugleich versicherte das offiziöse Organ, man werde nichts zu vertuschen suchen. Daraus ergibt sich nicht nur, daß man bestrebt sein wollte, die Untersuchung mit voller Gründlichkeit zu führen. Hat sie jetzt erwiesen, daß der auf dem Major ruhende Verdacht nicht zu Recht bestand, so ist das für ihn und nicht weniger auch für das Kolonialwesen erfreulich. Aber nun sollte man auch nicht zögern, gerade zur Rechtfertigung des Majors in der Öffentlichkeit und zur Aufklärung eben dieser Öffentlichkeit darzulegen, wie dieser Verdacht auf den Major Fischer fallen konnte und wie es sich ergab, daß die Unschuld erwiesen wurde. Freilich kann das erst geschehen, nachdem nun noch ehrengerichtlich festgestellt worden sein wird, ob sich Major Fischer, wenn auch keiner strafbaren Handlung, so doch eines Verstoßes gegen die Standespflichten der Offiziere schuldig gemacht hat. Und dann scheint uns die weitere Frage vorzuliegen, was man zu tun gedenkt, um den fast ein Vierteljahr unschuldig verhafteten Offizier zu entschädigen. Dieser Ehrenpflicht wird man sich dann nicht entziehen dürfen. — Im übrigen stand die Angelegenheit Fischers im engen Zusammenhang mit der Affäre Toppelschütz und diese wieder mit dem Fall Poddjelski und es hieß, die Frage nach dem Rücktritt des Landwirtschaftsministers werde nach Klärung des Falles Fischer erledigt werden. So dürfte nun bald der Moment gekommen sein, an dem darüber entschieden wird, ob die Pflicht des Ministers von Poddjelski ihn zurücktreten läßt oder nicht.

Dreibündlerisches.

Der deutsche Botschafter in Rom, Graf Monts, fuhr ins Auswärtige Amt und hatte dort eine halbstündige Unterredung mit Tittoni, von der allgemein angenommen wird, daß sie der Romreise des Staatssekretärs Tschirschky galt. Das radikale Blatt „Vita“ behauptet, Tschirschky habe die Mission, eine Entrevue der Monarchen des Dreibündnis vorzubereiten. Auf der Consulta erklärte man dies für ein Märchen, bestreitet aber nicht den politischen Charakter der Reise Tschirschkys.

Sarrien will demissionieren

Ministerpräsident Sarrien hat, da er seit längerer Zeit leidend ist, und da sein Arzt die Ansicht geäußert hat, er könne nicht ohne Schaden für seine Gesundheit die Leitung der Geschäfte des Kabinetts weiterführen, dem Präsidenten der Republik, Fallières, erklärt, er glaube nicht mehr, die zur Fortführung seines Amtes genügende physische Kraft zu haben. Präsident Fallières und Sarriens Freunde haben diesen dringend ersucht, im Amte zu bleiben, und infolgedessen ist der Rücktrittsentwurf Sarriens noch nicht als endgültig zu betrachten. Wenn er aber bei seinem Entschlusse beharrt, wird dieser in dem am Freitag stattfindenden Ministerrat offiziell bekannt gegeben werden. In politischen Kreisen meint man, die Ministerkrise sei tatsächlich bereits ausgebrochen, und man beschäftigt sich bereits mit der Frage der Zusammenfassung des neuen Kabinetts. Es gilt schon jetzt als sicher, daß Fallières Clemenceau die Kabinettsbildung antragen wird.

Relidow wieder in Paris.

Der russische Botschafter Relidow hat nach zweimonatiger Abwesenheit die Geschäfte der Botschaft wieder übernommen und Fallières einen Besuch abgestattet. Nicht ein-

mal Relidow abzugeben hält man in Petersburg für nötig, der in Algerien Deutschland aus schändester beleidigt hat. Freilich mag der russische v. Uslar, der mit seiner Wülfelrute so erfolgreich die Goldadern zu schürfen versteht, am Seine-Strande unentbehrlich bleiben, nachdem das jüngst gefundene Lager so reizend schnell abgebaut ist. Uns mag's recht sein, wenn die französische Finanzwelt weiterhin ihre Milliarden in den uneräthlichen russischen Schlund hineinwerfen will. Ein neues Regierungskommunique bestreitet jetzt abermals aufs heftigste die verzweifelt ungünstigen Berechnungen des Regierungsrates Martin; aber wir wissen längst, was von russischen Schatzkammern zu halten ist.

Castro im Sterben.

Der Gesundheitszustand Castros hat sich wieder verschlimmert. Man befürchtet eine Katastrophe und im Anschluß daran eine Revolte.

Türkistan steht auf.

Wegen bedeutenden Unruhen in Türkistan in der Gegend an der Zentralasiatischen Bahn ist in den Städten Kasanowodsk, Kischimow, Schabab, Merw, Tschardschum, Neuschabab, Samarkand, Tashkent und anderen Orten der Zustand des außerordentlichen Schutzes verhängt worden. — Ob es sich in Türkistan auch um eine sozialistisch-demokratische Bewegung handelt oder etwa um eine national-religiöse panislamitischen Charakters, ist in der Depeche nicht gesagt.

Deutschland.

Berlin, 17. Oktober. Der Kaiser beabsichtigt, seinen gegenwärtigen Aufenthalt in Bonn um einige Tage zu verlängern. Die für Dienstag geplant gewesene Immatrikulation des Prinzen August Wilhelm an der dortigen Universität wird, einer neuen Bestimmung zufolge, erst nach der Abreise des Kaisers stattfinden.

Berlin, 17. Oktober. Der Vorstand des deutschen Buchdruckervereins hat im Namen von fünf weiteren Verbänden beim Bundesrat beantragt: 1) eine eingehende Untersuchung über das Verbot der Gewährung oder der Annahme von Provision oder sonstigen Vorteilen zur Erlangung von Aufträgen, soweit dabei ein unlauterer Wettbewerb vorliegt.

Magdeburg, 17. Oktober. Die Elbschiffahrtsgesellschaften haben die Schiffsmanuskripten, die ihre Arbeit verlassen haben, wegen Kontraktbruches gesetzlich belangt. Im Streik sind 300 Mann.

München, 17. Oktober. Der russische Minister des Aeußeren Iswolski, hat gestern dem bayerischen Ministerpräsidenten Freiherrn von Bodewitz einen Besuch abgestattet. Er wird sich zunächst nach Paris und dann nach Berlin begeben.

Strasbourg i. E., 18. Oktober. Der kaiserliche Statthalter von Elsaß-Lothringen genehmigte bereits das vom Bezirkspräsidenten Bringen Alexander von Hohenlohe eingereichte Entlassungsgesuch.

Darmstadt, 17. Oktober. Der Bund deutscher Frauenvereine richtete an den Landtag die Bitte, durch Erlass eines Gesetzes die Fortbildungspflicht auch auf die gewerblichen Arbeiterinnen auszudehnen.

Ausland.

Wien, 18. Oktober. Generalstabchef Wed erhielt vom Kaiser das Dienstzeichen mit Brillanten, eine bisher nicht verliehene Auszeichnung. Der Monarch überreichte es persönlich.

Sofia, 17. Oktober. Durch einen Ullas des Fürsten wird die Sobranje zum 28. ds. einberufen.

Petersburg, 17. Oktober. Der Marineminister verlangte einen außerordentlichen Kredit von 18 Millionen für Schiffbauten. Der Finanzminister Kowzew verweigerte den Kredit. Infolgedessen wandte sich der Marineminister direkt an den Zaren und erhielt den gewünschten Kredit. Die Bestellung soll ausschließlich russischen Werften und Fabriken übertragen werden.

dann in der Chaise von Frankenthal nach Ludwigshafen gefahren. Dort sind sie in ein Haus eingetreten, in welchem ein in eine sensationelle große Verurteilung verwickelt gewesen, erst vor mehreren Wochen aus der Untersuchungshaft aus dem hiesigen Landgerichtsgefängnis entlassener Kaufmann wohnte. Einer bei Anbruch der Chaise gerade an dem Haus vorübergehenden Schutzmannpatrouille sind die in dem Haus einbrechenden Personen verdächtig vorgekommen. Die Patrouille hat an zuständiger Stelle Meldung erstattet, worauf das Haus von Polizeimannschaften umstellt und die Verhaftung der nachfolgenden Besucher gestern früh bewirkt worden ist. Nach erfolgter Festnahme hat sich dann ergeben, daß die Festgenommenen mit den Gebrüdern Will, deren Entweichung aus dem Frankenthaler Landgerichtsgefängnis unterdessen bekannt geworden war, identisch waren. Die Verbrecher, die nun glücklicherweise hinter Schloß und Riegel sitzen, sind die nämlichen Hochstapler, die vor mehreren Monaten in Ludwigshafen Aufenthalt nahmen. Verurteilungen großen Stils verübten und Personen im angeblichen Interesse der Befreiung eines mit einem großen Vermögen in Serbien im Verborgenen lebenden österreichischen Erbprinzen bedeutende Geldbeträge abschwindelten. Auch haben die Gebrüder Will in den verschiedensten Orten Süddeutschlands mit verblüffender Kühnheit verwegene Einbruchsdiebstähle ausgeführt. Sie sind vor kurzer Zeit in Karlsruhe wegen Falschmünzerei zu hohen Freiheitsstrafen verurteilt worden und sollten demnach nach Würzburg verbracht werden, um sich vor der dortigen Strafkammer gleichfalls wegen schwerer Verbrechen zu verantworten. Nach dem Urteil des Würzburger Gerichts würden sie sich dann vor der hiesigen Strafkammer wegen der angegebenen Hochstapeleien zu verantworten haben.

Der Wehlwurm als Chemiker. Der Wehlwurm besitzt die merkwürdige Fähigkeit, aus einer Laus, die Kohlenoxyd enthält, dieses Kohlenoxyd zum Verschwinden zu bringen. O. Weiss hat diese Tatsache veranlaßt, auch andere Tiere, Kaninchen, Tauben und Regenwürmer, auf eine diebstahlartige Fähigkeit zu untersuchen. Die Versuche sind jedoch ergebnislos verlaufen, obwohl man erwartete, daß in dieser Hinsicht die Jellen der wirbellosen und der Wirbeltiere gleich seien.

Aus aller Welt.

Ein Wiedersehen. Das Wiedersehen der Gräfin Monts mit ihren älteren Kindern steht nahe bevor. Ort und Zeit sind noch nicht festgestellt. Der sächsische Gesandte in München, Freiherr von Fries, führt schon seit einiger Zeit die Verhandlungen mit der Gräfin im Auftrage seines Hofes deshalb sowohl, als auch über die Herausgabe der Prinzessin Anna Monica Pia.

Verrat militärischer Geheimnisse. Das Reichsgericht verurteilte den Depotarbeiter Mantuffel aus St. Aulob wegen verurteilten Verrats militärischer Geheimnisse in zwei Fällen zu 3 Jahren Zuchthaus, Ehrverlust und Polizeiaufsicht. Die Verhandlung gegen den Schriftsetzer Schewe aus Essen wurde auf 1 1/2 Uhr vertagt. Schewe wurde wegen verurteilten Verbrechens gegen das Spionagegesetz zu 4 Jahren und 10 Tagen Zuchthaus und 8 Jahren Ehrverlust verurteilt; auch wurde die Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erachtet.

Dari bestraft. Das Oberkriegsgericht bestätigte das Urteil des Kriegsgerichts, wonach der Soldat 2. Klasse, Reitter, der in Landau in der Pfalz einen Gefängniswärter überfiel und solange schlug, bis er die Freiheit erlangen konnte, zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist.

Schwarze Boden. In Syrum bei Oberhausen erkrankte eine kürzlich zugezogene italienische Arbeiterfamilie an den schwarzen Boden. Die strengsten Isolierungsmaßregeln wurden sofort getroffen.

Mord. Der Jagdaufscher Görtner in Groß-Marzahn wurde auf dem Felde von Feldböcken ermordet. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

Der Untergang des „Lutin“. Die Meldung vom dem Unfall des Unterseebootes „Lutin“ hat in Paris große Sensation hervorgerufen. Der „Lutin“ war von dem gleichen Typ, wie der ebenfalls bei Biserta untergegangene „Haradet“, ohne daß auch dort die Mannschaft gerettet werden konnte. Der „Lutin“ hatte 185 Tonnen Gehalt. An Bord befanden sich 2 Offiziere und 12 Mann. Der Marineminister erhielt die Nachricht im Theater von einem Journalisten und begab sich sofort in das Marineamt, wo inzwischen die Bestätigung der Meldung eingegangen war. Der Minister sprach die Hoffnung aus, daß es trotz der pessimistischen Ansichten gelingen möchte, das Unterseeboot zu heben.

St. Bureaufratius. In Tondern brannte kürzlich ein Geheiß. Ein junger Bayer zeichnete sich dabei derart aus, daß er als Anerkennung seiner selbstlosen Hilfsbereitschaft von der Brandversicherungsgilde eine Geldprämie erhielt. Anderer Meinung aber war — St. Bureaufratius, der in dem Verhalten eine — Geheißverletzung erblickte. Infolgedessen erhielt der junge Mann ein Strafmandat, weil er ein brennendes Gebäude betreten hatte, ohne dazu befugt zu sein!

Eine Postanstalt ohne Personal. Ein wohl einzig dastehendes Postamt befindet sich in der Magellanstraße an der Küste von Patagonien, und zwar auf offenem Meere. Es besteht aus einer kleinen Barke, die durch eine Eisenkette an einen Felsen geschnitten ist, und entbehrt jeder Bemannung oder gar Aufsicht. Neben der Barke erhebt sich über dem Wasserspiegel eine große Tonne, die in weithin sichtbaren Buchstaben die Aufschrift „Post office“ trägt. Alle Schiffe, welche durch die Straße fahren, entnehmen dieser offenen Barke diejenigen Briefe, die den gleichen Bestimmungsort haben, wie sie, und legen dafür in Briefschaften ihrer Reisenden hinein, damit sie wieder von anderen Schiffen befördert werden. Das eigenartige Postbureau steht unter dem Schutze der Seeleute sämtlicher Nationen, die die südlichen Meere befahren, und hat schon manche praktischen Dienste geleistet.

Schmelzpunkt feuerfester Steine. Interessante Versuche zur Bestimmung der Schmelztemperatur einer Anzahl Körper hat A. Lampen gemacht. Die zu untersuchende Substanz wurde in eine Graphitkapsel getan und so in einer besonders hierfür gebauten Ofen gebracht. Die Höhe der Temperatur wurde mit dem optischen Pyrometer bestimmt. Von bekannteren Stoffen wurden untersucht: feuerfester Ton, der bei 1400 Grad Celsius schmolz, feuerfester Ziegel, der bei 1550 Grad schmolz, bei 1600 Grad vollständig flüssig wurde. Dresdener Ziegelporzellan zeigte bei 1600 Grad abgerundete Kanten und schmolz vollständig bei 1650 Grad. Reiner Quarz zeigte sich bis 1700 Grad widerstandsfähig, Magnesiaziegel mit hohem Eisengehalt bis 2000 Grad.

Der Hauptmann von Köpenick.

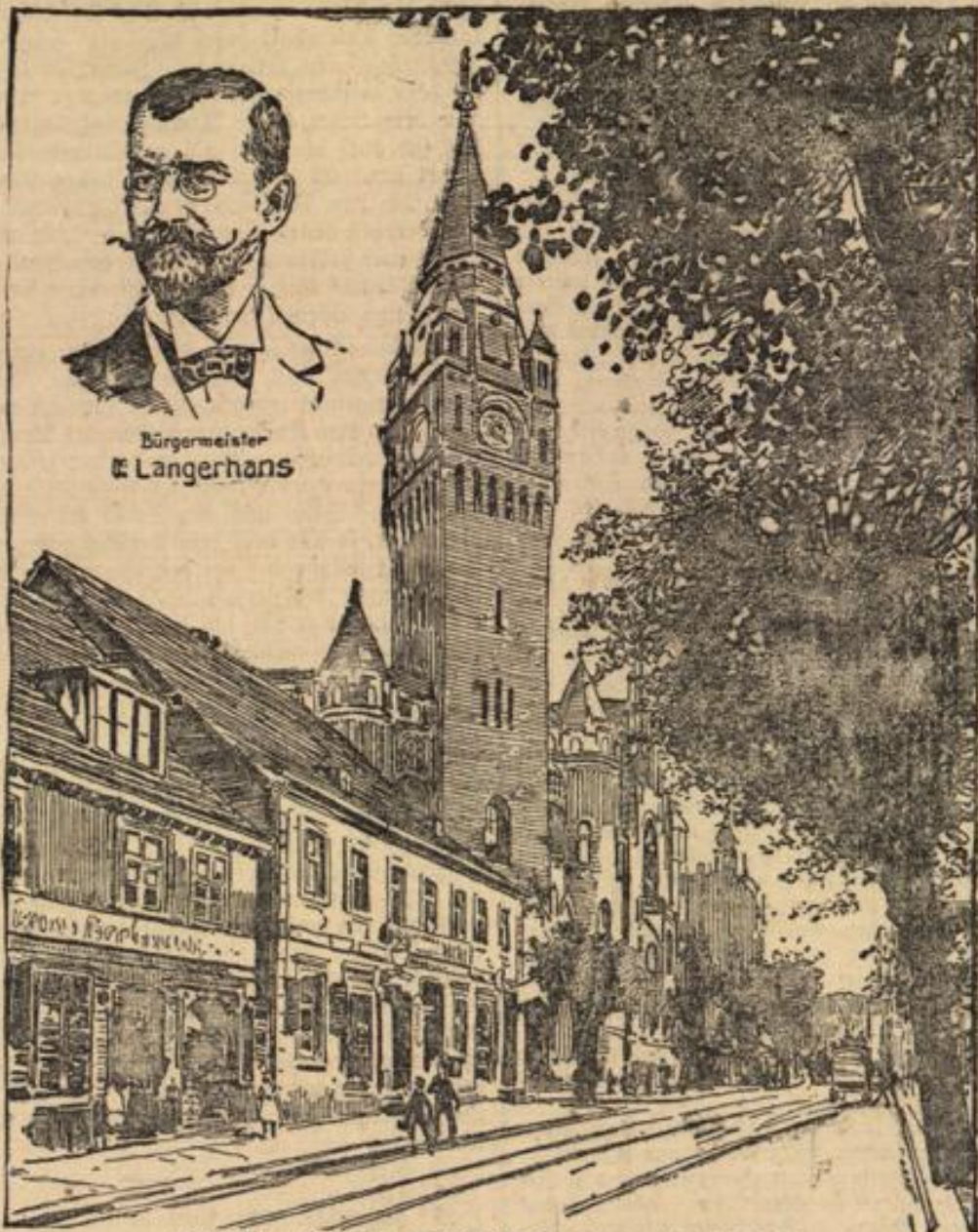
Zu der Veranbarung der Köpenicker Stadtkasse werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Der Täter ist anscheinend ein früherer Unteroffizier oder hat einjährig-freiwillig gedient. Daraus deuten die Monieren und die Art und Weise hin, wie sich der Pseudo-Hauptmann dem Bürgermeister Vangerhans gegenüber benommen hat. Von anderer Seite wird mitgeteilt, daß der Verbrecher oder Geisteskranke, mit dem man es hier zu tun hat, vor Verübung seines genialen Streiches in der 3. Klasse in Uniform zwischen Arbeitern nach Berlin fuhr. Damals hat schon der Mann durch sein Betragen und durch seine unpassende Kleidung Aufsehen bei den Passagieren des Abteils erregt. Diese haben ihn nicht ernst genommen, sondern waren der Meinung, daß es sich um einen harmlosen Geisteskranken handle. Zur Ermittlung des falschen Hauptmannes wurden gestern Abend spät von Berlin aus angeordnet, daß alle verfügbaren Polizei-Mannschaften und auch Soldaten zur Verfolgung herangezogen werden sollten. Es fanden denn auch noch in der Nacht in Köpenick und den Nachbarorten eine gründliche Razzia nach dem falschen Hauptmann statt, jedoch ohne Resultat. Heute vormittag trafen die 20 Soldaten, mit deren Hilfe der Gaunerstreich ausgeführt wurde, unter Führung eines Feldwebels in Köpenick ein, damit am Rathaus ein Augenschein vorgenommen werde. Der Kaiser hat unverzüglich telegraphischen Bericht über die Affäre eingefordert. Die Kriminalpolizei heider Städte ist in eifriger Tätigkeit, dem frechen Gauner nachzuforschen. Wenn man auch der Person des Verbrechers noch nicht habhaft ist, so hat man doch wenigstens eine Spur von ihm gefunden. Der Säbel des falschen Hauptmanns ist nämlich auf dem Bahnhofe Hermannstraße der Rixdorf-Mittenwalder Kleinbahn gefunden worden.

Die Veranbarung der Köpenicker Stadtkasse und die Verhaftung des Bürgermeisters und Rentanten durch einen als Hauptmann verkleideten Mann erweist sich nach den näheren Berichten als einen der frechen Gaunerstreiche, die je ausgeführt worden sind. Es bestätigt sich, daß nachmittags gegen 5 Uhr ein Mann, der die Uniform eines Hauptmannes des ersten Garberegiments zu Fuß mit Feldbinde trug, auf dem Rathaus in Köpenick erschienen ist und dort mit Hilfe einer Abteilung Soldaten den Bürgermeister Dr. Vangerhans und den Stadtreisanten Wiltberger verhaftete und unter militärischer Bedeckung nach Berlin transportieren ließ,

Kleines Feuilleton.

Dem Gefängnis entweichen. Wir berichteten kurz über das Entweichen zweier schwerer Verbrecher aus dem Frankenthaler Gefängnis. Ueber die Affäre und die Wiederergriffung der beiden gehen dem „Frl. W. A.“ aus Frankenthal folgende sehr interessante Einzelheiten zu:

Zu der in einer der letzten Nächte stattgehabten Aufsehen erregenden Entweichung der inzwischen in Ludwigshafen wieder ergriffenen und unter starker polizeilicher Bedeckung hierher zurückgebrachten schweren Verbrecher Gebrüder Johann und Jakob Will aus Oberbayern aus dem hiesigen Landgerichtsgefängnis wird bekannt, daß die Flucht mit Hilfe eines Gefängnisaußersers bewerkstelligt worden ist. Letzterer, ein früherer Chinaltrier und Sergeant, ist dringend verdächtig, die Gefangenen, die ihm eine Geldsumme von 15000 M. in Aussicht gestellt haben sollen, abends gegen 12 Uhr aus ihren im zweiten bzw. dritten Stockwerk der Gefängnisausstellung gelegenen Zellen herausgelassen und durch eine aus dem Hofraum des Gefängnisses in eine Seitenstraße führende Pforte in das Freie gelassen zu haben. Die Flüchtlinge haben ihre Bekleidung in ihrer Hast alle zurückgelassen, um sich in einer zu ihrer Aufnahme bestimmten in der Nähe des Gefängnisses haltenden Chaise mit in dem Gefährt bereit gelegter frischer Wäsche und neuen Anzügen zu bekleiden. Sie sind



Zur Veranlagung der Stadtkasse in Köpenick bei Berlin.

während er selbst mit der beschlagnahmten Stadtkasse, in der sich 4000 A. befanden, das Weite suchte. Er war gegen 1 Uhr bei der Militärkassamanufaktur in Plötzensee erschienen, und als die dortige Wache, die von den Gardebataillonen gestellt wurde, abgelöst wurde, erteilte er in energischer Weise den dienstlichen Befehl: Die abgelöste Wache hat sofort meinem Befehl zu folgen, um auf Allerhöchste Anordnung des Kaisers eine Verhaftung vorzunehmen. Der Unteroffizier wurde entlassen, während die Mannschaften dem Befehl des angeblichen Vorgesetzten folgten und unter seiner Führung in der Richtung nach Berlin abrückten. Als die Abteilung kurz darauf eine abgelöste Schießwache des 4. Garderegiments traf, befahl der Gauner diesen, sich den Füßler anzuschließen. Nunmehr ließ der vermeintliche Hauptmann die Soldaten scharladen und das Seitengewehr aufpflanzen, marschierte zum Ringbahnhof Putzstraße und fuhr von da aus mit den Soldaten nach Köpenick. Da die Mannschaften noch nicht zu Mittag gegessen hatten, ließ der Gauner, in Köpenick angekommen, die Gewehre zusammenstellen und die Mannschaften in einer Gastwirtschaft besorgen. Nach dem Essen instruierte er die Soldaten, sagte ihnen, daß er mit ihnen eine Verhaftung auf dem Rathaus vornehmen müsse, und schäufte ihnen besonders ein, daß sie niemanden aus dem Rathaus hinaus oder hereinlassen dürften; gegebenenfalls müßten sie ihre Weisung mit der Waffe durchführen. Dann rückte der Hauptmann mit den Mannschaften nach dem Rathaus, ließ die Eingänge mit Posten besetzen und die Beamten in ihre Büros einschließen. Er selbst ging mit zwei Soldaten in das Amtszimmer des Bürgermeisters und verhaftete diesen angeblich auf Befehl des Kaisers, auch den Rentanten.

Von dem Räuber wird folgende Beschreibung ausgegeben: Alter 45 bis 50 Jahre, ungefähre Größe 1,75 Meter, schlank, grauer, herunterhängender Schnurrbart, rasiertes Kinn, Gesicht breit, eingefallen, blond, Backenknochen hervorstehend, so daß das Gesicht schief erscheint, Nase eingedrückt, O-Brille, eine

Schulter nach hinten herausschlagend, so daß auch die Gestalt etwas schief erscheint; bekleidet war er mit Infanterie-Uniform, Mütze, Paletot mit Hauptmannsabweichen vom 1. Garde-Regiment zu Fuß, langen Hosen, Jagdstiefeln, weißen Handschuhen und Feldbinde. Er trug einen Offizierskoffer mit dem Gardestern, der dann auf dem Bahnhof Rigdori, wo der Pseudohauptmann sich umzog, gefunden wurde. Er legte dort die Uniform in einen Karton, den er mitnahm. Da der Koffer aber zu groß war, um in dem Karton untergebracht zu werden, mußte der Verbrecher ihn zurücklassen.

Berlin, 18. Okt. Der Urheber des raffinierten Handstreichs auf die Köpenicker Stadtkasse ist trotz der eifrigsten Nachforschungen noch nicht ermittelt. Außer dem Koffer hat man am gestrigen Abend an der Emmerstraße am Tempelhofer Feld noch die Mütze und die Hose des angeblichen Hauptmannes gefunden. Der Regierungspräsident von Potsdam hat eine Belohnung von 2000 A. und der Magistrat von Köpenick eine solche von 500 A. auf die Ergreifung des Täters ausgesetzt.

Mit köstlichem Humor bemerkt Paul Bloß im „B. Z.“ zu der Geschichte:

„Welchen Ausblick eröffnet dieser Gaunerstreich auf weitere Möglichkeiten!“

War es nicht denkbar, daß ein genialer Sozi, zum Beispiel Bebel, seine Abneigung gegen den bunten Rock überwindet, den Leib in eine Generalsuniform steckt, eine Rote Soldaten auf der Chauffee abfährt und den Reichsfänger aus der Wilhelmstraße geschloffen nach Spandau fährt?

„Auf Befehl des Kaisers!“ Wärom würde seinen schlechten Schreck kriegen!“

Welchen Orden wird wohl der Hauptmann von Köpenick zu erwarten haben?

Aus der Umgegend.

• **Wiebich, 17. Okt.** Weinade wurde gestern nachmittags eine Frau und drei Kinder von einem Reiter überfallen. Gegen 6½ Uhr nachmittags kam durch die Kaiserstraße über den Kaiserplatz ein Knecht mit einem durchgehenden schweren Sattel und galoppierender. Der Reiter schien sein Pferd auch nicht halten zu können. Ohne die nahebegehe Gefahr zu ahnen, lag eine Frau mit drei Kindern über dem Kaiserplatz direkt dem daher rasenden Pferde entgegen. Die auf der Straße anwesenden Passanten riefen erschreckt dem Reiter und auch der Frau zu. Letztere konnte noch im letzten Augenblick zurückspringen. Hierbei kam das eine Kind zu Fall und wurde überrollt; zum Glück trug es außer kleinen Hautabschürfungen keine Verletzungen davon.

• **Erdenheim, 17. Okt.** Gestern Abend ereignete sich durch den Uebermut eines Wehlufthmanns auf der Chaussee von hier nach Nordenstadt ein Unglücksfall. Als zwei junge Leute waren, in der Dunkelheit auf dem Straßenrande marschierten und einer der Omnibusse an ihnen vorbeifuhr, suchte genannter Fuhrmann, dessen Wagen nicht einmal beleuchtet war, den Omnibus zu überholen und auf der rechten Seite zu umfahren. Hierbei rannten die Pferde direkt auf die jungen Leute. Der eine wurde von der Deichsel über die Böschung hinab in den Chausseegraben geschleudert und der andere umgerannt und überfahren. Ersterer kam mit dem Schrecken davon, dem anderen gingen die Räder über die Brust, so daß er schwer verletzt mit Mühe nach Hause gebracht werden mußte. Der Fuhrmann sagte, als er merkte, welches Unheil er angerichtet, im Galopp davon, ohne erkannt worden zu sein. Man hofft jedoch, seine Verantwortlichkeit noch feststellen zu können.

• **Hochheim, 17. Okt.** Die hiesigen Wurstbudenbesitzer hatten um die Erlaubnis nachgefragt, am Hochheimer Markt Sonntag zu zapfen; diesem Ersuchen wurde jedoch wiederum nicht stattgegeben. — Die Gewerkschaft Frankfurt ver-

kaufte ihr in Hochheimer Gemarkung gelegenes Kalkwerk an die Firma Dunderhoff u. Söhne in Wiebich. — Durch die große Ueberhandnahme der Lustbarkeiten haben sich die städtischen Körperschaften veranlaßt, die Lustbarkeitssteuer entsprechend zu erhöhen. Es soll eine Ordnung ausgearbeitet werden. — An Stelle des zum weiteren Beigeordneten gewählten Herrn Joh. Preis wurde der Landwirt Herr Joh. Dirschmann zum Schöffen (Magistratsmitglied) gewählt.

• **De. Hirschheim, 17. Okt.** In der Nacht vom Montag zum Dienstag ist der Gastwirt W. Bed. Besitzer des Gasthauses „zur Eintracht“, Ecke Hauptstraße und Kirchstraße, mit Familie und Meublement heimlich ausgerückt. Wohin sich die Familie gewendet hat, ist unbekannt. Herr Bed. hatte das Gasthaus „zur Eintracht“, mit welchem die Filiale der Bayerischen Aktienbrauerei verbunden ist, und deren Vertreter Bed. war, für den Preis von 52000 A. vor 3-4 Jahren gekauft. Die Wirtschaft rentierte sich jedoch dem hohen Kaufpreis entsprechend nicht, auch hatte die Brauerei infolge des Bierstreiks einige größere Abnehmer eingebüßt. Der Grund des Ausrückens dürfte daher wohl in dem schlechten Geschäftsgange zu suchen sein. — Herrn Gemeindefreiherrn Thomas wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

• **es. Rumbach, 17. Okt.** Nach dreiwöchiger Pause hat am verfloffenen Montag der Unterricht in der hiesigen Schule wieder begonnen, wie auch der Unterricht in der gewerblichen Fortbildungsschule resp. Abendschule gestern Abend seinen Anfang genommen hat. — Die Zahlung der Krüppelkinder im hiesigen Gemeindebezirk nach dem Stande am 10. Oktober hat ergeben, daß hierorts 4 derartige Kinder existieren. — Mit der Kreiswegewartstelle für Rumbach ist der Maurer L. Simon hier betraut worden. Derselben ist seitens des Kreises die Wartung und Pflege der Bismarckwege außerhalb des Ortsbereichs von Rumbach, sowie ein kleiner Teil von Wiebich und Hirschheim übertragen. Seinen Dienst versieht Simon seit 15 d. M. Vorläufig ist derselbe auf ein Vierteljahr probeweise angestellt.

• **r. Jöflein, 17. Okt.** Bei den Grundarbeiten zur Legung der Dampfheizung in der hiesigen evangel. Kirche wurden einige Steinplatten abgehoben, auf welchen Ratten ausgehauen sind, ebenso stieß man auf einen noch gut erhaltenen Sarg. Leider konnte die Jahreszahl auf der Platte nicht entziffert werden, da einige Teile abspalterten. Der gefundene Sarg wurde mit einer Mauer umgeben, um so noch erhalten zu bleiben. Bekanntlich ruhen in der ev. Kirche, welche im Jahre 1830 von dem Grafen Gerlach erbaut und in den Jahren von 1867-1877 von Graf Johannes neu ausgebaut wurde, zahlreiche Grafen und Fürsten, sowie deren Gemahlinnen und einige Kinder. — Infolge des überaus schönen Herbstwetters wird die Ernte und Bestellung der Winterfrüchte in den nächsten Tagen beendet sein. Der Ertrag an Dillwurz ist ein guter zu nennen. Gewächse im Gewichte von 10-12 Pfund sind keine Seltenheiten. Der Ertrag an Gemüse ist auch ein recht guter, trotzdem halten die Verkäufer sehr zurück, um hohe Preise zu erzielen. — In nicht geringer Aufregung versetzte die Wwe. Henriette Baum ihre Angehörigen am gestrigen Tage. Die 75jährige gebrechliche Frau ging am Montag mittags nach Walsdorf, um einen geringen Gelddbetrag abzuholen. Die Angehörigen waren in dem Glauben, sie würde dort übernachten. Groß war deshalb der Schrecken, als sie am gestrigen Tage erfuhren, dieselbe wäre bereits am Montag mittags gegen 5 Uhr von dorten weggegangen. Nachdem nun gleich die Suche aufgenommen wurde, fand man die alte Frau doch erst gegen 10 Uhr gestern Abend in der sog. Hohenstraße, auf freiem Felde in gänzlich hilflosem Zustande. Hier lag die alte Frau nahezu 30 Stunden.

• **d. Georgenborn, 17. Okt.** Mitte vorigen Monats hat Herr Alt aus Schlangenbad das Herrn Brunn-Wiesbadener gehörige Hotel und Pension „Hohenwald“ für den Winter übernommen und wird der Restaurationsbetrieb in gewohnter Weise weitergeführt. — Wäste Szenen spielen sich fast allabendlich in einem Hause unserer sog. Drift ab. Es ist die alte Geschichte, der Mann vertritt den größten Teil seines Verdienstes, die Frau geht den Tag über arbeiten und die kleinen Kinder bleiben sich selbst überlassen. Abends, wenn der Mann nach Hause kommt, gibt es Verwirrungen, die dann bald in Schimpereien und Tätlichkeiten ausarten. Zum Gaudium unserer lieben Jugend werden dann Teller und Tassen als Wurfgeschosse benutzt und der ganze Hausstand in Stücke geschlagen. Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm. Und so ist denn der 16jährige hoffnungsvolle Sproßling eine stete Angst und Sorge nicht nur der Eltern, sondern noch mehr der Gemeinde. Da alle Ermahnungen nichts fruchten, wird die Gemeinde gezwungen sein, ihn auf ihre Kosten in ein Arbeitshaus zu tun.

• **X. Wiebich, 17. Okt.** In der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung war u. a. die Gehaltszulage der hiesigen Lehrer auf der Tagesordnung. Die Lehrer hatten an die Gemeindekörperschaften ein Gesuch gerichtet, worin sie um Gleichstellung mit den Lehrern in Wiebich baten. Bereits vor 4 Jahren hatten unsere Gemeindekörperschaften den hiesigen Lehrern 1300 A. Grundgehalt und 200 A. Alterszulage bewilligt. Höheren Orts genehmigte man jedoch damals nur 175 A. Alterszulage. Die Gemeindevertretung hat gestern Abend nun wieder den Beschluß auf 200 A. Alterszulagen mit großer Majorität gefaßt. Denselben Beschluß hat auch die Nachbargemeinde Dörsheim gefaßt.

• **•a. Vom Einrich, 17. Okt.** Das Konsolidationswesen in unserem Kreise hat in den letzten Jahren recht erfreuliche Fortschritte zu verzeichnen, da nicht weniger als 21 Gemeinden die Konsolidation ihrer Gemarkung beschlossen haben. Bisher befinden sich 10 Gemeinden im Verlaufe, das von drei Spezialkommissionen geleitet wird. Daß auch seitens der Staatsbehörden das Konsolidationswesen sehr gefördert wird, erhellt daraus, daß diese 10 Gemeinden bis jetzt Staatszuschüsse im Gesamtbetrage von 40000 A. erhalten haben. — Die Kartoffelernte kann als beendet angesehen werden. Durch das schöne Herbstwetter begünstigt, ging sie schnell von statten. Der Ertrag ist zufriedenstellend, die höchsten Erträge lieferten die späten Sorten, wie Magnum bonum, Upodete und Industrie. Der Preis beträgt 3 bis 3,50 A. — Der 15. landwirtschaftliche Bezirksverein läßt augenblicklich in unserer Gegend durch seine Kommission wieder raffineretes Lahn- und Aufzulaufen und im Kreise zur Versteigerung bringen. — Auf den Märkten in unserer Umgebung war ein ganz enormer Preisrückgang bei den Ferkeln zu verzeichnen. Es galten das Paar nur 15-24 A., dagegen waren die Preise für fetten Schweine noch gestiegen. Es kostete das Pfund 75-80 Pf.

• **•n. Vranbach, 17. Okt.** Infolge Entgleisung eines Hüttenwagens stürzte in vergangener Nacht der auf demselben stehende Hüttenarbeiter Christian Meurer von hier ab und zog sich nicht unerhebliche Verletzungen am Kopfe zu. — Heute morgen entgleiste in der Rheinstraße eine Anzahl beladener Wagen des Hüttenmaterialwagens. Jedenfalls hat sich infolge der Reparaturarbeiten die Spurweite der Geleise etwas verändert, so daß die Wagen an dieser Stelle ausprangen. Nach angestrengter Arbeit konnte das Geleise bald wieder freigegeben werden. Der Materialwagen ist nicht erheblich. — Die Bankgraffschaft von 1861 aus Berlin hat bereits eine Zeitschrift mit der im Sommer 1907 auszuführenden 527. Rittersfahrt der Bankgraffschaft nach dem Rhein und der Markburg herausgegeben. Dieselbe wird hier zur Verteilung kommen.

• *** Oberlahnstein, 17. Okt.** Ins Spital geschafft wurde gestern ein in einem hiesigen Betriebe beschäftigter Arbeiter namens Lamberich. Derselbe verlor bei der Arbeit ein plötzliches Unwohlsein, infolgedessen er sich nach Hause begab und einen Arzt zu Rate zog. Dieser erkannte schwere innere Verletzungen, angeblich infolge eines Bruchs, und ordnete die sofortige Ueberführung in das Koblenzer Spital an. Der Zustand des Kranken soll bedenklich sein.

• **Hb. Frankfurt, 17. Oktober.** Vor Beginn des gestrigen Rennens wurde auf der Tribüne des Rennplatzes ein junger Mann mit zwei Schußwunden im Kopf aufgefunden. Es ist der Tagelöhner Johann Schmidt. Es liegt wahrscheinlich Selbstmordverdacht vor. Nach Anlegung eines Verbandes wurde er ins städtische Krankenhaus geschafft.

• **J Darmstadt, 17. Okt.** Ueber 3000 A. Schaden hat heute nacht ein Brand verursacht, der auf dem städtischen Gute Geoborn, das in der Gemarkung Weiterstadt liegt, ausgebrochen ist und welcher die ganze Kornerte des Gutes vernichtet hat. Zum Glück ist der Gutspächter Klein verschont. Das Korn sollte am Donnerstag mit der Maschine gedroschen werden. Es waren über 1900 Haufen. Unschienend ist das Feuer durch Brandstiftung entstanden. Nachforschungen hatten bei der raschen Ausdehnung des Feuers keinen Wert.

• **Hb. Dornborn, 17. Okt.** Das energische Vorgehen des Magistrats hat bewirkt, daß der Milchpreis wieder auf 20 Pf. herabgesetzt wurde. Nur ein Führer der Verteuerung hält am Preise von 22 Pf. noch fest.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 17. Oktober 1906. Gastspiel des Herrn M. De Bary von der Comédie Française zu Paris.

„En Visite“, Saynète en un Acte,
„Le Duel“, Comédie en 3 Actes de Monsieur Henry Lavedan.

Die Comédie Française ist mit der Entwicklung des französischen Dramas, speziell des Lustspiels und des espritvollen Konversationsstücks untrennbar verbunden. Wir haben in Deutschland keine Bühne, die eine analoge Bedeutung hätte. Es ist klassischer Boden, von dem aus die Kunst der Franzosen heute auf das deutsche Theater verpflanzt wird. Trotz der überreichen Konkurrenz hat sich die Comédie Française ihre Führerschaft im Geistesleben der „Grande Nation“ nicht entreißen lassen. Ihre Traditionen, die sich noch am besten mit denen der Wiener „Burg“ in Parallele stellen lassen, gipfeln in feinstabgetönten Ensembleleistungen und rationeller Entwicklung der Einzelindividualität auf dem richtigen Maße. So ist es der höchste Ehrgeiz der französischen Schauspieler, dem Musterensemble der Comédie Française anzugehören, die namentlich auch in der Regie meisterhaftes bietet und den Pariser Salon mit nichts zu kopierender Intimität wiedergibt. Die ersten Bühnengrößen sind denn auch der Comédie Française verpflichtet und weder die alternde Sarah Bernhardt, die längst das Epitheton der „Göttlichen“ müssen muß, noch der famose Coquelin haben den Ruhm der Comédie Française zu überstrahlen vermocht.

De Bary ist einer der „Stars“ der Comédie Française. Er vertritt das Fach der ersten Charakterspieler, beherrscht außer dem tragischen Accente die Kunst der eleganten Konversation und vorbildlichen Manier. Seiner Mitwirkung ist es unter anderem auch zu danken, daß das an sich nicht bedeutende, einen Glaubenskonflikt behandelnde und viel zu sehr auf Reflexion gestellte Schauspiel „Le Duel“ zu einem Schlager wurde, der im Jahre 1905 ununterbrochen das Repertoire der Comédie Française beherrschte und den Autor Lavedan zum Millionär machte. Dabei ist allerdings zu bedenken, daß die Zeitströmung und das Trennungsgesetz von Kirche und Staat der Idee des Stückes zugute kam. Bei uns, auf deutschem Boden fällt dies aktuelle Interesse weg und für den deutschen Zuhörer bleibt zudem die endlose Redeflut des handlungsarmen Stückes zum guten Teil — und vielleicht gerade in ihren besten Teilen — unverständlich. Den Darstellern glückte die schwere Aufgabe, in diesem bewegten Konversationsstempel interessant zu charakterisieren, ausgezeichnet. De Bary selbst verrät in der schauspielerisch ja begrenzten Contantenrolle seines Abbé Daniel den Meister trefflicher Charakteristik und vollendeter Sprachbeherrschung. Mr. Ponthier zeigte sich in der Rolle des freigeistigen Bruders des Abbé, dem Doktor Morey, als ein den leidenschaftlichen Konversationskonst zur Virtuosität steigender Gegenspieler. Mme S. Liandree-Salmon gilt als Stern der Comédie Française. Ihre Duche de Chailles, das Weichbild, um dessen Seelenheil sich die großen Redekämpfe des gläubigen und des ungläubigen Bruders drehen, war eine mondaine Pariserin von intimer Reiz.

Die Pariser Schauspielerbegriffe mit den deutschen vergleichen zu können, verliert diesem Gastspiel seinen eigentlichen Reiz. Fragt man nach den ästhetischen Werten dieser Pariser Comédienkunst, so liegt sie eben in der gradezu wunderbaren Wahrung des lebensgetreuen Konversationstones, seiner unendlichen Quantisierung innerhalb der ganzen Skala der Leidenschaften, ohne daß sich in Ton oder Geste der geringste theatralische Beigeschmack findet. — Er liegt in der harmonischen Abtönung des ganzen Ensembles in diesem Sinne — liegt in dem gemeinsamen und zielbewußten Einarbeiten von Autor, Schauspieler und Regie nach einem Punkte hin.

LOKALES

Wiesbaden, 18. Oktober 1906.

Betrachtungen über die Erbauung einer vierten evangelischen Kirche in Wiesbaden.

Das Fehlen einer Zeit ist das, wonach sie sich am meisten sehnt. Nach hundert Jahren oder mehr wird man vielleicht den Beginn des 20. Jahrhunderts dahin zu charakterisieren versuchen, daß man nach fleißigem Summieren aller breiten Strömungen von Idealismus und Realismus auf allen Gebieten zu dem abschließenden Resultat einer Schnellschmerz gelangt, die etwa in zwei Worten ihren Gipfelpunkt findet: Heimat und Gott. Das Suchen nach Bodenständigkeit und Religion ist tatsächlich der rote Faden, der sich leuchtend durch unsere Zeit verläuft und gottloser Gefallen zieht.

Der Spiegel einer Epoche ist ihre Architektur. Die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts zeigte hierin den traurigsten Tiefstand. Sprach aus der profanen Architektur der bde Geist der Heimatlosigkeit, so sprach aus der sakralen — mit wenigen Ausnahmen der einer lächerlich gewordenen Pietät gegen veraltete Formen. Gegen den ersten ist bereits eine kräftige Reaktion eingetreten. Was dagegen den Kirchenbau betrifft, so machen sich erst schwächliche Anfänge künftiger Fortschritte geltend. Es sind mehr die Behörden, als die Architekten, die sich von der gewohnten Schablone nicht trennen können, vergebend, daß von ihrem Entgegenkommen die raschere Entwicklung eines Stiles

abhängt. Solchen äußeren Schwierigkeiten auf dem Gebiete des Sakralismus stellen sich aber die wesentlich größeren inneren entgegen. Sakralität kann nur der große, starke Ausdruck des religiösen Gefühls einer Zeit sein. Es liegt auf der Hand, daß somit denutzte, wo oft kleine Städte schon eine ganze Anzahl Glaubensgemeinden aufzuweisen haben, wo überhaupt so ziemlich jeder Mensch etwas anderes glaubt, auf die Möglichkeit eines gemeinsamen religiösen Ausdruckes von vornherein verzichtet werden muß.

Es ist klar, daß es sich beim deutschen modernen Kirchenbau vor allem um die evangelische Kirche handelt. Aber auch innerhalb dieser sind die Schwierigkeiten nicht geringe. Zwischen dem Denken der Gebildeten des Mittelalters und denen unserer Zeit besteht ein großer Unterschied und was die alten Baumeister betraf, so waren sie von den Ideen ihres Glaubens weit mehr erfüllt, als der moderne Architekt, dem eine Kirchenbauaufgabe zufällt. Nur so konnten jene innigen, frommen Formen des gotischen Domes gefunden werden, die wie materialisierte Gebete anmuten. Aus dem Mangel an Religiosität seitens des Architekten also sowie der breiten Masse erklärt sich allein die Verrohung, die im 19. Jahrhundert der Sakralbau erlitt. Betrachten wir kurz die Eigentümlichkeiten dieser Kirchen, die im Wesentlichen meist nur traurige Kopien der Bauwerke früherer Zeiten sind.

Was zunächst auffällt, ist der mit Vorliebe gewählte isolierte Standpunkt. Die Kirche teilt damit das Schicksal der Denkmäler. Beide wurden in den letzten Jahrzehnten gerne in die Mitte freistehender Plätze gesetzt, wie der Apfel auf den Teller, während Mittelalter, Renaissance und Barockzeit ihre Kirchen in die allernächste Nachbarschaft der Werkstattnähe brachten. Eine andere Schwäche war das gedankenlose Festhalten an der katholischen Bauweise. Das Portal mit seinen tiefen Leisten, die Fenster, durch deren buntes Glas das Licht nur gedämpft einbricht, die ganze Basilikenanlage, mit dem durch die langen Schiffe bedingten „Zug nach dem Altare“ der mächtige Chor, die seitliche Stellung der Kanzel — das ist alles gut katholisch und der protestantische Geist hat Mühe, sich darin zu behaupten. Darum gewährt die meisten evangelischen Kirchen keinen sehr erfreulichen Anblick, weil man in ihnen das Gefühl nicht los wird, daß hier ein Geist wider den anderen streitet. Lediglich in dieser Hinsicht macht die katholische Kirche trotz ihrer künstlerischen Minderwertigkeit immerhin noch einen besseren weit einseitigeren Eindruck.

Aus alledem ergibt sich, daß eine Reform und zwar eine durchgehende Reform im Grundriß in unserem Kirchenbauwesen das größte Bedürfnis war.

Erfreulicherweise nun ist in Wiesbaden in diesem Sinne schon kräftige Vorarbeit geschehen. Die Berg- und Ringkirche, beide von Prof. H. Henkel erbaut, bedeuten auf dem Gebiete des Sakralbaues wesentliche Neuerungen und hat das sogenannte „Wiesbadener System“ in freistehender allgemeiner Anerkennung gefunden. Heute stehen wir nun wieder vor der Frage eines Kirchenbaues, es handelt sich um die vierte evangelische Kirche unserer Stadt und es braucht wohl kaum gesagt zu werden, daß Wiesbaden die moralische Verpflichtung hat, auf dem einmal beschrittenen Wege der Reform weiterzugehen. Hierbei handelt es sich im wesentlichen um die Berücksichtigung der Resultate, die die allerletzten Jahre hervorgebracht haben. Wir meinen das von Nordamerika importierte Dreiwertsystem, das namentlich durch die künstlerische und literarische Propaganda des Architekten Vogeler in Deutschland allgemeinen Anfang gefunden hat. Das Dreiwertsystem behandelt die Lösung des Problems Kirche, Pfarrhaus und Gemeindefaal in ein Projekt zu bringen. Alle drei wesentlichen Neuerungen: einmal die veränderte Grundrißform, zum andern die innige Verschmelzung von profaner und sakraler Bauweise. Der neue Grundriß bedeutet eine durchgreifende Veränderung. Die Kirche, bisher selbständiger Körper, wird Glied eines größeren baulichen Organismus. Das muß für ihre bisherige Gestalt völlig zerstörend wirken. Aber eine Fülle neuer Möglichkeiten und Motive drängt sich dafür dem Architekten entgegen.

Die Zusammensetzung von Kirche, Gemeindefaal und Pfarrhaus überbrückt die unheimliche Kluft, die im letzten Jahrhundert zwischen profan und sakral bestand. Denn selbstverständlich muß für die zu einem Komplex vereinigten Gebäude ein gemeinsamer Stil gefunden werden. Einem modernen Wohnhausbau läßt sich keine gotische oder romanische Rudimentärkomposition als Kirche anfügen. Man ist also gezwungen, für die Kirche ebenfalls modernen Stil zu wählen und diesen nur ins sakrale zu steigern. Viel mühseliger wird so der Architekt in seine Aufgabe eingeführt. Denn tatsächlich soll die Architektur einer Zeit nur einen Stil aufweisen, der sowohl für den Sakral- wie Profanbau Anwendung findet, was leider bisher nicht mehr der Fall war.

Von einer solchen Dreiwertgruppe aus findet sich auch ganz von selbst der Übergang zu den Gebäuden der Umgebung. Die Kirche steht nicht mehr isoliert. Sie fügt sich in die Straßenfront, unter die Miet- und Geschäftshäuser oder Villen. Die Schranken zwischen ihr und uns sind gefallen.

(Schluß folgt.)

Der neue Kaiser Wilhelm-Turm auf dem Schläferskopf.

Unser Wald lockt auch im Herbstkleide bei dem prächtigen Oktoberwetter immer noch Tausende hinaus. Dem rechten Naturfreund bietet ja der Wald nicht allein im Frühjahr und Sommer Freude und Genuß, sondern auch im Herbst und Winter weiß er dem Walde immer neue Schönheiten und Reize abzugewinnen. Man sollte sich deshalb auch bei eintretendem rauhen Herbstwetter nicht abhalten lassen, größere und kleinere Ausflüge in den Wald zu unternehmen. Die kühlere Temperatur gestattet weite Wanderungen, ohne daß man große Ermüdung verspürt und fast überall finden wir herrliche, farbenprächtige Bilder, welche uns die mannigfachen Schattierungen des herbstlich gefärbten Baumstammes vorzaubern. Einen ganz besonderen Reiz bietet in dieser Beziehung der Blick von dem Kaiser Wilhelm-Turm auf dem Schläferskopf. Dieser herrliche Aussichtspunkt ist am bequemsten zu erreichen: Eisenbahnfahrt bis Eiserne Hand, woselbst Restauration. Das an der Bahnhofshalle angebrachte Schild: roter Punkt auf weißem Felde zeigt den Weg bis zum Schläferskopf, welchen man in kaum merklicher Steigung in 30 Minuten erreicht. In dem schönen, burgartig aufragenden Turm sind zwei Treppen, wovon die über den Altan führende zum Aufstieg dient. In dem geschlossenen Rundgang, welcher abwechselnd mit bunten und weißen Fenster-scheiben versehen ist, dürfte wohl zu keiner Jahreszeit ein so herrlicher Blick auf die malerischen Wälder zu finden sein.

wie gerade jetzt. Dasselbe gilt natürlich auch von der Plattform des Turmes, nur mit dem Unterschied, daß dort ein längerer Aufenthalt durch den oft sehr kühl wehenden Herbstwind nicht ratsam ist. Zum Aufstieg wähle man nur die dazu bestimmte zweite Treppe, und nehme auch Einsicht von dem neben dieser Treppe eingebauten Fernstübchen, das sich auch schon oft als gemüthliches Aneignstübchen bewährt hat. Es ist schon wegen seiner Einrichtung lebenswert, die von Mitgliedern und Freunden des Verschönerungsvereins gestiftet wurde. Hier kann man, solange der Turm noch geöffnet ist, geschützt vor Wind und Wetter behaglich seinen Kaffee einnehmen, oder sich an sonstigem Trank und Speise erquicken.

Leider ist der Turm, dieses schöne Zeichen bürgerlichen Gemeinnes, nun schon dreimal von nächtlichen Einbrechern heimgejagt worden, die es zunächst wohl auf den Inhalt der in dem Turm zum Festen des Baufonds angebrachten Sammelbüchsen abgesehen hatten, dabei aber auch nicht die von dem Wirt verwahrten Speisen und Getränke verschmähten. Wenn auch die Beute der Einbrecher eine geringe war, so sind doch dem Verschönerungsverein durch die Wiederherstellung der bei den Einbrüchen entstandenen Beschädigungen und Zerstörungen nicht unbeträchtliche Kosten erwachsen, und er hat, um die Einbrecher nicht aufs neue zu reizen, die Sammelbüchsen ganz entfernen lassen. Auch der Wirt läßt keine Speisen und Getränke mehr über Nacht im Turm.

Der Heimweg kann nun je nach Belieben zurück zur Eiserne Hand oder zur Restauration Taunusblick und Bahnstation Chausseebau genommen werden (Entfernung 30 Minuten). Wer aber eine schöne Fußwanderung von 1½ Stunde nicht scheut, benutzt den mit schwarzen Punkten auf weißem Felde markierten sogenannten Germanenweg, der ihn durch prachtvolle Wälder über die Hasenerie, an den Hügelgräbern vorbei zur Karstraße und, wenn er in den östlichen Teil der Stadt will, durch Geisheck, Unter den Eichen und zur Beausite führt. Von der Hasenerie aus kann auch der Weg über den Glasberg zur Rahnstraße, oder über das Kloster Clarental zur Stadt genommen werden. So bietet ein Nachmittagsausflug bei hellem Wetter zum Kaiser Wilhelm-Turm durch seinen reizvollen Wechsel hohe Befriedigung und kann allen Naturfreunden aufs beste empfohlen werden.

Todesfälle. Vorgestern ist hier der seit 9 Jahren als Pensionär lebende Lehrer a. D. Anton Ujinger im Alter von 75 Jahren gestorben. Der Verstorbene war früher in Weibburg angestellt. — Ferner starb heute der 82jährige Bergamtssekretär a. D. Rechnungsrat Franz Degenhardt, Altesbühnenstraße 20. Derselbe war früher in Clausthal im Harz angestellt.

Im Fernsprechverkehr mit Wiesbaden ist neuerdings zugelassen: Reumarkt (St. Weimar). Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 K.

Im Handelsregister wurde eingetragen: Firma Kurt Haus Bad Neresheim, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Dr. med. Josef Schubert ist als Geschäftsführer-Stellvertreter ausgeschieden.

Die Leiche in der Riste. Zu dem graufamen Hunde, der am Dienstag morgen am Rheinufer gemacht wurde, schreibt uns unser ??-Berichterhalter in Ergänzung der gestrigen Meldungen: Der Befund der Obduktion, die gestern nachmittags nach einer Besichtigung der Fundstelle auf Anordnung der Staatsanwaltschaft stattfand, läßt gar keinen Zweifel darüber mehr aufkommen, daß man das Opfer eines graufamen Verbrechens vor sich hat. Dem Kleinen, das schon mehrere Wochen alt war, ist der Schädel eingeschlagen worden. Nach dieser Feststellung wird die Leiche, von der mehrere photographische Aufnahmen gemacht wurden, zur Bestattung freigegeben werden. Den einzigen Anstrengungen der Polizei ist es gelungen, eine Reihe von Feststellungen zu machen, die sicherlich zur Entdeckung der an dem Verbrechen beteiligten Personen führen werden. Die bis zur Stunde noch nicht ermittelte, verdächtige Frauensperson, die das Paket bei sich geführt haben soll, ist mit dem Straßenbahnzuge 7.50 Uhr abends von den Wiesbadener Bahnhöfen am Montag abend nach dem Rheinufer gefahren, wo sie um 8.15 Uhr eintraf. Sie stand auf dem Hinterperron des Zuges und umklammerte krampfhaft das geheimnisvolle Paket, wodurch sie einigen Fahrgästen und besonders dem Straßenbahn-Schaffner Häuser auffiel. Das Paket, das die Riste enthielt, ist in der Zeit von Montag abend bis Dienstag früh an der Fundstelle in den Rhein geworfen worden und es unterliegt kaum mehr einem Zweifel, daß die hier wieder erwähnte und gestern ausführlich beschriebene Frau sich des Paketes entledigt hat. Nach den Feststellungen der Behörde ist diese Unbekannte vermutlich mit dem um 7.22 Uhr einlaufenden Zug der hiesigen Ludwigbahn in Wiesbaden angelangt. Auf welcher Station sie den Zug bestieg, ist noch unbekannt, doch darf angenommen werden, daß sie aus dem Taunus oder dem blauen Völkchen kam. Wichtig für die Behörde ist es, zu erfahren, wohin sich die verdächtige Frau begeben hat, nachdem sie das Paket in den Rhein warf. Um die Nachforschungen zu erleichtern und die Aufmerksamkeit des Publikums nicht irre zu führen, möchten wir einen Irrtum berichten, der sich in dem gestrigen Bericht eingeschlichen hat. Nicht eine rötliche Kopfbedeckung, sondern einen dunklen, rot garnierten Hut trug die Frau, noch der jetzt so eifrig gesucht wird. Die weiteren Nachforschungen haben ergeben, daß es sich bei der auf dem zerbrochenen Postkoffer genannten Firma um die Rheinische Theater-Kostümfabrik Cahn und David in Düsseldorf handelt. Vielleicht werden aus deren Geschäftsbüchern sich Angaben entnehmen lassen, die einen Fingerzeig geben, nach welcher Richtung hin die Täter zu suchen sind.

Ueber den Sektionsbefund schreibt unser e.-Berichterhalter: Gestern fand auf dem Friedhof im Reichenhause die Sektion der Kindesleiche statt; sie ergab, daß es sich um ein Kind männlichen Geschlechts handelt, das kurze Zeit nach der Geburt gestorben ist. Die Kindesleiche ist nach dem Morde direkt in die Riste gelegt und in dieser bis zur Auffindung aufbewahrt worden.

Die Hofmannsdorfer Jugend. Der 12jährige Schüler Robert J. aus Wiesbaden, kurzzeitig in der Zwangsverwahranstalt in Dreis, stahl am 1. August in Mainz einem Ladierer einen Anzug, Uhr und Kette. Unter Verhütung eines gefälligen Betrages verkaufte er die Sachen an einen Trödler. Der jugendliche Angeklagte wurde von der Mainzer Strafkammer zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

• **Vom Schloß Friedrichshof.** Das Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen mit Familie wird nächsten Monats Schloß Friedrichshof verlassen und während des Winters die Granfurter Villa am Untermainthal beziehen.

• **Von der Kur.** Generalleutnant von Trotha ist aus Godesberg wieder hier zur Kur eingetroffen und im Hotel „Rose“ abgeblieben.

• **Ein raffiniertes Schwindel** ist in Mainz verübt worden. Dort kam vor kurzem ein angeblicher Reisender zu einer großen Anzahl von Geschäftsleuten, um diese für eine neuartige Geschäftsreise zu interessieren. Der Reisende teilte den Leuten mit, daß er in allen Wirtschaften, Gasthöfen, Konditoreien usw. 400 elegant gearbeitete Tische gratis den Geschäftsinhabern überlassen werde, die Tische würden nun mit Geschäftskleber versehen werden, und eine solche Reise koste nur 80 Pfennige. Der Reisende, der über eine große Redegewandtheit verfügte, wußte den Geschäftsleuten den bedeutenden Vorteil einer solchen Geschäftsreise so klar vor Augen zu legen, daß eine ganze Reihe von Leuten, schon angelockt des billigen Preises von 80 Pf., sich an dem Unternehmen beteiligten und ihre Geschäftsbesuche für die Tische in Auftrag gaben. Der Reisende legte ihnen dann einen eng gedruckten Vertrag zur Unterschrift vor, angeblich, damit er auch seiner Firma von seinen Geschäftsabmachungen Kenntnis geben könne. Die meisten Geschäftsleute unterschrieben den Vertrag, ohne ihn zu lesen. Vor einigen Tagen wurden nun einigen dieser Geschäftsleute Quittungen in einer Höhe von 380 Mark zur Begleichung vorgelegt für die von ihnen bestellten Tische für die gratis zu verteilenden Tische. Die Geschäftsleute erklärten erstaunt, daß dies ein Irrtum sein müsse, denn es sei ihnen doch gesagt worden, eine solche Reise koste nur 80 Pfennige. Den Geschäftsleuten wurde aber erklärt, daß sie durch ihre Unterschrift sich verpflichtet hätten, 380 Mark zu bezahlen. Unter den Leuten, die den Vertrag ungelesen unterschrieben haben, befinden sich leider ganz unbemittelte Geschäftsleute, die sich von dem Reisenden beschwungen ließen, die nun aber gar nicht in der Lage sind, eine so hohe Summe zu bezahlen. Der Staatsanwaltschaft wurde auch bereits Mitteilung über diese Verhältnisse gemacht, ein Reisender wurde verhaftet.

• **Wegen furchtbarer Mißhandlung** ihres Stiefkindes hat ein Fuhrmann seine Frau der Mainzer Polizei angezeigt. Er behauptet, daß seine zweite Frau das Kind aus erster Ehe in unheimlicher Weise in letzter Zeit mißhandelt habe.

• **Die rumänischen Torpedoboote auf dem Rhein.** Gestern mittag gegen 1/2 Uhr fuhren in Dieblich die seit Wochen angekündigten rumänischen Torpedoboote durch — kleine Fahrzeuge, die neben unseren deutschen Torpedobooten sich wie Fische ausnehmen würden. Die graugestrichenen Boote, die sich nur wenig über den Wasserspiegel erhoben, führten im Schleppe des Mainzer Dampfers „Colonia“, der noch zwei Röhre den Strom hinauf zog. Nur wenige Passanten halfen die Vorüberfahrt beobachten, da deren Stunde unbekannt gewesen ist. Obgleich die Boote ihrer geringen Größe-Abmessungen wegen arg enttäuschten, erregten sie doch lebhaftes Interesse. Jedes der mit zwei Schornsteinen versehenen Boote waren mit rumänischen Matrosen besetzt, die voll Reue die wechselläufige Eignung des Ufers betrachteten. — Aus Mainz wird uns zu dieser Fahrt berichtet: Die rumänischen Torpedoboote, zwei an der Zahl, sind gestern nachmittags um 5 Uhr in Mainz angekommen und gingen am Schloßhof vor Anker. Die Boote sind vollständig besetzt und haben deshalb nur einen Tiefgang von 75 Zentimeter. Heute früh 6 Uhr wurden sie im Schlepp „Kannegießer 7“ nach Frankfurt verbracht. Am Rheinufer hatte sich zahlreiches Publikum eingefunden.

• **Schulverhältnis ohne wichtigen Grund.** Aus dem Kammergericht schreibt man uns: In Dieblich war der Vater eines Schulkindes namens Baum unter Anklage gestellt worden, weil er seine Tochter dahin solange mit Arbeiten beschäftigt hatte, daß diese erheblich zu spät zur Schule gekommen war. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu 6 A Geldstrafe auf Grund der von der nassauischen Landesregierung erlassenen allgemeinen Schulordnung vom 24. März 1817. Diese ist von der nass. Landesregierung erlassen auf Grund der Delegation des damaligen Herzogs. Die Staatsanwaltschaft legte gegen diese Verurteilung Berufung ein; sie will die Verurteilung ausgeprochen wissen auf Grund der Verordnung der Regierung zu Wiesbaden vom 24. März 1900. Darin heißt es: „Wird die Schule ohne genügenden Grund veräumt, so werden die Eltern für jeden Tag, an dem eine solche Veräumung stattfindet, mit einer Geldstrafe von mindestens 20 A bestraft.“ Auf Grund der allgemeinen Schulordnung entfielen auf jeden Tag nur 6 A Strafe. Das Landgericht verworft die Berufung; es hielt die Verordnung der Regierung für nichtig. Die Landesregierung dagegen, die die Verurteilung nicht zuständig, die Schulordnung abzuändern, dazu ist, da jene von der Landesregierung erlassen worden sei, nur die Zentralbehörde, also der Kultusminister, zuständig. Der Strafenrat des Kammergerichts wies die Revision zurück. Das Kind sei erheblich zu spät in den Unterricht gekommen. Dazu bricht der Senat allgemein aus: Nicht jede Veräumung stellt sich als Schulverhältnis im Sinne der die unbegründeten Schulverhältnisse betreffende Verordnungen dar. Hier liegt aber die Sache so: Das Kind ist viel zu spät gekommen und das hat seine Ursache darin, daß der Vater das Kind solange beschäftigt hat. In einem solchen Falle ist es nicht rechtmäßig, zu sagen, dieses Verhalten stellt sich als eine Schulverhältnis dar. Daher muß der Senat bei dieser Sache auf die Frage eingehen, auf die die beiden Vorderrichter eingegangen sind. Da kommt er zu dem gleichen Ergebnis wie das Landgericht. Der Senat sagt: Die hessische Landesregierung hat die Schulordnung erlassen; sie hat Gesetzeskraft. Die nassauische Landesregierung und der Herzog selbst konnte sie jederzeit ändern. Inzwischen an die Stelle der nassauischen Landesregierung ist nicht die Bezirksregierung in Wiesbaden getreten, sie ersetzt nicht die nassauische Landesregierung. Daher ist die Verordnung der Wiesbadener Regierung nicht anwendbar.

• **Nr. 42 der Befehlshaber für Militärärzte** ist erschienen und kann in der Expedition des „Wiessbadener General-Anzeiger“ von Interessenten unentgeltlich eingesehen werden.

• **Tollere Treiben herrscht** am Bahnhofsbau. Die Arbeiter und Gewerbetreibenden sind vielfach ihres Lebens nicht sicher gewesen, weil die Leute, hauptsächlich Maler, dies und jenes willkürlich vom Dache herunterwerfen. So ist es vorgekommen, daß einem Vorarbeiter eine eiserne Spitze die vor ihm liegende Platte durchstieß. Gestern nachmittags 16 Uhr stürzte aus 15 Meter Höhe vom Malergerüst eine 4,50 Meter lange, 28 Zentimeter breite und 5 Zentimeter starke Diele direkt neben dem Bauarbeiter zwischen 12 Mann nieder. Nur dem zufällig glücklichen Abprung hat Genaunter sein Leben zu verdanken, denn die Diele brach mitten entzwei.

• **Militärpersonalien.** Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Befördert zum Oberarzt: der Militärarzt Schwarzkopf beim Pflanzregiment von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80.

• **Bezirksynode.** Die Weiterberatung der Anträge, die sich mit dem geistlichen Zeichen-Unterrichte befassen, bringt eine umfassende Durchsprechung des ganzen Sonntagsruhegesetzes nach den verschiedensten Richtungen. Die Synode macht sich dahin schließend, alle zu diesem Thema vorliegenden Anträge zusammenzufassen und einer fünfgliedrigen Kommission zur Vorberatung zuzuwenden. Von der Kreisynode ist kein Antrag vor, die Bezirksynode wolle beschließen, die Kosten für den evangelischen Religionsunterricht in den Volksschulen an denjenigen Orten, wo in Rücksicht auf die geringe Kinderzahl die Zivilgemeinde zur Bestreitung derselben nicht herangezogen werden kann, sollen in Zukunft aus landesrechtlichen Mitteln gedeckt werden. Die Beratung geht über diesen Antrag nach kurzer Beratung zur Tagesordnung. Der Antrag der Kreisynode St. Goarshausen, die Bezirksynode wolle die Kreisynode wegen der Genehmigung einer Kirchenkollekte befragen“ wird abgelehnt, worauf sich die Versammlung auf Donnerstag vertagt. — Die heutige Sitzung der Bezirksynode wurde durch die Verlesung des Protokolls der gestrigen Verhandlungen eröffnet. Nachdem dasselbe genehmigt worden war, teilte der Vorsitzende mit, daß ein Bericht über die in den Jahren 1904—1906 abgehaltenen Orgelliste eingegangen ist. Derselbe wurde der Berichtskommission überwiesen. Weiter wurde bekannt gegeben, daß am Freitag keine Plenarsitzung stattfinden soll, dagegen soll die Sitzung am Samstag schon um 9 Uhr beginnen. Als erster Punkt stand ein Antrag der Kreisynode Herborn zum Paragr. 9 der Trauungsordnung zur Verhandlung. Der Antrag lautet: Die Kreisynode Herborn bittet das Konsistorium und die Bezirksynode, den Paragr. 9 der Trauungsordnung dahin ausulegen, daß unter Nichtchristen Nichtgetaupte zu verstehen sind. Synodale Hausle a begründet den Antrag, der die Synode zum zweitenmal beschließt, hauptsächlich mit der Unklarheit, die durch die unbestimmte Fassung des Paragr. 9 herbeigeführt werde. Der königliche Bevollmächtigte Dr. Ernst führt zu dem Antrag aus, daß es sich hier um eine neue Auslegung der Trauungsordnung handle, aber weder die Synode noch das Konsistorium seien dafür die maßgebende Instanz. Er halte als den einzigen Ausweg für diejenigen Herren, die Gewissensbedenken haben, sich an den Kirchenvorstand um Rat zu wenden. Nehme er die Trauung dann nicht vor, so bleibe es dem abgewiesenen Brautpaar unbenommen, eine Entscheidung des erweiterten Konsistoriums anzurufen. Sei erst einmal eine solche Entscheidung gefällt, dann könne sie für weitere Fälle zur Richtschnur dienen. Synodale Steubing erwidert darauf, daß es viel zu lange dauere, bis eine solche Entscheidung gefällt werde. Das Brautpaar werde meistens dann überhaupt auf die kirchliche Trauung verzichten. Er bittet, wenigstens einen generellen Erlaß herauszugeben. Nachdem noch der Synodale Lieber und der kgl. Bevollmächtigte Dr. Ernst zu dem Antrag gesprochen haben, zieht Synodale Hansen den Antrag der Synode Herborn zurück, nichtdestoweniger entsteht darüber noch eine lebhafte Debatte. Insbesondere gehen die Meinungen darüber auseinander, ob der Synodale Hansen den Antrag der Synode Herborn in deren Namen zurückziehen könne. Die meisten Redner waren in dessen der Ansicht, daß er das Recht dazu habe. Schließlich stellt Generalsuperintendent Maurer einen neuen Antrag, der Annahme findet und dahingehet, daß die Synode nicht ohne weiteres eine authentische Interpretation der Kirchenordnung geben könne und deshalb zur Tagesordnung übergehe. Ueber das neue Gemeindestatut der Stadt Wiesbaden referiert Synodale de Riem. Im Vorjahre sei das neue Statut von der Synode abgelehnt worden, in dem jetzigen Entwurfe habe man die damaligen gemachten Ausstellungen berücksichtigt und hoffe daher nunmehr auf Genehmigung. Nach dem neuen Statut wären die 4 Eingelgemeinden folgendermaßen eingeteilt: 1. Die Markkirchengemeinde umfaßt den östlichen und südöstlichen Teil der Stadt und wird begrenzt durch eine Linie, welche von der Sonnenberger Gemarkung anfangend durch die Sonnenbergerstraße, die Taunusstraße, die Verbindungsstraße nach dem Kranzplatz, durch die Langgasse und den Mischelsberg, von da abwärts durch die Schwalbacherstraße, dann abwärts durch die Rheinstraße bis zur Wilhelmstraße und von da vorläufig längs der Grenze der Staatsbahn, nach Anlegung der neu projektierten Straßen aber durch die Kaiserstraße bis zum Bahnhof und dann längs der Ölgrenze des Wohnkörpers bis zur Gemarkungsgrenze läuft. 2. Die Bergkirchengemeinde umfaßt den nördlichen Teil der Stadt und wird begrenzt durch die Ecke des Mischelsberges und der Schwalbacherstraße und von da an durch eine Linie, welche durch die Emserstraße und die Wallmühlstraße bis zu deren Ende und auf dem linken Ufer des Ballmühlbaches bis zur Gemarkungsgrenze läuft. 3. Die Ringkirchengemeinde umfaßt den westlichen Teil der Stadt einschließend die Ringstraße und wird begrenzt durch die Linie von der Ecke des Mischelsberges und der Schwalbacherstraße an und nach der anderen Richtung durch eine Linie, welche von der Ecke des Mischelsberges und der Schwalbacherstraße abwärts durch die Schwalbacherstraße, die Dranienstraße bis zur Adelsstraße, dann durch die Adelsstraße und deren westliche Verlängerung in südwestlicher Richtung am Rande des jetzigen Exerzierplatzes bis zur Gemarkungsgrenze läuft. 4. Die Auferkirchengemeinde umfaßt den zwischen den Grenzen der Markt- und Ringkirche gelegenen südlichen Teil der Stadt. Die Errichtung einer fünften Gemeinde ist bereits in greifbarer Nähe. Das Statut wird ohne Debatte einstimmig gutgeheißen. Zu den verschiedenen Anträgen betr. die Gewinnung der Presse und die Errichtung von Kolportage-Bereinen zur Verbreitung guter Schriften beantragte Generalsuperintendent Maurer, vor allem eine Kommission zu wählen, welche die Vorlagen durchzusehen soll. Die Kommission solle 9 Mitglieder stark sein. In der Diskussion wurde die Macht der Presse allseitig anerkannt und ihre Gewinnung als eine der heutzutage wichtigsten Aufgaben bezeichnet. Der Antrag wird einstimmig angenommen und die Kommission wird sofort gewählt. Schließlich wird noch ein Antrag Wilhelm und Genossen über die Bewilligung und Pflichten der Kirche genehmigt, worauf der Vorsitzende die Sitzung schließt.

• **Die ländliche Verschuldung in unserer Provinz.** Unzweifelhaft eine der drückendsten, wenn nicht die drückendste Last, die auf den ländlichen Besitzern ruht, ist die Verschuldung. Noch freilich ist niemals eine umfassende Statistik darüber aufgenommen, wie groß eigentlich in der preussischen Monarchie die auf den ländlichen Besitzern ruhende Schuldenlast ist. Eine Teilsumme dagegen ist kürzlich von dem kgl. preuss. Statist. Landesamt veröffentlicht worden. Sie beschränkt sich aber auf die Grundstücke mit mindestens 60 A Grundsteuerreinertrag. Aber auch diese nur beschränkte Statistik bietet zum Teil geradezu erschreckende

Ausblicke. So ruht auf den 628 967 Grundstücken in Preußen mit dem eben genannten Grundsteuerreinertrag, die einen Gesamtwert von 28,7 Milliarden A repräsentieren, eine Schuldenlast von 7,5 Milliarden A. Rechnet man eine Verzinsung von 4 Prozent, so ist allein, um die Zinsen zu decken, alljährlich eine Summe von 300 Millionen A aufzubringen, oder um das drückende dieser Last noch deutlicher zu machen: Jeder Besitzer hat im Durchschnitt jeden Tag im Jahre 1,60 A zurückzulegen, nur um die Schuldlast zu verzinsen, die auf seinem Grundstücke ruht. Im Vergleich zu diesen Verhältnissen in ganz Preußen nimmt die Provinz Hessen-Rassau eine hervorragend günstige Stellung ein; denn die Verschuldungsziffer hält sich bei uns weit unter dem Durchschnitt in der Monarchie. Es gab in unserer Provinz 42 911 Grundeigentümer, die von der Statistik einbezogen wurden, die also einen Besitz von mindestens 60 A Grundsteuerreinertrag ihr Eigen nannten. Genau die Hälfte dieser 42 911 Grundeigentümer Hessen-Rassaus waren vollkommen schuldenfrei. Auf die übrigen Besitzer lastete eine Schuld von 171 Millionen Mark, so daß — eine Verzinsung zu 4 Prozent gerechnet — jeder dieser ländlichen Besitzer unserer Heimatsprovinz 160 A alljährlich zurücklegen muß, nur um den Zinsverpflichtungen gegen seine Geldgeber gerecht zu werden. Der Gesamtwert des in Betracht kommenden Grundbesitzes, der einen Flächeninhalt von 0,5 Millionen Hektar umfaßt, beträgt mehr als 1,3 Milliarden Mark. Demgemäß machen die Schulden nur 11,9 Prozent des Gesamtvermögens aus, während in ganz Preußen die Verschuldung 26,4 Prozent beträgt. — Am ungünstigsten liegen die Schuldverhältnisse in den östlichen Provinzen. Am traurigsten sieht es in dieser Beziehung in Westpreußen aus. Dort beträgt die Verschuldung der ländlichen Besitzer 52,8 Prozent des Wertes ihrer Besitztümer. Jedes Grundstück, das im Durchschnitt einen Wert von 46 000 A repräsentiert, ist mit 25 000 A, also um mehr als die Hälfte seines Wertes, belastet. Das ist der Durchschnitt; bei wie vielen wird der Durchschnitt weit übertroffen! Am besten liegen die Verschuldungsverhältnisse in der Rheinprovinz, wo die Schulden nur 10 Prozent des Gesamtvermögens ausmachen. Das Rheinland ist auch die Provinz Preußens, die die meisten schuldenfreien ländlichen Besitztümer aufzuweisen hat, nämlich 79,1 Prozent. Das macht von 90 000 ländlichen Grundeigentümern fast 70 000 vollkommen schuldenfrei!

• **Sd. Frankfurt, 18. Oktober.** Am Schauspielhaus wurde gestern abend ein 16jähriges Mädchen von einem Eiswagen überfahren und schwer verletzt. Es fand Aufnahme im Bürgerhospital.

kezte Telegramme.

Nach Sibirien.

• **Petersburg, 18. Oktober.** Das ehemalige Dumamitglied Ranschville, welches in der sozialistischen Fraktion der besten Redner war, ist zu drei Jahren Verbannung nach Sibirien verurteilt worden.

Zum Untergang des „Latia“.

• **Paris, 18. Oktober.** Im Marineministerium ist aus Biseria ein Telegramm eingetroffen, wonach die Arbeiten der Taucher bis gestern abend vergeblich waren. Doch sollen die Rettungsarbeiten heute früh wieder aufgenommen werden. Ueber die Ursache der Katastrophe verlautet, daß das Unterseeboot im Augenblick des Untertauchens ein Red erhalten habe. Man vermutet daher, daß alle Insassen ertrunken sind. Die englischen Rettungsmannschaften aus Malta werden sich bereits heute an dem Hebungversuch beteiligen. Auch ein Privatunternehmer erhielt dazu Erlaubnis.

Kassenschieße.

• **London, 18. Oktober.** Wie dem „Daily Telegraph“ aus Newyork gemeldet wird, haben die Stadt Seneca in Südcarolina, die etwa 1200—1500 Einwohner zählt, niedergebrannt. Vermutlich liege ein Raubakt der Neger als Vergeltung für die Zerstörung des Neger-College in Seneca bei den kürzlich dort stattgehabten Kassenschießen vor.

• **Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden.** Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Redakteur Heinrich Rösling; für Inserate und Geschäftliches Carl Rösling, beide in Wiesbaden.

Kinderfreund

nennt man mit Recht die seit Jahren von hervorragenden Kinderärzten empfohlene, unerreichte Myrholin-Seife.

• **Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 18. Oktober 1906.**

• **Geboren:** Am 14. Oktober dem Monteur Franz Jilbach e. T. Ottilie Johanna Franziska. — Am 15. Okt. dem Wagnergehilfen Bernhard Welt e. T. Susanna Verta. — Am 16. Oktober dem Hausdiener Karl Reichert e. T. Sofie. — Am 12. Oktober dem Rutscher August Schaller e. S. Walter August. — Am 16. Oktober dem Bauarbeiter Otto Herberholz e. S. Johann Otto. — Am 11. Oktober dem Tagelöhner Peter Spigner e. S. Josef Fritz Peter. — Am 16. Oktober dem Augenarzt Dr. med. Adolf Pagenstecher e. S. Hermann Ludwig Max.

• **Aufgeboten:** Ollsbrenner Johann Vint hier, mit Franziska Jung in Groß-Oderau. — Fräul. Arz. Dr. med. Leo Borchardt in Heidelberg, mit Anna Amalia Strittmatter in Dresden. — Sergeant Friedrich August Bender hier, mit Karoline Fint in Schödel. — Jahntschmied Adolf Blumer hier, mit Maria Jäger hier.

• **Gestorben:** 17. Oktober Privatier Philipp Wolf, 57 J. — 17. Oktober Wilhelmine geb. Kömpel, Witwe des Lokomotivführers a. D. Eduard Müller, 74 J. — 17. Oktober Elisabeth, T. d. Sandformers Wilhelm Weiss, 3 Mt.

• **Königliches Standesamt.**

45 Pfd. = 1 Pfd. Armour's Fleischextract

Dunkel von Farbe. — Stark konzentriert. — Besitzt den Wohlgeschmack des Fleisches.

Die ständige staatliche Kontrolle der Fabrikation bietet eine sichere Garantie für die Güte und Reinheit des Produktes.

Senden Sie uns eine Stanliokapsel unseres Fleischextraktes, wir senden Ihnen ein Kochbuch mit ausgewählten Rezepten von v. Lina Morgenstern gratis und franko.
Armour & Co. Ltd., Hamburg.

Knabensweater



unübertroffene Auswahl in allen Größen und Preislagen.

L. Schwenck, Mühlgasse 11-13,
Strumpfwaren- und Trikotagenhaus. 9348

75 Schritte von der Marktstraße aus links. Auf Firma achten.



Frisch vom Fang empfehle:

Schellfische:

Feinste allergröste p. Pfd. 30 Pf.
Kleine 2. Graten " " 18 "
2-4-pfundige " " 35 "
Allerfeinste Angelschellfische 40-50.

ff. Cablian 1/2 Fisch 25, Seelachs 20, Seehecht 30 Pfg.
ohne Kopf 5 Pf., im Durchschnitt 10 Pf. per Pfund teurer.
ff. Heilbutt im Durchschnitt 80 Pfg. 2-3-pfund. Steinbutt 80 Pfg.
Weiter 10-12 Sorten Fluss- und Seefische zu den billigsten Tagespreisen.

Täglich frische Zufuhr.
Frische Nordseekrabben, Hummerkrabben. — Frische Seemuscheln
100 Stück 50 Pf. 1132

Größte Auswahl, größter Umsatz am Plage in geräucherten und marinierten Fischen, Fischkonserven.

Beste Bezugsquelle für Wirte und Wiederverkäufer.

Hochheimer Markt 1906.

Der Pferde-, Rindvieh- und Kram-Markt

wird am 5. und 6. November l. J. abgehalten. Die Verlosung und Abiegung der Plätze findet in diesem Jahre wie folgt statt, soweit Raum vorhanden ist: a) für Schan- und Schiebbuden, Karussells, die Kamelbahn, Verlosung und Abiegung am Freitag den 2. November l. J., vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle; b) für Verkaufsstände die Anmeldung und Zahlung am Samstag den 3. November l. J., vormittags von 8-11 Uhr im Rathaus und die Verlosung und Abiegung am selben Tage, nachmittags 1 Uhr, an Ort und Stelle. Hiernach findet die Auflösung von 4 Glücksspielen statt. Zugelassen wird nur wer den Nachweis vorlegt, daß die Auspielung nach Spielplan und Serien stattfindet. Gewinne in barem Gelde dürfen nicht ausgepielt werden. Der Rücklauf von Gewinnen ist verboten. Regel- und Würfelspiele, Ring-, Platten- und Ballmerien, sowie Bogenschießen sind nicht zugelassen. Die Abgabe für Glücksspiele beträgt pro Tag außer dem Platzgeld an Publikumsloose 15-20 Mark.

Hochheim am Main, den 10. Oktober 1906.
Die Polizeiverwaltung: Walch, Beizehrster.

Europäischer Hof.

Heute Freitag: **Lichtenhainer Bier.**
Gänseweissauer, Seezungenstücke à la moderne, Hammelfleisch mit Zwiebeln. Poulet à la paysanne, Dippe-Has, Thüringer Klöße mit Sauerbraten
Delikatessen der Saison.

Pilsener Urquell — Münchener — Germania-Bier.

NB. Bäder aus der altherberühmten Adlerquelle per Dlad.-Karten 10 — Mk. 1141

Israelitische Auslandsgemeinde (Synagoge Reichsburg)

Freitag: abends 5.00 Uhr.
Sabbath: morgens 9.00 Uhr, Predigt 9.00 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 6.10 Uhr.

Wochentag: morgens 7 Uhr, nachmittags 4.30 Uhr.

Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10-10^{1/2} Uhr

Alt-Isralitische Auslandsgemeinde, Synagoge: Friedrichstr. 25

Roth Haschonoß. Samstag: 6.15 Uhr, morgens 6.15 Uhr, Predigt 8.45 Uhr, nachmittags 4 Uhr, abends 7.15 Uhr.

Freitag: abends 5.00 Uhr.

Sabbath: morgens 8.00 Uhr, Nachsch 9.00 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 6.10 Uhr

Wochentag: morgens 7 Uhr, nachmittags 9.00 Uhr, abends 4.45 Uhr

Biehof-Marktbericht

für die Woche vom 11. bis 17. Oktober 1906.

Wiedergabe	Obwachen	Qualität	Preis	von — bis	Anmerkung
	Stück		per	Stk.	
Ochsen	39	I.	50 kg	80 — 94	—
Kühe	162	II.	50 kg	80 — 85	—
		I.	50 kg	84 — 90	—
		II.	50 kg	70 — 75	—
Schweine	875		1 kg	1 48 — 1 54	—
Wachsch	214		1 kg	1 88 — 2 00	—
Landfäher	210		1 kg	1 53 — 1 74	—
Hammel	204		1 kg	1 50 — 1 70	—

Wiesbaden, den 17. Oktober 1906.
Städtische Schlachthaus-Verwaltung

Herren- und Knaben-

Kugige, Patetst, Zoppen, Sack, Hosen und Westen, Schulhosen, flauend billig. Schwarze Anzüge, feine Gelegenheitskleidung.
Neugasse 22, 1 Stiege.
Rein Baden. 9223

Wiodes.

Reichhaltige Ausstattung moderner Sammhüte — Durch Erparung der Lodenmiete billige Preise.

Berh. Kobbé,

Bug- und Modewarengehilft, Viktoriastr. 25, 1.

Berlitz

School

Sprachlehrinst. für Erwachsene
Luisenstrasse 7.
9604

Heirat!

Junger Mann sucht solches Mädchen zum Heirath, um es wenn Grundbedingung erfüllt, später zu heiraten.

Off. u. Chiffre. S. J. 966 an die Exped. d. Bl. 966

Straße 12, allein, 12, 22 J., mittlere, 40 000 M. Verm., m. Charakter, Herr 18 35 J. Nur ernste Bestl. erw.

Näheres u. "Harmonie", Berlin, Volkst. Vichtenbergerstr. 3112

Streng reell! Baldige Heirat wünscht Dame m. ca. 100 000 M. Verm. Ernstgemeinte Off. u. "Kaiser", Berlin 61, erb. 81

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem und so schwer betroffenen Verluste meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, sowie für die reichen Blumen-spenden, dem Herrn Pastor Grein für die trostreiche Grabrede und allen denen, die sie zur letzten Ruhe geleitet haben, sagen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Peter Michel,

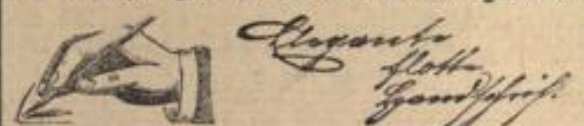
Fuhrunternehmer. 1115

Rhein.-Westf.

Handels- und Schreib-Lehranstalt.

38 Rheinstrasse 38.

Unterrichts-Institut für Damen und Herren.



Buchführung, Rechnen, Handelskorrespondenz, Et:ographie, Maschinen- und Schreibmaschinen.

Prospekte kostenfrei.

Standesamt Detzheim.

Geboren: 27. Sept. dem Rutscher August Baumann e. S. August. — 30. Sept. dem Schlosser Karl Heinrich Otto Krüger e. S. Karl Heinrich Otto. — 1. Oktober dem Fabrikarbeiter Wilhelm Hanke e. S. Wilhelm. — 1. Okt. dem Maurer August Hammer e. S. Friedrich August. — 4. Okt. dem Maurer Karl Wagner e. S. Karl. — 4. Okt. dem Tagelöhner Peter Steinbach e. S. Katharine Anna. — 9. Okt. dem Schreiner Karl Krouh e. S. Wilhelm Emil Max. — 11. Okt. dem Fuhrmann Karl Wilhelm Kappes e. S. Christiane Karoline Katharine. — 10. Okt. dem Schlosser Heinrich Egert e. S. Elfriede Hedwig Emma. — 10. Okt. dem Tagelöhner Paul Grent e. S. Franz Karl.

Aufgehoben: Am 1. Okt. der Tücher Friedrich Ludwig Adolf Bösch, mit Lina Peter, beide dahier. — 12. Okt. der Tagelöhner August Konrad Anton Ludwig Ulrich dahier, mit dem Hausmädchen Margarethe Schweden zu Wiesbaden.

Verheiratet: Am 4. Okt. der Kaiser Peter August Heil, mit Emilie Luise Wintermeyer. — 13. Okt. der Maurer Wilhelm Schnell, mit Katharine Philippine Lambert.

Gestorben: 1. Oktober Helene Katharine Elisabeth, f. d. Wäldermeisters Heinrich Schmelzer, 1 J. — 3. Okt. Wilhelm Karl, S. d. Maurers Karl August Ludwig Scheidt, 1 J. — 7. Okt. Otto, S. d. Bementarbeiters Otto Hölbig, 7 M. — 9. Okt. dem Landwirt Andreas Steinbach ein toter Knabe. — 11. Okt. August, S. d. Weichenstellers Jakob Madauer, 4 M. — 14. Okt. Karl Wilhelm Friedrich, S. d. Schreiners Friedrich Hermann, 9 M. — 14. Okt. die ledige Katharine Steinmetz, 52 J.

Königliche Schauspiele

Freitag, den 19. Oktober 1906:

6. Vorstellung. 230. Vorstellung. Abonnement A.

Die Jüdin.

Große heroische Oper in 5 Akten, nach dem Französischen des Scribe, von Fr. Eimenreich. Musik von Halevy.

Musikalische Leitung: Herr Professor Mannsacker.

Regie: Herr Mebus.

Sigismund, Kaiser der Deutschen. Herr Gollin

Herzog Leopold. Herr Frederich.

Cardinal Brognny, Präsident des Concils zu Constanz. Herr Schwegler.

Prinzessin Eudoxia, Witwe des Kaisers, Leopold's Verlobte. Herr Haner.

Eleazar, ein Jude, Juwelier. Herr Kausch.

Recha, seine Tochter. Fr. Pfeffer-Burdard.

Muggins Oberstleutnant der Stadt Constanz. Herr Engelmann.

Albert, Offizier der kaiserlichen Bogenschützen. Herr Schmidt.

Wappenstein. Herr Wink.

Offiziere der kaiserlichen Leibwache. Gefolge des Kaisers. Reichsfürst von Tyrol. Gefolge des Präsidenten. Ordensgeistliche. Räte. Ritter.

Edelknechte. Soldaten. Herolde. Trabanten. Bogenschützen Bürger und Bürgerinnen. Juden. Jüdinnen.

(Ort der Handlung: Constanz im Jahre 1414.)

Ort und Linge, arrangiert von A. Balbo.

Akt 1: Walzer, ausgeführt vom Corps de ballet.

Akt 3: Festtanz, ausgeführt von den Damen Peter, Salzmann, Stadler, Herbering, Weiserth und dem Corps de ballet

Anfang 7 Uhr. Gewöhnliche Preise. Ende nach 10.15 Uhr.

Robert Schumann

PROGRAMM:

1. Quartett für Klavier, Violine und Violoncell in Es-dur op. 47, komp. 1842

1. Sostenuo assai. Allegro ma non troppo

2. Scherzo: Molto vivace.

3. Andante cantabile.

4. Finale: vivace.

2. Quartett für 2 Violinen, Viola und Violoncell in A-dur, op. 41, komp. 1811

1. Andante espressivo. Allegro molto moderato

2. Assai agitato.

3. Adagio molto.

4. Finale: Allegro molto vivace.

3. Quintett für Klavier, 2 Violinen, Viola und Violoncell in Es-dur op. 44, komp. 1842

1. Allegro brillante.

2. In Modo d'una Marcia.

3. Scherzo: Molto vivace.

4. Allegro ma non troppo.

Numerierter Platz: 1 Mark.

Im übrigen berechnen zum Eintritt: Jahres-Fremdenkarten und Saisonkarten, Abonnementkarten für Hiesige oder Tagesarten zu 1 Mark.

Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Galerien werden nur erforderlichen Falles geöffnet.

Bei Beginn der Soirée werden die Eingangstüren geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung

Der schönste Weg im westlichen Wald

8 km östlich der in diesem Sommer fertiggestellte Wasserleitungsweg, welcher, an der Schützenstraße beginnend, in 25 Minuten bequem zum „Waldhäuschen“ führt. Der Wald hat zu jeder Jahreszeit einen Waldspaziergang zu machen. Der Wald hat zu jeder Jahreszeit seine Reize. Die Restauration im Waldhäuschen ist zu jeder Tageszeit den ganzen Winter geöffnet und bietet bei mäßigen Preisen gute Verpflegung.

Wiesbaden, den 17. Oktober 1906. 2969

Maldaners Malzkornbrot.

In gekeimtem Getreide verwandeln Eiweißkörper ihre chemischen Eigenschaften in diastatische, d. h. sie erhalten die Fähigkeit, bei geeigneter Temperatur die Stärke des Mehles in Dextrin alsdann in Zucker umzubilden.

Dieselben Eigenschaften besitzt der Speichel, welcher zu einer guten Verdauung unbedingt nötig ist.

Ich ziehe aus gekeimtem Getreide Diastase, um durch deren Verwendung bei der Brotbereitung eine Wirkung zu erzielen, die einer guten Vorverdauung gleichkommt. Durch gleichzeitigen Zusatz von täglich frisch bereitetem Malzextrakt wird der effektive Nährwert meines

Malzbrot

von keinem anderen Brote erreicht.

Der Preis dieses Brotes ist 52 Pf. für den 4-Pfundlaib, da das sogenannte **vollwiegige Brot** der Konsumgeschäfte nur 3 Pfund oder noch weniger wiegt, ist dieses Nährbrot auch das **billigste**.

Wilhelm Maldaner, Marktstraße 34.

Telephon
453.



Fischhaus
Johann Wolter
Ellenbogengasse 3

Begründet
1886.

Diese Woche empfehle in bekannt feinsten Qualität:

Schellfische 25—40 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf.,

Bratschellfische 20 Pf.,

Merlans 40—50 Pf. Kabeljau, hochf. im Anschnitt 40—60 Pf.,

allerl. Angelfische nach Größe 50—60 Pf., Tafelzander per Pfd. von

80 Pf. an, feinste Rheinzander 1.20—1.50,

Heilbutt, extra Ia. Qualität, im Anschnitt 1 Mk.

Seehecht, blütenweiß, 60—70 Pf., Ostender Steinbutt 1.20, Seesungen, Limandes,

Schollen, lebendfrische Hechte, rotfleischiger Salm im Ausschnitt

Pfd. 2 Mk., Lachsforellen, lebende Bachforellen, Karpfen, Hechte.

Lebende Hummern billigst. Seemusshels per 100 Stück 60 Pf.

Neue holl. Vollheringe, fäst. Holländer Sardellen.

Große Auswahl in geräucherten und marinierten Fischwaren. 1183

Für körperlich zurückgebliebene und
skrophulöse Kinder empfehle als vorzüg-
liches Stärkungsmittel

feinsten neuen

Medicinal-Lebertran,

garantirt reine doppelt filtrirte Ware,
den Anforderungen des deutschen Arznei-Gesetz-
buches genau entsprechend, von angenehmem Ge-
schmack, deshalb von Kindern mit Vorliebe ge-
nommen, vorrätig in

Flaschen à 90 Pf. und

à 50 „

sowie lose ausgewogen.

9846

Chr. Tauber,

Nassovia-Drogerie,

Tel. 717. Kirchgasse 6. Tel. 717.

Buch- und Kunst-
Handlung

Jurany & Hensel's Nachf.
28
837 Wilhelmstrasse.

Weißes Köp'l, Gleichstraße 18.

Deute Donnerstag von 7 Uhr ab:

Konzert

des Künstler-Quartetts der 80er.

Eintritt frei.

1088

Wiesbadener Kasino-Gesellschaft

(gr. Saal).

Freitag den 19. und Samstag den
20. Oktober, nachmittags 5 Uhr und abends
8 Uhr:

Gastspiel der Urania

(Wissenschaftliches Theater, Direktion:
Emil Gobbers).

Elektrische bühnengroße Projektionsvorführungen

Im Banne des Vesuv.

1. Teil: Eine Frühlingsfahrt zum Gestade der Sirenen
2. Teil: Die Eruptionen des Vesuv mit besonderer
Berücksichtigung der jüngsten Katastrophe.

Eintrittskarten: Mk. 3.—, Mk. 2.— u. Mk. 1.—.

Vorverkauf in der Musikalien-Handlung von
Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 12. 2955

Konzerthaus „Deutscher Hof“

Goldgasse.

Neues Programm.

16.—31. Oktober:

Steirisches Geland- u. Instrumental-Ensemble Wilde Rosen.

4 Damen — 2 Herren.

Eintritt frei.

88

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. D. Hauch.

Gernsperg-Anschluß 49.

Gernsperg-Anschluß 49.

Freitag, den 19. Oktober 1906:

Duquenois gütig.

Häufigerarten gütig.

Sherlock Holmes.

Detectiv-Komödie in 4 Akten nach Conan Doyle

und Skizzen von Albert Eizenhard.

Regie: Georg Räder.

Personen:

Sherlock Holmes

Dr. Watson

Professor Moriarty

James Barraber

Magde, dessen Frau

Miss Faulkner

Frau Smedley

Sidney Prince

Griffin

Alf Wolff

Tim Deary

Mc Tague

Norman,) bei Barraber

Therrie,)

Willi, bei Holmes

Parsons, Diener bei Watson

Heinz Fetschbrügge

Reinhold Hager

Georg Räder

M. iner Schönan

Helene Rosner

Else Noorman

Margot Bickhoff

Theo Tachauer

Hans Wilhelm

Theo Dert

Gudus Schulze

Friedr. D gener

Gerhard Salcha

Edie Gitting

Steffi Sandori

Max Nidlich

Raffendöffnung 6.30 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Ende 9.15 Uhr.

Walhalla-Restaurant.

Doranzzeige.

Das **Festessen** findet am Donners-
tag, den 25. Oktober, abends 9 Uhr, statt.

Preis per Couvert Mk. 3.50.

Das Essen wird an kleinen Tischen serviert.

Die Liste zum Einzeichnen 1147

ist auf dem Bureau u. dem Hauptbuffet aufgelegt.

Walhalla-Theater.

Das sensationelle III. Herbst-Programm.

Spielplan vom 16.—31. Oktober 1906.

COCO

„Der menschliche Pavian.“

„COCO“ hatte die Ehre, zweimal auf besonderen
Befehl vor Sr. Kgl. Hoheit dem Kronprinzen
aufzutreten. In Stockholm war derselbe drei-
mal ins Kgl. Schloss geladen.
In New-York wurden Mk. 200 000 für Coco
geboten.

Sowie: **8 Attraktionen.**

Preise der Plätze wie bekannt.

Anfang 8 Uhr.

Ende 10¹⁵/₄ Uhr.

Vorzugskarten an Wochentagen gültig. 1146

Reichshallen

Theater

Silbermanns

Hochzeits-Nacht

mit

Troppauer

in der Hauptrolle und

1119

8 Attraktionen 8.

Turngesellschaft Wiesbaden.

Samstag, den 27. ds. Mts.

abends 9 Uhr, im Vereinshaus

Wettigstraße 41:

Hauptversammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht des

Vorstandes über das abgelaufene Vereins-

jahr. 2. Wahl der Rechnungsprüfungs-

kommission. 3. Neuwahl von 4 nach § 20 des Statuts aus-

scheidenden Mitgliedern des Vorstandes. 4. Wahl des Vize-

präsidenten und dessen Stellvertreter. 5. Festsetzung des Mit-

gliederbeitrages pro 1906/07. 6. Festsetzung des Etats pro

1906/07. 7. Vauangelegenheiten. 1090

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand:

Hch. Wciff, Vorsitzender.

Zur Aufklärung.

Wegen seiner Vorzüglichkeit genießt mein gerösteter Kaffee, be-
kannt unter dem Namen

Inhoffen's Bären-Kaffee

seit mehr als 30 Jahren in allen deutschen Ländern ein großes Renommee.
Hierdurch verursacht während fortwährend teils offene, teils verdeckte
unlautere Nachahmungen meiner Packungen, Schutzmarken, Plakate
und sogar meiner Druckschalen. Die Konsumenten, welche den alle inig
schönen Pfad preisgekrönter Bären-Kaffee — die beste
Kaffeesorte der Welt — kaufen wollen, bitte ich daher in ihrem
eigenen Interesse darauf zu achten, daß jedes Palet meine Schutzmarke
— den Bären — trägt, sowie die Firma

P. S. Inhoffen

Hof-Dampfkaffeerösterei, Jäger Kaserne der Kaiserin u. Königin Friedrich.

Weitens größter Betrieb der Branche in Bonn.

Preise: 63, 65, 70, 75, 80 und 90 Pfg per Paket.

Zu haben in den meisten besseren Geschäften der Lebens-
mittelbranche. 2936

Dienstag, den 23. Oktober, abends 8 Uhr im
Kasinoaal:

Frangösischer Vortrags-Abend

(Chansons et airs français)

von Marie de Sombreuil. — Am Ravier Henri Paris.

(Programm moderner franz. Komponisten.)

Billets à 3 u. 2 Mk. bei Heinrich Wolff, Wilhelmstraße 19

und Abends an der Kasse. 1113

Eine gute Brille für 50 Pf., bessere Qualität i Mark kauft man im Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Thüringer Leberwurst
nach Hausmacher-Art!
Ed. Böhm, Adolfstrasse 7. 4724

Gummi-Betteinlagen, garantirt wasserdicht,
für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,
von Mk. 1.30 an per Meter.
Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummiert, sehr haltbar, per Stück von Mk. 1.75 an.
Sämmtliche Artikel zur Kranken- u. Wochenbettspflege.
Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Tel. 717.

Spezialbehandlung
Chron. Haut- u. Beinleiden
(Beingeschwüre, Beinflechten, Krampfadern, nässende Ausschläge, Venenentzündung, Elephantiasis) schmerzlos ohne Operation, ohne Bettruhe und Berufslosigkeit.
Sprechst.: **Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 32. 4-6.** (5 Min. vom Hauptbahnhofe, ausser Sonntags u. Mittwochs).
Sprechst.: Jeden Mittwoch und Sonntag von 3 1/2 - 6 Uhr
Wiesbaden, Nerostrasse 35. - (Tel. 126).
Dr. med. F. Franke, Arzt. 2586
Verlangen Sie meine Schrift über chron. Beinleiden.

Ausverkauf.
Eine Partie Gasheizöfen, sowie Lüfter und Lampen
für Gas und elektrisches Licht, welche auf dem Lager etwas gelitten haben, werden äußerst billig ausverkauft.
S. Dofflein, Friedrichstraße 43. 114

Grundstück- und Hypotheken-Markt.

Grundstück-Verkehr.
Angebote.
Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich
Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,
empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen, sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter coul. Bedingungen. - Alleinige Haupt-Agentur des „Nordd. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. - Kunst- und Antikenhandlung. - Tel. 2808

Eleg. Villa
in zukünftige Lage, 7 Zim., viele, feines Bad, zu verk., Anzahlung 12 000 Mk.
Off. u. J. D. 967 an d. Exp. h. Bl. 967

Kleine Villa
mit Bier- u. Gemüsegarten u. ein Baumstübe, gelegen an der Kaiser-Wilhelmstrasse in Sonnenberg, ist wegen Wegzug zu verkaufen.
Näh. bei G. Schiffer in Sonnenberg, Kaiser Wilhelmstr. 3. 9-6

Haus mit Wirtshaus
Bierumlauf 700 Hektoliter. Preis Mk. 45 000. Näh. Bleichstr. 29. 1. links. 1057

Gut rentabl. Miethaus an der Waldstr. 4-5000 Mk. unt. der Tage, mit kleiner Anzahlung sofort zu verkaufen.
Näh. in der Exp. d. Bl. 828

Rentables Haus

ist untr. glückl. Bedingungen zu verk., od. zu verm. Dasselbe befindet sich in d. best. Lage v. Kaiser-Wilhelmstr. 36, in welchem schon 18 J. e. gute Wein- u. Bierrestaurations betriebl. wird, nebst 6. Boden m. gut. Schutzhof. Die Wirtschaft kann zu jed. Zeit verm. werden. Alles Näheres b. Eigent. Johann Garth. Kaiser-Wilhelmstr. 36. 8425

Meine 2 Häuser m. Schuppen, bei Dohheim, im Stod 2x2-3, mit 1. Bad, in dem einen Hause ist 1. Bad, d. keine Konkurrenz, sofort zu verm. oder zu verk. Anzahlung gering. Näh. Kadesheimerstr. 17, part. 1052

Sehr günst. gel. Bauplatz 42 Huten bei Niederrhausen (Taunus), Nähe hübscher Bäder, fließendes Wasser, 6 Min. v. der Station Frankenthaler Bahn zu verk. Näh. D. Jacobi, Friedr. Niederrhausen. 4582

Plattenerstr. 40, sep. Entrée, Bier- u. Gastenbiergeschäft auf 1. Januar zu verm., event. mit Haus zu verk. Näh. Plattenerstr. 42, L. 814

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich
Helmundstr. 53, 1. St.,
empfiehlt sich bei An- u. Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermietung von Hypotheken u. f. w.

Eine Villa, Nähe des Waldes und Holststraße der elektr. Bahn, mit 2 Wohn., jede 4 Zimmer, 1 Küche u. Bad, u. eine Wohn. von 2 Zim., 1 Küche u. f. w., schön angelegt, Garten, Terrain ca. 33 Auen, weggeshalber für 58 000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich,
Helmundstr. 53.

Eine Villa, sehr gute Lage, mit ca. 57 Auen Terrain, zum Umbauen geeignet, abteilungsweise für 75 000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich,
Helmundstr. 53.

Für Gärtner u. Geflügelzucht u. f. w. geeignet sind ca. 4 Morg. Fläche mit fließendem Wasser, die Miete für 55 Mk., sowie eine Fläche ebenfalls am fließenden Wasser ca. 3 1/2 Morg. groß, die Miete für 120 Mk. zu verk. d.

J. & C. Firmenich,
Helmundstr. 53.

Anzündholz, gefalten, à Str. 2.40 Mk.
Brennholz, à Str. 1.40 Mk. 7556
liefern frei ins Haus

Gebr. Neugebauer,
Dampf-Schneiderei,
Schwalbacherstr. 22. Tel. 411.

Menstruationspulver „Geisha“
(Barenreiter Nr. 85252).
Bestle.: Flor. Anthemid. nobil japon. palv., steril. (Japan. edl. Romy palv. u. steril.) 3/1 Schachtel Mk. 8.-. Engros-Vertrieb **Otto Siebert**, Med.-Drogerie am Kgl. Schloss.

Bims die Hand mit **Abrador**
Am Sonntag den 14. Oktober blieb im Café Orient ein

Damenschirm mit 1059 **goldenem Griff**, edige Stride haben. Der Funder, bezw. jetzige Besitzer d. Schirmes wird gebeten, denselben gegen Bezahlung von Mk. 20.- beim Portier, Hotel Rofe, abzugeben.

Stotternde!
werden von ihrem Leiden befreit u. erzielen ein gutes Sprechen längende Genüsse über Erfolge meiner Methode von Kerges, Majstrats- und Schulbehörden. Anmeldungen nebst in Wiesbaden Samstag nachm. von 3-9 Uhr in Deutschen Hof, Goldgasse 2a, entgegenzunehmen. - Kaufleute, Verleger, Arbeiter Abendkurs. Sprachheilmittel Hoffmann. 1041

Gestempelter Kauf-Vertrag
verloren v. Burgburgstr., Kaffee, Arbeitsdr. bis Herrgartenstr. Wiederbringer erd. Belohnung Burgburgstr. 4, 2. links. 1045

Creolin anerkannt bestes Desinfektionsmittel für Haus und Stall.
Bestes Viehwaschmittel. Unentbehrlich in der Wundbehandlung.
Das Wort Creolin ist als Warenzeichen gesetzlich geschützt und wird daher nur Originalpackungen im Handel: Flaschen zu 15 Pfr. (20 gr.), 50 Pfr. (50 gr.), 100 Pfr. (100 gr.), Mk. 1.- (250 gr.), Mk. 1.50 (500 gr.), Mk. 2.40 (1 Liter) und 4 Liter zu Mk. 9.- (5 Liter) und Mk. 40.- (25 Liter) andere, sowie sogenannte Ersatzmittel weisen man stets zurück, um sich vor Schaden zu bewahren.
Man verlange gratis u. franko die Broschüren „Creolin und die häusliche Gesundheitspflege“ und „Gesundes Vieh“ in Apotheken und Drogerien oder direkt von **William Pearson, Hamburg.**

Auflösung! Ein Versuch ruiniert nicht! Prüfet Eure Bezugsquell. zur neuen Saison!
Herbit- und Winter-Paletots, süddeutsche Ware (Gelegenheitskauf), moderne Stoffe, tabelloser Sitz, beste Maßverarbeitung aus allerersten Firmen, früherer Preis Mk. 30, 35, 40, 45, 50, jetzt Mk. 18, 20, 25, 30, 35, so lange Vorrat.
erklaffige schöne Herren-Anzüge, süddeutsche Ware (Gelegenheitskauf), moderne Stoffe, tabelloser Sitz, beste Maßverarbeitung aus allerersten Firmen, früherer Preis Mk. 30, 35, 40, 45, 50, jetzt Mk. 18, 20, 25, 30, 35, so lange Vorrat.
Herren-Umhänge, Räder, Kapuze zum Abknöpfen, imprägniert in allen Größen (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 15, 18, 20, jetzt Mk. 7.50, 9, 10, 12, so lange Vorrat reicht.
Herren-Joppen, ganz gefüttert, in allen Mustern und Größen (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 10, 12, 15, 18, 20, jetzt Mk. 6, 8, 9, 10, 12, so lange Vorrat reicht.
Anaben-Paletots (nur gute Ware, Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 10, 12, 14, 16, 18, jetzt Mk. 5, 6, 7, 8, 9, so lange Vorrat reicht. 711
Ankochen gestattet, Belle Verkaufsräume

Schwalbacherstr. 30 (Alte Str.) 1. St. Haararbeiten-Spezial-Geschäft.
Großes Lager fertiger Böpfe in allen Farben von Mk. 3.- an. Haarunterlagen, Damenschneitel, Stirnfrisuren, Perücken, Toupets. Neuankertigungen und Reparaturen aller Art reell und billig. 8838
K. Löbig, Friseur, Ecke Helenenstr.

Plattenerstr. 66 und 68, Haus, ca. 50 Auen, für 70 000 Mk. zu verkaufen. Näh. Plattenerstr. 136. 259

Hypotheken-Verkehr.
Angebote.

Auf 1. Hypotheken sind stets Privatkapitalien zu begeben durch **Ludwig Jstel**, Webergasse 16, i. Fernspr. 2192, Geschäftsführer von 9-1 und 3-4 Uhr.

30-40 000 Mk. als 2. Hypothek per 1. Januar l. J. auszuliefern. Näh. Schiffer, Hermannstr. 9. 1058

Geld auf Ratenerkennung gibt **Rohmann**, Berlin 136, Pragerstr. 29, Aufträgen kostenlos, Rückporto.

Darlehens gibt **H. C. Luger**, Berlin, Wallnertheaterstr. 28. (Näh.) Unkosten werd. u. Darl. abgezogen. Keine Vorauszahlungen. 4/151

20 000 Mark als 1. Hypothek auszuliefern, 899 Näh. Schiffer, Hermannstr. 9

Kleines schönes Haus mit grossem Garten für Mk. 8500 zu verkaufen. 855. Bleichstr. 29, 1. links. 199

Bei Kauf oder Beteiligung grösste **Vorsicht!**

Wirklich reelle Angebote verlässlicher biesiger und auswärtiger Geschäfte, Gewerbebetriebe, Zim.-Geschäfte, Fabrikgrundstücke, Bäder, Villen etc. u. Teilhabergesellschaften. Jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zusenden. Bin kein Agent, nehme von meiner Seite Provision.
E. Kommen nach Köln a/Rh. 210 Kreuzgasse 3, L.

Hypotheken-Gesuche.
Das untenstehende **Grundstück** in **Wiesbaden** ist zu **1. oder 2. Hypothek**.
Offert. u. Mk. 5. 100 an die **Expd. d. Bl.** 8910

Wiesbadener Wohnungs-Anzeiger

des
Wiesbadener General-Anzeigers.

Unter Wohnungs-Anzeiger erscheint 3-mal wöchentlich in einer Auflage von circa 12000 Exemplaren und wird außerdem jedem Interessenten in unserer Expedition gratis verabfolgt. Billigste und erfolgreichste Gelegenheit zur Vermietung von Geschäfts-Lokalitäten, Wohnungen, möblierten Zimmern etc. etc.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. • Telefon 708

Kostenfreie Beschaffung von Miet- und Kaufobjekten aller Art

Mietgebot

Bess. Herr,

Beamter, in mittl. Jahren,
sucht
2 fein möbl., mögl. ungen.
gel. Zimmer

in feinem Hause bei besserer
Familie, Näh: Ringstraße,
wenn angängig, mit voller
guter Pension. Offerten m.
Preisang. u. Gültigk. 3. 100
an die Exp. d. Bl. 1042

Möbl. Zimmer

mit voller Pension per
1. November gesucht. Gefl.
Offerten u. M. 3. 44 an
d. Exp. d. Bl. 44

Mietgebot

Großes Kaufobjekt für Bureau
mit geräumigem Hof im Zentrum
der Stadt gelegen von kaufmänn.
Unternehmen auf mehrere Jahre
vom 1. April 1907 ab zu mieten
gesucht. Angebote sub M. 430 an
a. d. Exp. d. Bl. zu senden. 443

Vermietungen

Wilhelmstr. 4, 2. Etage
9 Zim., Badzimmer u.
Zubeh., neu hergerichtet.
Leichter, hell, schön.
Zentralheizung, Haupt-
u. Nebeneingang, sof.
zu verm. N. Bureau Hotel
Metropole vom 11-12. 6052

Quisenstr. 3, Gartenhaus,
früheres Villa von Bock,
Eng. a. Wilhelmstr., insges. 10
Zim., und reiches Zubeh.,
Gas, elektr. Licht, sehr ge-
eignet für Kette, ganz neu her-
gerichtet, per sofort zu verm.
Preis 2700 M. Näh. Bureau
Hotel Metropole. 7805

Biebrich a. Rh.

Hochherrschastliche Wohn-
u. sch. Aussicht, an ex. gärtnerisch
anl. gel., m. Zentralheizung, einschl.
Brand u. Bedienung, elektr.
Licht, 1a. Teilmenschen, Einzel-
tag in all. Räumen u. hochmod.
tamen Ausbau, ferner feuer- u.
schaffig, Massivbau u. Treppen,
großer hygienischer Schuß.

Ecke Kaiser u. Mühlstr.,
6 Zimmer, Bad, Bodega, 2 Ball-
u. reichl. Zubeh., M. 1300 bis
1400.—

Ecke Rathaus u. Mühlstr.,
5 Zimmer, Bad, Bodega, 2 Ball-
u. reichl. Zubeh., 1 St.
M. 1300.—
Mittelhaus Mühlstraße,
4 Zim., Mädchenkammer, 2 Ball-
u. reichl. Zubeh., per 1. Okt. ev-
früher zu vermieten M. 1000
bis 1100.—
Näh. Hubert Himmels,
Rheinstr. 68, Telefon 117.
NB. Gemeindegeld, Ein-
kommensteuer nur 134 Bra. 2894

Jahstr. 15

3. St., schöne ruhige 5 Zimmer-
Wohnung u. Zubeh. per sofort
zu vermieten. Kein Hinterhaus
Näh. part. 5524

Kaiser Friedrich-Ring 61 ist
eine herrschaftliche 5-
Zimmer-Wohnung m. Zentral-
heizung, elektr. Licht, sowie
allem Komfort der Neuzeit,
loftend oder später zu verm.
Näh. baselst. 2435

Wiesbadenerstr. 4, Wohnung
mit 5-6 Zim. und Zubeh.,
2. Etage, per sofort od. sp. zu
verm. (Nur zwei Familienhaus).
Näh. Max Hartmann,
7854 Schönebergstr. 1.

Reichstr. 6, nahe Kaiser F.
reichl. Ring, Neubau, sind schöne,
der Neuzeit entsprechende 5- u. 4-
u. 3-Zimmer-Wohnungen sofort zu
verm. Näh. baselst. 9295

Mühlstr. 68 5-Zim.-Wohnung
mit mod. Bad, Gas u. elektr.
Licht, Warm- u. Kaltwasserleitung,
alles große Räume, per 1. Jan.
1907 zu verm. Wohnung wird
gleich neu u. mod. hergerichtet
u. f. d. Wünsche weitgehendste Be-
rückichtigung. 9362
Steinberg u. Dorfanger.

Damenstr. 83, 1. Et., herr-
schaftl. Wohn. u. 3 prächtige,
großen Zim., Balkon, Badzimmer,
Speisek., 2 Kell., 2 Kell. per
sofort zu verm. Näh. B. 8767

Damenstr. 45, Mitte d. Herzer-
str., sind 2 herrschaftliche
5-Zimmer-Wohnungen zu verm. N. b.
baselst. bei Spig. 8258

Severstr. 82, Wohnung von
5 Zimmern, Küche, Bad und
reichl. Zubeh. zu vermieten. Näh.
part. 2505

Schöne Euterstr.-Wohnung, best.
aus 5 bis 6 Zim., Küche,
Bad u. sof. oder später zu verm.
Näh. Taunusstr. 55, 3. 9636

4 Zimmer.

Mollstr. 57, 2. Et., schöne
4-Zim.-Wohn., reichl. Zu-
beh., auf sofort od. früher zu
verm. Näheres im Bau-Bureau
nebenan Nr. 52, Cent. 8439

Bücherstr. 17, Neubau, sind
2 Zim.-Wohn. von je 4 Zimmern
nebst Zubeh., der Neuzeit entspr.
einger., per sof. od. spät. zu verm.
Näh. dort. part. 4456

Platzstr. 23, Neubau, schöne
4- u. 3- u. 2-Zim.-Wohn. mit
Bad u. allem Zubeh., auf sofort
zu verm. Näh. Bau-Bureau Vorder-
str. 27, Nordstr. 27. 107

Wienstr. 7, 3. Et., 4-Zim.-
Wohn., der Neuzeit entspr.
sehr bill. zu verm. Näh. 1. St. 7879

Jahstr. 44 in eine Wohnung
part., 4 Zim., Küche, Keller,
Zubeh., mit Verh., f. Tapezierer
geeignet, zu verm. Näh. Rhein-
str. 95, part. 9079

Quisenstr. 24 in um Göt. eine
4-Zim.-Wohn. mit Zubeh. auf
15. Nov. od. spät. zu verm. Näh.
Bd. 2. Et. bei Noos. 8789

Wiergerstr. 14, 4 Manjarden-
Wohnung, auch einzeln, billig zu ver-
mieten 1939

Wienstr. 6, 2- u. 4-Zimmer-
Wohnung mit Bad zu verm.
Näh. Kirchstr. 64, part. 6122

Marstr. 39, 2. u. 1. u. 2.
Et., je eine Wohn. u. 4 Zim.
u. Zubeh. per sof. od. sp. zu verm.
Näh. Bd. part. links. 1720

Ecke Kaiser u. Mühlstr., sind
2 Zim.-Wohn. u. 1 Küche,
Badzimmer, 2 Manj. und allen der
Neuzeit entspr. Zubeh., auf 1. Jan.
oder später zu verm. Näh. Vorder-
str. 10, 1. Etage und Kaiser-
str. 10, 1. Etage. 223

Manthalerstr. 3, 1. u. 4-Zim.-
Wohn. mit reichl. Zubeh. auf
sofort zu vermieten. Näh. baselst.
bei St. Nothmann. 9367

4-Zimmer-Wohn., mit Küche sof.
zu verm. Näh. im Blumen-
laden, Rheinstr. 43. 949

Wiergerstr. 39, 2. L. Etage 4-
Zimmer-Wohnung billig,
verm. bis 1. April 1907 mit
Nachsch. 5472

Wienstr. 13, 4-Zim. Wohn.
mit Zubeh. per sof. oder
später zu verm. Preis 600 M.
Näh. part. 947

Sonnenberg, Adolfsstr. 5
(Halbstr. d. elektr. Bahn) eine
4-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr.
eingerichtet (gr. Bad, Gas, Bad),
sowie eine 2-Zim.-Wohn. billig zu
vermieten. 9586

3 Zimmer.

Albrechtstr. 41
sind 2 Manj.-Wohnungen von 3
u. 2 Zimmern, Küche u. Keller
sof. oder später zu verm. Erdere-
Wohnung eignet sich für 2 kinder-
verm. Kam. Näh. B. 2. St. 813

Schöne 3-Zim. Wohn. im Part.
sind Dachboden an ruh. Seite
auf sofort zu verm. 8351
Rheinstr. 81.

Neubau Ecke Kaiser- und
Eisenstr., 3-Zim.-
Wohnungen zu verm. Näh. da-
selbst oder Büchergasse 17 bei
Fr. May. 4457

Bismarckring 7,
5- u. 3-Zim. per sof. u. v. Preis
390 M. 5829

Bismarckring 25
(Ecke B. lichte), schöne 3-Zimmer-
Wohnung mit Zubeh., 1. Etage,
zu vermieten. 5722
Näh. bei Noos, 1. Etage.

Verhängerstr. 5, 3-Zim.-Wohnung
u. Zubeh. sof. od. spät.
zu verm., ev. mit etwas Garten.
9744

Bücherstr. 41, 2. u. 3. Etage
3-Zimmer-Wohn. m. Manj.,
2 Keller, Innenhof, Balkon per
1. Dez. evnt. früher, weg. Ver-
sehung mit Nachsch. zu verm. 1004

Bücherstr. 27, 3-Zim. in
Bad und Zub. per sofort od.
später zu verm. 8730
Näh. baselst. 1. St. rechts.

Dogenstr. 26, 2. u. 3. Zim.
u. Küche per sof. oder später
zu verm. Näh. part. 2331

Dogenstr. 55, 3-Zim.-
Wohn. (N. l.) mit Gas u.
Kohlenausgang per sof. oder später
zu verm. 1047

Dogenstr. 69, zwei 3-Zim.-
Wohnungen auf gleich od. sp.
zu vermieten. 1114

Dogenstr. 77a, Vorderhaus
3-Zimmer-Wohnungen, der
Neuzeit entspr., zu verm. 6816

Dogenstr. 77a, Vorderhaus
3-Zimmer-Wohnungen, der
Neuzeit entspr., zu verm. 681

Unter den Neubauten an
der Dogenstr. Nr.
108, 110, 112 sind in den
Vorderhäusern

gesunde u. mit allem Kom-
fort der Neuzeit ausgestattete
3-Zimmer-Wohnungen,
auch an Nichtmilitäre
sofort oder später zu ver-
mieten. Die Wohnungen
können täglich eingesehen
werden. Näheres Auskunft
mittags zwischen 12-3 Uhr,
oder abends nach 7 Uhr im
Hause Dogenstr. 7, Part.
links. 1139

Wienstr. 7, 3-Zim., 3-Zimmer-
Wohnung mit Zubeh., auf
gleich od. sp. zu verm. 755

Wienstr. 7, 3-Zim., 3-Zimmer-
Wohnung mit Zubeh., auf
gleich od. sp. zu verm. 755

Wienstr. 7, 3-Zim., 3-Zimmer-
Wohnung mit Zubeh., auf
gleich od. sp. zu verm. 755

Wienstr. 7, 3-Zim., 3-Zimmer-
Wohnung mit Zubeh., auf
gleich od. sp. zu verm. 755

Eisenstr. 9, 3-Zim. Wohn.
3 Zimmer, 1 Küche, zu 525
M. per sofort zu verm. 8119

Schöne 3-Zim.-Wohnung
mit Zubeh. per sofort zu
vermieten 8946
Frankfurterstr. 19.

Wienstr. 6, 3-Zim., 3. St.
3 Zimmer, Küche per sofort
od. später zu verm. Näh. d. Herrn
Faber, Bremerstr. 4047

Wienstr. 45, 11. Manj.-
Wohn., 3 Zim., Küche und
Keller im 1. u. 2. Stock, beide
per sofort zu vermieten. Näh.
Baderstr. 4760

Neubau Gehr. Vogler,
Hörsingstr. 5, 3-Zim.-
Wohnungen, der Neuzeit entspr.
einger., per sofort preisw. zu verm.
Näh. u. eric. Bd. part. 8804

Karlstr. 2, part.,
3 Zimmer und Küche zu vermieten,
sofort oder später. 9343

Karlstr. 39, 2. u. 3. Etage, je 3
Wohn., 3 Zim., Küche und
Keller, per sofort od. später zu
verm. 250 zu verm. Näh. Bd. p.
links. 9818

Kaiser Friedrichstr. 23, 2. St.,
schöne 3-Zimmer-Wohnung per
sofort zu vermieten. Näheres
Vorderstr. 1. 6215

Kirchgasse 11,
2. u. 3. Etage, 3-Zimmer-Wohnung
per sofort zu vermieten. 5825
Näh. v. B. lichte.

Wienstr. 6, 3-Zimmer-Wohnung
mit Zubeh. zu verm. 9296
Näh. sof. zu verm.

Wienstr. 21, part. (Wien)
eleg. Salon u. Schlafzim.
u. 3. Zimmer zu verm. 232

Wienstr. 10, 3-Zimmer, Küche
(Manj.) per sofort zu verm.
Näh. Bd. 1. L. oder Wierger-
str. 50. 444

Wienstr. 7, 2. Etage, 3-Zim.-
Wohnung mit reichl. Zubeh. zu verm. Näh. dort
im Laden. 6425

Wienstr. 23, 3-Zimmer,
Küche u. Bad, im Dach-
boden, Wiergerstr. 23, 3-Zim.-
Wohnung. 9013
Näh. im Hause part.

Wienstr. 1, 3-Zim., Küche u.
per sofort zu verm. 440
Näh. Rheinstr. 52, 2.

Wienstr. 82 a, Vorderhaus-Neu-
bau, in gesunder, freier Lage,
mit prachtvoller Aussicht, sind
schöne 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen
mit Gas, Bad u. Balkon auf sof.
zu vermieten. Näh. baselst. bei
Friedr. Vecht. 9592

Philippstr. 39, geräumige
3-Zim.-Wohn. 2. part. r. 855
Näh. 6-8 Zimmer u. Zubeh.
Bd. 1. Stock, per sofort oder
1. Novbr. zu vermieten. Preis
550 M. Näheres Rheinstr. 3.
B. Kraft. 8903

Niedstr. 13, an der Waldstr.
sind 2 schöne 2- u. 3-Zim.-
Wohnungen sofort oder später
billig zu vermieten. Näheres
baselst. 1. St. l. oder Rheinstr. 61 bei
R. Kurr. 8678

Manthalerstr. 9, 2. u. 3. Etage
2-Zim.-Wohn. auf gleich od. 1. Okt.
baselst. 3-Zim.-Wohn. (Dach-
boden), 360 M., sof. od. spät. zu
verm. Näh. Bd. 2. St. 4383

Schöne 3-Zimmer-Wohnung sind zu
verm. per sofort Rheinstr.-
str. 18. 4397

Neubau Meier
Eisenstr. 9, 3-Zim., 3-Zim.-
Wohnung, 1. Etage, 3-Zim.-
Wohnung mit reichl. Zubeh., 2 Balkons
per sof. od. spät. zu verm. 9751
Näh. im 3. Stock rechts.

Wienstr. 33, 1. Etage,
schöne 3-Zimmer-Wohnung
mit reichl. Zubeh., 2 Balkons
per sof. od. spät. zu verm. 9751
Näh. im 3. Stock rechts.

Wienstr. 33, 1. Etage,
schöne 3-Zimmer-Wohnung
mit reichl. Zubeh., 2 Balkons
per sof. od. spät. zu verm. 9751
Näh. im 3. Stock rechts.

Wienstr. 33, 1. Etage,
schöne 3-Zimmer-Wohnung
mit reichl. Zubeh., 2 Balkons
per sof. od. spät. zu verm. 9751
Näh. im 3. Stock rechts.

Schöne Souterrain-Wohnung,
3 Zim. und Küche, auch als
Büro- oder Lager, nahe der
neuen Bahnstr., per sofort
1906 zu verm. Preis 380 M. 781

Schenkendorfstr. 4, part.
2-Zim.-Wohn. u. Zubeh. auf gleich
oder später zu verm. 674

Wienstr. 6, 3-Zim., 3. St.
3 Zimmer, Küche per sofort
od. später zu verm. 850

Wienstr. 19, Dachwohnung,
3 Zim., Küche u. Bad, zu verm.
Preis 2 M. monatlich. 8159

Wienstr. 25 in eine 3-Zimmer-
Wohnung mit Zubeh. (Bd.,
1. St.) auf gl. od. sp. zu verm. 102

Wienstr. 90, 1. u. 3. Etage, 3-Zim.-
Wohn. u. Zubeh. zu vermieten.
Näh. B. lichte, Dogenstr.
str. 172, part. 6786

Wienstr. 8, 3-Zim.-Wohnung
zu verm. Näh. bei
Architekt Meurer, Dogen-
str. 31, 1. 987

Yorkstr. 4,
1. Etage, 3-Zim., geräumige 3-Zim.-
Wohnung mit Zubeh., preisw.
zu vermieten. 547
Näh. baselst. 1. St. r.

Zietenring 5,
3-Zimmer-Wohnungen mit Küche,
Bad und allem Zubeh., m. allem
Komfort der Neuzeit eingerichtet,
sofort zu vermieten.
Näh. 1. Stock. 79934

Zietenring 5, 3-Zim. Wohnungen
mit Küche, Bad u. all. Zub.
sofort zu verm. 9339

In dem Hause Rheinstr. 26 in
Dogenstr. sind zwei
schöne Wohnungen
zu 3 und 2 Zimmer mit reichl.
Zubeh. zu verm. Näh. Friedr.
Vecht, Rheinstr. 4.

Eine 3-Zim., auch 3-Zimmer-
Wohnung im 1. St. mit
freier Aussicht auf gleich, auch
später zu verm. Schiersteinerstr. 2.
Dogenstr. 2664

In Schiersteiner a. Rh., Wier-
gerstr. (Neubau), im 1. St.
zwei 3-Zim.-Wohn. (à 300 M.,
evnt. mit Garten) sofort er-
zu verm. Näh. Wiergerstr. 3, Wier-
gerstr. 806

2 Zimmer.

2 Zimmerwohnung
mit Balkon zu vermieten. 5622
Näh. 15.

Wienstr. 55, Dachwohnung,
2 Zimmer und Küche, auf
gleich od. später zu verm. 414

Wienstr. 42, 2-Zim., 2-Zim.
Manj. u. B. 64

Wienstr. 23, 2-Zim., sind 2
2-Zimmer-Wohnungen zu
verm. Näh. baselst. im Laden od.
Wienstr. 21, part. l. 58-2

Dogenstr. 10, 2-Zim., 2-Zim.
2-Zimmer u. Küche, sof. an-
zu verm. Näheres, für monatl.
2 M. zu verm. Näh. C. Philipp,
Dogenstr. 12, 1. 5133

Dogenstr. 6, 2-Zim., 2-Zim.
Wohn. (neu herger.) für 18
M. monatlich, sowie eine feizbare
Kammer für 6 M. zu verm. 994

Dogenstr. 32 2 Manjarden,
an r. hige Seite monatl. zu
vermieten 10 M. 9941
Näh. part. links.

Dotzheimerstr. 97 a
Mittel u. Seitenbau, 2-Zimmer-
wohnungen zu vermieten. 6817

Dogenstr. 81, 2-Zim., 2-Zim.
2-Zimmer u. Küche, sof. an-
zu verm. Näheres, für monatl.
2 M. zu verm. Näh. C. Philipp,
Dogenstr. 12, 1. 5133

Dogenstr. 98, 2-Zim., 2-Zim.
2-Zimmer u. Küche, sof. an-
zu verm. Näheres, für monatl.
2 M. zu verm. Näh. C. Philipp,
Dogenstr. 12, 1. 5133

3 Villa Deymann, Hainertweg 4, vornehme ruhige Parzellenlage, eleg. möbl. Zimmer mit u. ohne Pension preisw. zu verm. Näher, dinst. Abt. 2682

Eine herrschaftliche Logis erhalten Hermannstr. 3, 2. St. r. 168

Schumannstr. 7, 1. L. sch. Zimmer u. d. Straße an laub. Arb. f. 3.50 M. mit Kaffee zu v. 880

Schumannstr. 12, 1., ein möbl. Zimmer für 3 M. mögklichst zu verm. 359

Schumannstr. 26, 1. St., 1. r., möbl. Zim. m. 2 Betten an anst. Arb. zu verm. 6491

Schumannstr. 26, 2. r., ein gut möbl. Zimmer per sofort zu verm. 360

Schumannstr. 30, Part., erd. u. r. anst. Leute sch. Logis m. od. ohne Kost. 690

Schumannstr. 36, 1., sch. möbl. Zimmer, sep., mit Klavier sofort od. spät. zu verm. 9939

Gut möbl. Zimmer mit sep. Eing., sowie große Zimmer mit 2 Betten zu verm. 700

Schumannstr. 36, 2.

Schneiderstr. 3, nahe Hofstraße, eleg. u. einf. möbl. Zim. u. M. 7 an per Woche, mit Pens. u. M. 3 an p. Tag. Auch an Kassant. u. Dauermieter, Näher im Haus. Engl. u. Franz. 8904

Schneiderstr. 13 möbl. Wohn- u. Schlafzim. a. gl. zu verm. Näh. im Lokal 9464

Schneiderstr. 15, 3. r., gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. 121

Schneiderstr. 26, im Badon, erd. reinf. Arb. Schlafk. 1002

Schneiderstr. 26, 2. l., in ein möbl. Zimmer an anständige Person billig zu vermieten. 261

Nach: dinst.

Moderate Manfard zu verm. Jahnstr. 6, p. 6511

Schneiderstr. 24, 3., sch. möbl. Zim. zu vermieten. 281

Moderate erd. sch. Logis. 955

Karlstr. 3, 2. St.

Moderate erd. sch. Schlafk. Karlstr. 30, Part. 5972

Schneiderstr. 37, 2. St. l., sch. möbl. Zimmer preiswert zu vermieten. 9940

Reinf. Arbeiter

Erhaltene Schlafstelle 9014

Karlstr. 17.

Lausitzer, 6, 2. St., eleg. möbl. Zim. m. 1 und 2 Betten ev. Solen u. Schlafzimmer. 8902

Fein möbl. Zimmer

Mit Frühstück zu verm. 9037

Luxemburgplatz 2, 3. l.

Moderate, 13, 2., Zimmer mit Kost für 10 Mark p. Woche zu verm. 169

Moderate, 48, M. 1. l., ein gut möbl. Zimmer 4 M. per Woche. 274

Moderate, 45, M. 2. l., 1. r., erd. anst. Arb. sch. Log. 874

Moderate, 64, St., möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. 830

Nerostr. 3. Dame erhalten Kost u. Logis. Näheres dinst. 2. St. 6039

Gut möbl. sep. Zimmer (mit Schreibecl.) sofort zu verm. Nerostr. 34, 2. l. 273

Nerostr. 35, 2. l., schön möbl. Zimmer an anständigen Herrn sofort zu verm. 272

Nerostr. 35, 3. r., erd. reinf. Arbeiter Logis. 279

Nerostr. 78, erd. Arbeiter od. Rädchen p. Logis. 6972

Nerostr. Arbeiter erd. sch. Schlafk. 161

Nerostr. 11, St. p. r.

Gut möbl. sep. Zimmer mit u. ohne Pension. Umgezogen von Rheinstr. 2 in neu zuerst gemachte Wohnung Weinhausstr. 4, 1. St. Näher im Hause. 70

Nerostr. 5, 1. St. l., möbl. Zimmer zu verm. 835

Nerostr. 18a, St. 2., erd. anst. Arb. Logis. 882

Nerostr. Zimmer zu verm. Moonstr. 6, 2. St. 1104

Röderstr. 22, 1.,

Moderates Zimmer zu vermieten.

Röderstr. 22

Moderates möbliertes Zimmer zu vermieten.

Moderates Zimmer sof. zu verm. Römerberg 20. 9917

Moderates, ein möbl. Zimmer per sof. zu verm. 169

Möbl. Zimmer

Moderates, bei kinderl. Leuten 976

Schneiderstr. 18, Hochp. r.

Saalgaſſe 32
möbliertes Zimmer mit oder ohne
Penſ. z. verm. 9589

Eine gute laubere Schloſſerſtelle
besseren Arbeiter od. Gärtlerin
zu vermieten. 9934

Scharnhorststraſſe 27, 8. St.
Saalgaſſe 24, 2. Et. links, ſch.
möbl. Zimmer billig zu ver-
mieten. 185

Möbl. Zimmer an anſt. Herrn
zu verm. 430

Schaditzer, 33, 3 Tr.
Scharnh. 2, 1. Et. L., ein ſch.
möbl. Zimmer, ſowie auch
eine Mansarde zu verm. 9981

Junger Mann kann Koſt und
Logis erhalten 8096

Scharnh. 7. St. 2. Et. L.
Zimmer, 10, part., eleg. möbl.
Zimmer, bill. zu verm. 87

Freundlich möbl. Zimmer billig
zu verm. in ruh. kl. Familie
Scharnh. 10, 2. Et. 4066

Scharnh. 11, 1. Et. part., finden
2 Leute Schlafſtelle. 109

Ein reinlicher Arbeiter erhält
Schlafſtelle 29

Schwalbacherſtr. 25, Miß. l. 3. St.
Scharnh. 49, bei Pauls,
einfach möbl. Zimmer m. Koſt,
auch für anhängenden Arbeiter 6267

Schwalbacherſtr. 49, 3. Et. r.,
groß ſchön möbl. Zimmer zu
vermieten. 883

Schwalbacherſtr. 63, 2. l., einf.
möbl. Zim. zu verm. 901

Schwalbacherſtr. 63, 3. p., einf.
möbl. Zim. zu verm. 9359

Scharnh. 1, 3., ſchön möbl.
Zimmer billig zu verm. 704

Möbl. Zim. m. vollſt. guter
Brennſ. ſol. zu verm.
9451 Scharnh. 2, 1. Et.

Dauermieter
findet gemüthliches Heim bei offe-
nen, geb. Dame mit oder ohne
Penſ., Scharnh. 6, 1. l. 9936

Möblierte Mansarde
billig zu vermieten 9098

Scharnh. 16, Miß. r. 1.
Scharnh. 3, 3., 1. Et. r.
möbl. Zim. zu verm. 280

Schulberg 21, 3. l., möbl. Zim.
zu verm. 995

Eine möbl. Zimmer an anſt.
Gärtlerin oder laubenden Mann
zu vermieten. Schulberg 9, 2.
Dielenach. 6092

Steing. 11, 3. Et. l., gut
möbl. Zimmer bei kleiner
kl. Familie billig zu verm. 10

Einfaches möbliertes Zimmer
mit 1 od. 2 Betten und ſep.
Eingang zu verm. 1039

Steing. 18, 1.
Einf. möbl. Zim. (ſep. Eing.)
mit 2 Betten bill. zu verm.
Steing. 18, 1 8247

Reinl. Arbeiter erhalten Koſt
u. Logis bei 9583

Königs. Eder, Wollamſtraſſe 9.
Anhängender Arbeiter erhält gute
u. billige Schlafſtelle. Hol-
ſtraſſe 20, 2. Et. l. 459

Möbl. Zimmer zu vermieten,
Herrn 24. Portner Wohn-
ſtraſſe 11, part. 186

Möbl. Zimmer m. ſep. Eing. ver-
loſt an anſt. Herrn zu verm. 188

Möbl. Zimmer, 10, p., möbl. Zim.
ſofort zu verm. 187

Möbl. Zimmer, 10, 1., möbl. Zim.
mit 1-2 Betten zu ver-
mieten. 191

Möbl. Zimmer, 2. l., ſch. Ed-
zimmer, event. mit Koſt ſof.
zu vermieten. 5471

Ein ſchöb. möbl. Zimmer
zu vermieten 992

Wollamſtraſſe 49, 3. l. Et.
Wollamſtr. 4, 1. r., ſch. möbl.
Zimmer mit od. ohne Penſ.
zu verm. 214

Westendſtr. 12, 3. Etage,
roſſes, neu hergerichtes, ſchön
möbliertes Zimmer mit voll. Penſ.
billig zu vermieten. 688

Westendſtr. 13, 2. Et., part. r.
möbl. Zimmer frei. 126

Schön möbl. Zimmer billig zu
vermieten 685

Westendſtr. 18, 2. Et., 1. l.
Westendſtr. 10, 2. Et., part. r.,
ſchön herg. möbl. Zimmer
zu vermieten. 110

**Westendſtr. 4, beſt. Manns-
event. mit Bett, an anhängende
Frau od. Mädchen zu vermieten.
Miß. d. d. 3. Etage. 8486**

**Westendſtr. 7, 3. l., 2. r., ſchön
möbl. Zim. an anſt. Gärtlerin
verm. 8588**

**Westendſtr. 7, 3. l., 2. möbl. Zim.
mit Kaffee an anſt. Leute
ſof. billig zu vermieten. 104**

**Westendſtr. 7, 3. l., 2. möbl. Zim.
mit Koſt u. Logis p. ſof. 6031**

Westendſtr. 7, 3. Et. l.

Schön möbl. Zimmer
zu von Porfir. 7, 2. r., Bdd. 101
Porfir. 19, 3. möbl. Zimmer
an anst. jungen Mann oder
Schüler zu verm. 134

Vorkstrasse 22, 3. L.
ein schön möbl. Zimmer zu ver-
mieten. 770

Gut möbl. Zim. sof. zu verm.
Näh. Porfir. 29. 2. l.

Gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten
Vorkstrasse 31. 2. l.

Frei. möbl. Zimmer mit zwei
Betten an anst. Herren bei
Wm. ohne Kinder zu verm. 184
184 Porfir. 33. 2. r.

Einfach möbliertes Zimmer zu
vermieten. 1000
Zimmermannstr. 8, Gth. 3. r.

Läden.

In einem vorort. Biedbadens
ist in bester Lage ein **schöner**
Laden mit Lagerraum u. Wohnung
zu jedes Geschäft passend, sofort
oder später zu verm. 28
Näh. in der Erbd. d. Bl.

Neubau Adlersstrasse 29
findet auf gleich oder später billig
zu vermieten: 1 große helle Werk-
stätte, 1 Bierkeller, 1 großer Laden,
Stallung für 2 Pferde, Wagen-
remise und Futterraum mit und
ohne Wohnung. Electr. Beleuch-
tung. Näh. bei 863
Mar. Röder, daselbst 1. St. rechts.

Albrechtstr. 6,
eine helle Werkstätte, 54 □-Mtr.
groß, zu verm. 50

Werkstr. 39 Laden mit Laden-
zimmer u. mit od. ohne
Wohnung auf gleich oder später
billig zu verm. Näh. 890
Frontenstr. 19, Bdd. 1.

Blücherplatz 4 ist ein großer,
heller Laden nebst großem
Zimmer, zu Bureauzwecken ge-
eignet, sofort oder später zu ver-
mieten. Näheres Blücherplatz 4, bei Frau
Dormann 784

Blücherstr. 27, Laden mit 2- oder
3-Zimmerwohnung per sofort
oder später zu verm. 8731
Näh. daselbst 1. St. rechts.

Eilenbogengasse 10
ein kleiner Laden zu vermieten.
Näh. bei Müller. 6050

Grillenstraße 12 Laden mit od.
ohne Wohnung zu vermieten.
Näh. B. hart. r. 985

Ein Laden
nebst Wohn., 5 Zim. u. Küche u.
l. Ost. zu verm. Friederichstr. 23.
Näheres 30, Laden zu ver-
mieten. Näh. Bismarckstr. 34,
l. 912

Laden, auch als Werkstätte
Bureau zu verm. 4469
Friederichstr. 8, Laden.

Laden
Langgasse 31 (Kaisers Kaffee-
geschäft) ist auf 1. April 1907
überweislich zu vermieten. Näh.
al. 1. St. 1

Werkstr. 43 Laden m. Ein-
richtung per sof. zu verm.
Näh. 2. Etod. 489

Werkstrasse 43 per sofort
Laden mit Einrichtung
preiswert zu vermieten. Näheres
Etod. 984

Niederwallstr. 10 ist ein Laden
mit kleiner Wohnung, sehr
passend für Feisere, per sofort zu
vermieten. Näheres Herderstr. 10,
Et. und 2933
Kaiser Friedrich-Ring 74, 3

Dramenstr. 45, schöner Laden
mit 2-Zimmerw. für jedes
Geschäft geeignet, per 1. April zu
verm. Näh. im Etaden. 825

Terrentstr. 16, großer Laden,
worin 6 J. ein Kolonialw.-
Geschäft betrieben wurde, mit
Zimmer-Wohnung ist sof. oder
äter zu verm. Näh. Böhm-
straße 1, bei Dambmann. 744

Wilhelmstraße 6 großer
Laden mit groß. Schaufenst.,
anschließend vier Zimmer,
zusammen ca. 200 qm, auch
Eingang vom Hofe aus, per
sof. zu verm. Näh. Bureau
Hotel Metropole, vormittags
11—12 Uhr. 6051

Wilhelmstr. 10, neben Café
Hohenzollern, beste Ge-
schäftslage, neuer, hübsch. Laden
mit großem Schau-Fenster (seitl.
Japan-Waren), sehr geeignet f.
Zigarrengeschäft, per 1. April
u. verm. Preis 6200 Mtr.
Näheres Bureau Hotel
Metropole. 1807

Hebergasse 16, beste Lage,
Etaden mit 3 Schaufenstern
u. Badenzimmer, Näh. daselbst,
Bd. 9845

Westendstr. 3,
kleiner Laden, event. m. Wohn-
zu verm. Näh. Architekt Meurer
Zuifenstraße 31. 997

Schöner Laden,
geräumig mit 3 Schaufenstern
Gde Westrig. und Hellmündstr.
belegen, auf sofort zu verm. Näh.
dieselbst im Laden. 971

Schöner, großer
Laden
mit Badenzimmer billig zu verm.
Näh. Hofstr. 4, 1. 145

3 Mietung und Kettelbedrucker
3 Ecks, Laden mit 1- ev. 3-3
Wohn. zu verm., geeignet für
Feisur-, Butter- u. Biergeschäft
od. f. Buchauschnitt. Näh. 703
Mietung 6.

Wietrich a. Rh. ist ein schön
Laden, für jedes Geschäft
passend, auch als Kauschnittgeschäft,
da in der ganzen Straße kein
Wegzeiger ist, sofort billig zu verm.
Näh. Rheinstraße 92. 854

Dogheim.
Ein 30 D.-Mtr. gr. Laden
mit 3-Zim.-Wohn., Mansarde,
Badenteller und sonst. Zubeh. per
1. Januar zu verm. Näh. Dog-
heim, Gartenstr. 2 1. St. 2968

Dogheim.
Laden mit 3-Zim.-Wohnung,
Zubehdr, in bester Lage, für jed.
Geschäft geeignet, zu verm. Näh.
in der Eppel d. Bl. 5932

Dogheim, Gde Scher-
r, kleiner- und
Bierbierstr., ist ein sch. Laden m.
Wohnung, 3 Zim. u. Küche, nebst
Zubeh., f. jed. Geschäft pass., b. zu
verm. Näh. das. 8345

Geschäftsalokale.

Hofkeller, 90 D.-Mtr. groß,
Laden, nebst Badräumen,
Bureaus, ev. 3-Zimmer-Wohn.,
auf sofort zu verm. 721
Niedelstr. 81, 3. Et.

Für ruhiges Geschäft passender
Raum, ca. 30 qm, nebst 3 Zim.-
Wohnung in gutem Hause (St.)
an ruhige Leute zu vermieten.
6187 Niedelstr. 81.

Für ruh. Geschäft passend, Raum-
ca. 30 qm nebst 3 Zimmer,
Wohnung in gutem Hause, Stb.
an ruhige Leute zu vermieten.
5493 Niedelstr. 81.

Schöner Postkeller, ca. 90
D.-Mtr., sehr schön, f. Bier-,
Wein- od. Apfelsweinlagerung, nebst
schönen Lagerräumen od. Bureau
dazu, event. 3-Zim.-Wohn. (Stb.)
zum 1. Okt., event. 1. Sept. zu
verm. Niedelstr. 81. 7272

Adolfstraße 5
Schöne gr. helle Souterrainräume
und gr. Keller als Geschäfts- oder
Lagerräume mit oder ohne Wohn-
zu vermieten.
Näh. das. 1. St. 8673

Schöne große Lagerräume mit
Bureau, auch als Ver-
steigerungsalokal sehr geeignet, sofort
zu vermieten Albrechtstraße 4,
im Boden. 657;

Mietelochstraße 3, Souterrain-
räume für alle Zwecke, groß-
u. kleine Werkstatt, alles mit Gas
und Wasser, sof. bill. zu verm. 9632

Ludowigsstr. 3 sind sch. geräumige
Lagerräume, in welchem seit-
her ein Geschäft mit Ka- und
Verkauf von Möbeln betrieben
wurde, umständlicher sof. billig
zu vermieten. 9175
Näh. Platterstraße 30. 1.

Grosser Keller,
hell und geräumig, vorzüglich für
Fischhändler, Kartoffel- und Ge-
weiss-Engros-Geschäft geeignet, p.
sofort zu verm. Näh. Westrig-
straße 39, Schladen. 8310

Werkstätten etc.

Für Kutscher! Pferde, Wagen-
räume, Futterraum m. elektr. Licht
auf 1. Oktober zu verm. Neubau
Hofstr. 29 od. Feldstr. 6, p. 8166

100 m v. neuen Bahnhof
10 qm Lagerraum, sowie ein
Dm gr. Keller (Weinkeller) zu
verm. Näh. Rofolstr. 29, p. 724

3 großer heller Postkeller, circa
200 D.-Mtr., per sof. oder
äter billig zu verm. Näh. im
alten Plückerstraße 29, Bau-
ureau Gerber. 912

3 Mietung 6, Weststr., Lager-
räume und Bureaus zu verm.
Näh. daselbst Hofstr. 2978

Stallung
für 5 Pferde, nebst 3 Zimmerm.,
allem Zubeh., per sof. oder p.
nem. R. Gieselerstr. 40. 8917

Blücherstr. 23 ist eine gr. bel. **Werkstätte** zu verm. Nähelehn im Laden oder Koffelstraße 31, Part. I. 19

Goethestr. 12 zwei bel. **Werkst.** mit od. ohne Lager. Näh. Dv. r. 98

Sophienstr. 62 Werkstätte **Lager**, Bureau. Nähelehn part. I. 98

Trockene Lagerräume, auch für **Wolllager**, Vorderhaus, Södelgasse n. d. Sträß sowie ein Bierkeller, Lagerkeller u. Wohnung zu vermieten. Zu erfragen Schiersteinerstr. 18 u. Kronenstraße 5, I. 338

Neubau Webr. Bogier, Hallgarterstr. 1 für große **Werkstätte** nebst Stallung, 2 Pferde u. ein großer Keller. Flaschenbierhändler geign., preis zu um. N. Bdk. part. 888

Neubau Hallgarterstraße schöne geräumige **Werkstätte** mit Zubehör zu vermieten. **Schöner Stall** für 1—2 Pferde mit Futterraum u. Wagenraum für Kutscher passend zu vermieten. Näheres am Ban oder bei Architekt R. Stein, Blücherstr. 34. 629

Selenstr. 18 eine helle **Werkstätte** zu verm. N. Bdk. I. 978

Janitz, 32, I. r., Stallung für 1—2 Pferde, Hofst. mit od. ohne Remise zu verm. 743

Photogr. oder Materialier mit Nebenräumen zu verm. Nähelehn Kirchstraße 54, part. 947

Gärtnererei, nahe gegen Osten, n. neuem Danksch, z. verm. Näh. Kleiststr. I, I. 65

Verflachten, Lagerräume, bel. und geräumig, zu vermieten. Nähelehn Mauerstraße 10, Lab. 780

Netzebedr. 14, (sch. **Werkstätte**) zu verm. d. Preis v. 150 Mk. zu verm. 267

Niedersheimerstr. 25 (Neubau) großer **Wein- u. Lagerkeller** v. 90 Quadratmeter, sofort zu vermieten. 152

Ringauerstr. 8, W. r., Lagerplatz mit Gemüße- und Obstgarten, umzäunt, verschlossen, an Fahrweg liegend, Nähelehn Schiersteinerstr., verm. 790

Ringauerstr. 8, Lagerraum mit **Werkstätte** sofort oder später zu vermieten. 790

Thorstr. 50 und Keller, ev. mit Wohnung zu verm. Kronsstraße 6. 775

Scharnhorststr. 24 großer **Lagerraum** mit Gas und Wasser, evtl. Wohnung, zu vermieten. 588

Grosser Lagerraum mit Gas u. Wasser gleich o. spät zu vermiet. **Neubau Scharnhorststr. 9.** 565

in kleiner Keller mit Wasser, für jeden Zweck geign., billig zu vermieten. 855

Sedanstraße 11, Bth. part. 885

Seerobenstr. 30 zum Einbrennen von Wöbeln oder als **Lagerraum** 2 Souterrainzimmer zum l. Ost. zu vermieten. 6061

Wein keller circa 25 Ertel haltend, zu vermieten. **Schwalbacherstraße 39.** 225

in Keller, wo 10 Jahre ein Flaschenbiergeschäft betrieben wurde, mit Stall u. Wagenplatz auf 1. Januar 1907 zu um. 224

Näh. Steinstraße 38, bei Weiz.

Lagerraum u. Bodolen sel. z. vermieten. 920

Näh. Gerich. Schulstraße 2.

Alfonsstr. 31 sind **Verflachten** und Magazine mit Kontor zu verm. Nähelehn im Laden, 990

Waldstraße an Doyhimerstraße, Nähelehn Bahnhof, 2516

Verflachten mit Lagerräumen in 3 Etagen, ganz oder getz., für jed. Betrieb geign. (Gas-einführung), in äußerst bequemer Verbind. zu einander, per sof. od. spät. zu um. Nähelehn im Bau oder Sandbureau, Wödenstr. 18.

Schöne helle Werkst., auch für **Lagerraum** oder **Bierkeller**, zu vermieten. Nähelehn 9432

Wiederstraße 3, part. verch.

Reichenburgstr. 4, große **Werkstätte** od. **Lager**, zu verm. monat. 15 Mk. Nähelehn Part. 7973

Yorkstr. 29, (sch. **Werkst.** a. als **Wohlfür** o. **Lager**, I. 4. 06 um. (300 Rt.), ev. mit 2-Zim-wohnung (280 Rt.). 9118

roßer heller Lageraum, Part. a. als **Wolllager** zum 1. April vermieten. 491

E stallung für 2-3 Pferde neb
 großem Futter- und Wagen
 raum per 1. Oktober zu vin. A
 Zimmermannstr. 3, p. 910

Zu verpachten
 Ader, 45 Hk., hinter der Wellf
 mühle, mit 1-bäumen, welch
 sich auch zum Anlegen eine
 Gärten eignet. 22
 Joh. Georg Bwe., Zietenr. 2, p.

Grosse helle Werkstatt
 zu verm. Zietenring 12, b. 983
 Hausverwalter.

Drei Räume
 als Lager oder Kontor zu verm
 Zietenring 12, beim 983
 Hausverwalter.

Pensionen.

Pension Beatrice,
Gartenstraße 12,
 vornehm. ruhige Anlage, eleg
 möbl. Zimmer frei. Bäder, vorz
 Küche, wäßige Brste. 867

Villa Grandpair,
 Emlecker, 15 u. 17. Zeltz. 3613
 Familien-Pension 1. Ranges,
Eleg. Zimmer,
 großer Garten, Bäder, vorz. Küch
 Jede Villaform. 6800

Villa Luise
 Wiesb. Allee 63, Adolphshö
 Gaietelle d. elektr. Bahn, Anbe
 der gebildeter Dame besserer Herr
 wenn auch leidend, f. möbl. Zim
 u. gemüthliches Heim, a. Wandf
 mit Pension. 9790

Gasthaus zum Römerberg,
 Römerberg 8. Römerberg 8.
 Gut möbl. Zim. von 0.80 Mk.
 an. Bekannt gute Küche, Franz
 Billard, Vorküch. Rere (Schöffers
 Hof). Kleine Weine. Den Herren
 Geschäftsfreisenden zu empfehlen.
 8782 Joh. Wdh. Koffel.

Kaufgesuche

Kleine Eristenz
 irgend welcher Art zu kaufen oder
 zu mieten gesucht.
 Off. Off. u. J. W. 98 an d
 Expedition d. Bl.

Restkaufschilling
 zu kaufen gesucht. Off. u. R. 1030
 an die Exp. d. Bl. 1030

Kaufe
 Lumpen, Eisen,
 Knochen, Metalle jed.
 Art, Flaschen, alte Bücher, Papier,
 Seile u. f. w. zu den höchsten
 Preisen, besonders neue Buchabfälle
 und gestrichelte Holle. Postkart
 genügt. 391
 Peter Weßmann,
 Schwabacherstraße 55.

Gebr. Drillingssteine
 wird gesucht. 9221
 Vach, Vertcausstr. 5.

Eine gebrauchte Doppelsteinte
 zu kaufen gef. Off. nach Rhein
 gautstr. 8, p. c. 961

Verkäufe

2 junge Kanarienhähne,
 gute Sanger, mit Käfig für
 a 10 Mk. u. 2 Weibchen für
 a 1.50 Mk. abzugeben bei 1008
 Wandel, Posenstraße 14, 4th.

Vögel

kauft man hier am besten
 Behrtr. 12. Wils. 1. 1020

Compl. Nabenreinigung für
 Kolonialwarengeschäfte sofort
 billig zu verkaufen. Näh. Reich
 strasse 41. Baden. 977

Kl. Flaschenbiergeschüßl
 zu verkaufen 910
 Bismarckring 8.

Neue und gebrauchte Feder-
 rollen, geb. Milchwagen zu
 verkaufen 993
 Dohheimerstraße 85.

Ein Landauer,
 noch gut erhalten, billig zu ver
 kaufen bei 2967
 Friedr. Wied, Schierstein,
 Bahnhofstraße.

neuer, 1 geb. Doppelsohner-
Wagen, 2 geb. Feder-
rollen, 1 Geschäftswagen zu verk.
 Sonnenberg, Langgasse 14. 4195
 Ein leichter 45770

Geschäftswagen
 der Wegger od. kl. Viehtransport
 eignet, auch als Milchwagen,
 billig z. verk. Dohheimerstr. 101a.

Eine Federrolle,
 0 Btr. Tragkraft, zu verkaufen.
 Aug. Def.

Amts Blatt



Er scheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 244.

Freitag, den 19. Oktober 1906.

21. Jahrgang

Ämtlicher Theil

Bekanntmachung

Die Herren **Stadtverordneten** werden auf **Freitag, den 19. Oktober l. J., nachmittags 4 Uhr,**

in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. a) Antrag der Stadtverordneten Hef, Blume, Schroeder und Fischer-Did:
„Die Stadtverordneten-Versammlung möge bei dem Magistrat beantragen, ihr eine Kostenvorlage für Majestätsplatten an Stelle des in Aussicht genommenen Verputzes an der Rückfassade des Rathhausneubaus zu machen.“
- b) Antrag des Stadtverordneten von Deiten:
„Die Stadtverordneten-Versammlung möge durch Resolution den Magistrat ersuchen, an maßgebender Stelle dahin zu wirken, daß die Öffnung der Grenzen für Einfuhr von Schlachtvieh behufs Herabsetzung der Fleischpreise freigegeben wird.“
2. Erneuerung des Kriegerdenkmals im Kerotal. Ver. F.-A.
3. Erhöhung der Eintrittsgelder zu den Veranstaltungen der Kurverwaltung. Ver. F.-A.
4. Erwerb von Grundstücken zur Herstellung eines verlängerten Anschlußgleises an der Mainzer Landstraße, und Bedingungen für die Benutzung desselben durch einige Anlieger. Ver. F.-A.
5. Bedingungen für die Einlegung von Thermalleitungen in solche städtische Straßen, für welche Sammelleitungen für Thermalwasser nicht vorgehen sind. Ver. B.-A.
6. Einfriedigung und Befestigung des Zufahrtsweges zu dem städtischen Grundstück Blatterstraße 62. Ver. B.-A.
7. Genehmigung von Ruhegehalt für einen Rathhausportier. Ver. F.-A.
8. Neuwahl einer Armen- und Waisenflegerin des 1. Armenbezirks.
9. Anhörung der Stadtverordneten-Versammlung über die Anstellung des Dr. Paul Henrici als Bibliothekar der Nassauischen Landes-Bibliothek.
10. Desgleichen über die Anstellung des Diätars H. Pöcher als Bureauassistent.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1906.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung

Die **Vullenhaltung** ist von dem Gebäude an der **Doxheimerstraße** nach der **Wellströmühle** verlegt worden.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Diejenigen Arbeitgeber, welche zur Angabe ihres Personals und deren Einkommen von hieraus aufgefordert worden sind und noch nicht geantwortet haben, ersuchen wir um **umgehende Erledigung**, da sonst die Strafbeschlüsse zur Anwendung kommen müssen.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1906.

Der Magistrat.
St.-Vertr. Dr. Scholz.

Verdingung.

Die **Zustandsetzung** der äußeren Ansichtsflächen des **Verwaltungsgebäudes**, sowie des **Wasserbauwerks** der **Laufbahn** zwischen **Schlachthalen** und **Kühlhaus** und des **Fensterankers** in den **Großviehställen** des **Schlacht- u. Viehhofes** hierseits sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 16, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einwendung von 50 Pfg. und zwar bis zum Termin z. bezogen werden.

Verflossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch den 24. Oktober 1906,

vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1906.

Stadtbaumeister, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagl. **Moritz Baer** geboren am 1. 11. 65 zu Wiesbaden.
2. des **Maurers Karl Becker**, geb. am 10. 9. 1866 zu Bierstadt.
3. des Tagelöhners **Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
4. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bock**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
5. die ledige **Christiane Bock**, geb. am 9. 4. 74 zu Biebrich.
6. des Schneidergehilfen **Peter Buhr**, geb. am 8. 8. 62 zu Weiler.
7. des Tagl. **Georg Christ**, geb. am 14. 3. 62 zu Kemel.
8. der ledigen **Maria Gergen**, geboren am 7. 9. 1880 zu Roden.
9. des Fuhrmanns **Wilhelm Gruber**, geb. 27. 5. 1864 zu Eichenbahn.
10. des Fuhrmanns **Ludwig Habel**, geb. am 8. 2. 1870 zu Erbenheim.
11. des Tagelöhners **Albert Kaiser**, geb. am 20. 4. 66 zu Sommeraa.
12. der led. Dienstmagd **Katharina Knoblauch**, geb. am 3. 1. 80 zu Gemünd.
13. des Tagl. **Heinrich Kuhmann**, geb. am 16. 6. 75 zu Biebrich.
14. des Fuhrmanns **Albert Maikowsky**, geb. am 12. 4. 1867 zu Wiedel.
15. des **Maurers Karl Meuf**, geb. am 15. 3. 72 zu Bistkirchen.
16. des Tagelöhners **Abbauns Nauheimer**, geb. am 28. 8. 1874 zu Winkel.
17. des Tagl. **Anton Neumann**, geb. am 13. 8. 73 zu Biebrich.
18. der Wwe. **Philipp Roffel, Marie** geb. **Baum**, geb. am 24. 1. 1863 zu Ilbesheim.
19. des Schneiders **Ludwig Schäfer**, geb. am 14. 7. 68 zu Wosbach.
20. des Kaufmanns **Hermann Schnabel**, geb. am 27. 5. 1882 zu Wehlar.
21. des Steinhauers **Karl Schneider**, geb. am 24. 8. 72 zu Nauod.
22. der led. Dienstmagd **Karoline Schöffler**, geb. am 20. 3. 1879 zu Weilmünster.
23. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heideberg.
24. der led. Köchin **Dorothea Seifert**, geb. 25. 2. 77 zu Geisa.
25. der ledigen **Vina Simon**, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
26. des Tagelöhners **August Stendter**, geb. am 22. 2. 1866 zu Wersdorf.
27. der ledigen **Regine Volz**, geb. am 7. 10. 1872 zu Jütlingen.
28. des Tagelöhners **Friedrich Wille**, geb. am 9. 8. 1882 zu Neunkirchen.
29. der Ehefrau des Fuhrmanns **Jakob Zinser**, Emilie geb. **Wagenbach**, geb. am 9. 12. 72 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1906.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch wieder die Bekanntmachung vom 20. Dezember 1902 zur öffentlichen Kenntnis, daß Gehwegbefestigungen mit Zement oder Gußasphalt während der Frostperiode nicht mehr hergestellt werden, mit Ausnahme derjenigen, welche infolge von Unglücksfällen, Rohrbrüchen u. dergleichen vorgenommen werden müssen.

Den Bauinteressenten wird hiernach empfohlen, Anträge auf Herstellung der Gehwegflächen erst nach Beendigung der Frostperiode zu stellen.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1906.

Städtisches Straßenbauamt.

Aufforderung.

Die **Versicherung von Gebäuden gegen Feuer-schaden** betr.

Die hiesigen Gebäudebesitzer werden hierdurch ersucht, Anmeldungen wegen Erhöhung, Aufhebung oder Veränderung bestehender Gebäudeversicherungen, sowie Neuaufnahmen von Gebäuden in die Nassauische Brandversicherungsanstalt für das Jahr 1907, in dem Rathhaus Zimmer No. 43 in den Vormittags-Dienststunden bis zum 31. Oktober d. Js. machen zu wollen.

Es handelt sich hier nur um Gebäudeaufnahme pp., die gelegentlich des allgemeinen jährlichen Rundganges mit Wirkung vom 1. Januar 1907 erfolgen sollen.

Wiesbaden, den 29. September 1906.

Der Magistrat

Fremden-Verzeichniss

vom 18. Oktober 1906 (aus amtlicher Quelle).

Astoria-Hotel,
Sonnenbergerstrasse 6
Stilssner, Fr. Dr., Bremen
Franken, Rent. m. Fr., Oldenburg

Bellevue, Wilhelmstr. 26.
Hannen, Stud., Heidelberg
Hannen m. Fr., Krefeld

Hotel Biemer,
Sonnenbergerstrasse 11.
Beldman, Ing., Rumänien
Frhr. v. Buttlar-Ziegenberg,
Major a. D. m. Freifrau,
Heidelberg
Harding, Rev., England
Harding, Fr. m. Kammerjungfer, England

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 19.

v. Müller, Exzell. General d.
Art. m. Fr., Karlsruhe
Alexander, Fabrikbes., Leipzig
Schmahl, Obering., Berlin
Jaeger, Regierungsrat, Schleswig
Schlingmann m. Fr., Kissingen
Carl, Leut. m. Fr., Landau
v. Eichel, Fr. Rent., Heiderdort

Zwei Bücke,
Häufnergasse 8.
Reuss, Kfm. m. Fr., Frankfurt

Hotel Buchmann,
Saulgasse 34.
Hans, Kfm., Indianapolis

Hotel und Badhaus Continental,
Langgasse 30.
Becker, Sanitätsrat Dr., Gensingen
Stauffer, Fabrikant, Worms
von Chwat, Hofrat Dr., Warschau

Deutsches Haus,
Hochstraße 22.
Schumann, Fr., Leipzig
Schick, Fr., Nürnberg
Weber, Kfm. m. Fr., Dulsburg
Kneller, Kfm., Bruchsal

Einhorn,
Marktstrasse 32.
Brey, Kfm., Heiligenstadt
Steinhoff, Ing. m. Fr., Frelleborg
Häfner, Kfm., Darmstadt
Kalm, Kfm., Köln
Schlacht, Kfm., Hamburg
Jentzsch, Kfm., Leipzig

Englischer Hof,
Kranzplatz 11.
Schäffer m. Sohn, Breslau
Jessel, Fr. m. Töcht., Berlin
Langer m. Fr., Mettmann
Chotzen, Kfm., Binnon

Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Stern, Kfm., Limburg
Renner, Kfm., München
Faber, Kfm., Dauborn

Europäischer Hof,
Langgasse 32-34.

Hirsch, Fr., Leipzig
Wagmüller, Kfm., Berlin
Weiss, Direktor, Magdeburg
Leick, Kfm., Köln
Niedhold, Kfm., Magdeburg
Rosenstein Kfm., Landeshut
Falkenstein, Kfm., Brüssel
Grabowsky, Sekretär m. Fr., Brüssel

Roessler, Kfm., Berlin
Tutge, Kfm., Weiburg
Golz, Kfm., Weiburg
Jessel, Kfm., Weiburg

Hotel Falstaff,
Moritzstrasse 16.
Haeslars, 2 Hrn. Kfite, Blumenthal

Hotel Gambrinus,
Marktstrasse 20.
Eberhart, Kfm., Köln
Bertalot m. Fr., Bad Ems
Schimpf, Kfm., Neidenfels
Maver, Kfm., Innsbruck

Grüner Wald,
Marktstrasse 10.
Gongula, Kfm., Berlin
König, Kfm., St. Johann
Cahn, Kfm., Aachen
Eichel, Kfm., Heidelberg
Schlesinger, Kfm., Berlin
Demmler, Kfm., Berlin
Ullmann, Kfm., Berlin
Werner, Kfm., Chemnitz
Meyer, Kfm., Haag
Klopstock, Kfm., Berlin
Müller, Kfm., Gräfrath
Berthardt, Kfm., Stuttgart
Lentz, Kfm., Wien
Böhland, Kfm., Düsseldorf
Sonntag, Kfm., Dresden
Knoll, Kfm., Dulsburg
Dauscher, Kfm., Friedrichshausen
Krocker, Kfm., Zeulenroda
Lungershausen, Nordhausen
Oppenheimer, Kfm., Heidelberg
Feibelmann, Kfm., Bochum
Eilkan, Kfm., Köln
Wohleben, Kfm., Leipzig

Happel, Schillerplatz 4.
Kraus, Kfm., Dortmund
Kiefer, Kfm., Darmstadt

Hotel Hohenzollern,
Paulinenstrasse 10.
Minkowski, Prof., Göttingen
Holt, Amsterdam

Vier Jahreszeiten,
Kaiser-Friedrichplatz 1.
von Rosenberg, Baron m. Bed.,
Dresden
Wilfert, Köln
Maackel, Fabrikbes., Frielendorf
Swida, Rent., Lublin
Swida, Rent., Nieswitz

Hotel Imperial,
Sonnenbergerstrasse 16.
Kouschnareff, 3 Fr. Stud med., Berlin
Käber, Kfm., Berlin

Kaiserbad,
Wilhelmstrasse 40 und 42.
Hagenau, Div.-Pfarrer m. Fr., Berlin
Böhnenkamp, Fr., Amsterdam

Kaiserhof,
(Augusta-Viktoria-Bad)
Frankfurterstrasse 17.
Napier Elles Chesney, Major,
London
Herr-Balachowsky, Kiew

Kölnischer Hof,
kleine Burgstrasse 6.
Schacht, Postdirektor m. Fr.,
Gorlitz

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Böhm, Kfm., Wackenheim
Humann, Rechtsanwalt Dr.,
Baden-Baden
Frhr. v. Hadeln, Kammerherr
u. Fräulein, Arolsen
Gerstein, Berlin
Neulander, Kfm., Berlin
Knöringer m. Fr., Lindau
Rosenberg, Kfm., Berlin
Massmann, Hamburg
Montannes m. Fr., Berlin
Augustin, Dr. med., Marienbad
Peter, Baden-Baden
Rott, Baden-Baden

Minerva,
kleine Wilhelmstrasse 1-3.
Markus, Referendar, Berlin

Hotel Nassau u. Hotel Cecillie, Kaiser-Friedrich-Platz 3.

Knecht, Rent. m. Fr., Strassburg
Molony, Rent. m. Fr., England
Labisch, Kfm. m. Fr., Berlin
Disqué, ent., Mannheim
Hewichs, Weingutbes.,
Kocher
v. Stephanowitch, Fr. Gutbes.
m. Bed., Petersburg
Baron v. d. Osten, Gutbes. m.
Fam. u. Bed., Petersburg
Thierry, Fabrikbes. m. Fr.
Elberfeld
Rosen, Rent. m. Fr., Berlin

Gumpel, Fr. Rent., Berlin
Galinowsky, Fr. m. Tocht.,
Warschau
Köchlin, Fr. Rent. m. Bed.,
Elaass
Dohme, Rent., Baltimore
Costiner-Botosani, Fr., Rumänien
Böninger, Rent. m. Fr., Berlin
Crabeter, Rent. m. Fr. u. Bed.,
Neu-Orleans
Berlioz, Rent. m. Fr. u. Bed.,
Neu-Orleans

National,
Tannusstrasse 21.
Berthold, Fr., Bitterfeld

Hotel Nizza
Frankfurterstrasse 28
Chesny, Maor, Bitterfeld

Nonnenhof Kirchgasse 15.
Urbach, Kfm., Hamburg
Belgem, Architekt m. Fr.,
Hannover
Schulze m. Fr., Sommerschen-
burg
Schade, Kfm., Darmstadt

Palast-Hotel,
Kranzplatz 5 und 6.
Radice de Bavie, Fr., Frank-
furt

Koch von Rappard, Fr. m.
Bed., Scheveningen
von Gleichenstein, Freifrau
m. Enkelin u. Bed., Frei-
burg
Katz, Rent. m. Fr., Berlin
Pot van Reybroeck, Rent.,
Gand
Panzerbieder, Fr., Düsseldorf
Banning, Rent., Haam

Pfälzer Hof
Grabenstrasse 5.
Seligmann, Kfm., Rückers-
hausen
Friedrich, Kfm., Kirchbrom-
bach
Dübner, Kfm., Melpers
Klauser, Kfm., Frankfurt
Kollenz, Fr., München
Waldschmidt, Kfm., Wetzlar
Haas, Kfm., Berlin

Promenade-Hotel,
Wilhelmstrasse 24.
Exner, Rent., Baden-Baden
Seitz, Oberlehrer, Giessen
Köhler, Fr. Rent., Hannover
v. Roda, Zahnmeister m. Fr.,
Eisenach
Nitsch, Redakteur, Dresden

Zurguten Quelle,
Kirchgasse 3.
Lüsse, Kfm., Hagen
Meyer, Toulon
Dohley, Steinbruchbes., Mün-
stersappel

Quisisana, Parkstrasse 5
u. Erntstrasse 4, 5, 6, 7.
von Kirilin m. Fr., Petersburg
Nickel, Bankier m. Fam.,
Berlin
Königslaff, Oberleut., Danzig
Königslaff, Leut., Osterode
Hoeke, Bürgermeister, Holland

Reichspost,
Nikolastrasse 10-18.
Bornheim, Kfm., St. Gallen
Schäfer, Kfm., Köln
Meyer, Kfm., Neuwied

Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 16.
Daumer, Fabrikant, Duisburg
Ouschakoff, Rent., Russland
Geumersheimer, Referendar,
Strassburg
Plomb, Kfm., Bremen
Besier, Bürgermeister, Langen-
schwalbach
Soerbrooks, Major z. D., Rends-
burg

Ritter's Hotel u. Pension,
Tannusstrasse 45.
Kröger, Kfm., Hamburg

Römerbad
Kochbrunnenplatz 3.
Schreiber, Hauptm., Posen
Friedrich, Regierungsrat, Ma-
rienwerder

Hotel Rose
Kranzplatz 7 8 u. 9.
Ellen, Fr., Dunde
v. Trotha, Exzellenz, General-
leutn., Godesberg
Stael-Holstein, Baron u. Ba-
ronin, Russland
Gallenkamp, Fr., Stuttgart
Giesler, Fr., Stuttgart
v. Bary jun., Konsul, Tnt-
werpen
Paul, Fr., Dunde

Hotel Royal,
Sonnenbergerstrasse 28.
Stephens, Fr. m. Bed., New-
York
Müller m. Fr., Neuenahr

Russischer Hof,
Gelsbergstrasse 4.
Eick, Kfm., Bochum
Schrepper, Lehrer m. Fr.,
Essen

Hot. Sächsischer Hof,
Hochstraße 1, 3, 5.
Stotz, Fr., Wirthheim
Holtombe, Fr., Stolzenberg
Unger, Stolzenberg
Hess, Nürnberg

Sanatorium Dr. Schütz,
Parkstrasse.
Weil, Fr., Frankfurt

Schweinsbergs Hotel
Holländischer Hof,
Rheinbahnstrasse 5.
Denecke, Hamburg
Rezener, Kfm., Berlin

Tannus-Hotel,
Rheinstrasse 19.
Boethelt, Fr. Rent., Linz
Reesch, Fr., Linz
Viggo, Kfm. m. Fr., Kopen-
hagen

Haag, Fr. Rent., Mühlheim
Kisbb, Kfm. m. Fr., Weimar
Hahn m. Fr., Köln
Teerling, Kfm., Barmen
Röhrig, Amtsgerichtsrat m.
Schwester, Buchweiler
Eichwede, Rent., Bremen
Doerr, Rent., Nürnberg

Union, Neugasse 7.
Zimmermann, Kfm., Höchst

Viktoria-Hotel und
Badhaus, Wilhelmstrasse 1.
Bauer, Fr. m. Bed., Frankfurt
Reventlow, Gräfin m. Schw-
ster, Holstein
Klein, Marinepfarrer m. Fr.,
Kiel
Pluns, Kfm. m. Fr., Hamburg

Vogel, Rheinstrasse 27.
Wörner, Kfm., Naunheim
Will, Kfm., Naunheim
Fisch, Naunheim
Vogel, Fr., Darmstadt
Jacobi, Kfm., Naunheim
Müller, Kfm., Naunheim
Gandoe, Naunheim
Volmer m. Fr., Hamburg
Braunschweiger, Kfm., Köln

Weins, Bahnhofstrasse 7
Hachtmann, Pfarrer m. Fr.,
Oberhütten
Vogel, Stud., Marburg
Stöckicht, Kfm., Koblenz

Westfälischer Hof,
Schützenhofstrasse 3.
Knickenberg, Kfm., Frankfurt

Wilhelma,
Sonnenbergerstrasse 1

Haertel, Dr. jur. m. Fr. u.
Automobilführer, Braun-
schweig
Wellenberg, Fr. Rent., Berlin
Alkylinsky, Zeremonien-
meister Sr. Majestät des Kai-
sers v. Russland, Petersburg
Albedinsky, Hofrathlein i. Hr.
Majestät d. Kaiserin von
Russland, Petersburg
v. Albedinsky, Exzell. Fr. Ge-
neral m. Bed., Petersburg
Frhr. v. Wilkau, Oberst u. Re-
gimentskommandeur m. Fr.,
Oschatz
Se. Durchl. Fürst Obolensky,
Petersburg

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan zur Feststellung einer Straße in Klarenthal hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, I. Obergeschloß, Zimmer Nr. 38a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen etc., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Diese Frist beginnt mit dem 20. Oktober und endigt mit Ablauf des 17. November 1906.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1906.

1096 Der Magistrat.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate (Oktober bis einschließlich März) um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 19. September 1906.

3167 Städt. Polizei-Amt.

Nichtfamtllicher Theil

Sonnenberg.

Bekanntmachung

Nach Anhören des Ortsgerichts ist die Saatzeit auf die Zeit von 1. Oktober bis 15. November 1906 festgesetzt. Zur Vermeidung von Strafen und Schadenersatzansprüchen sind die Tauben während dieser Zeit in den Schlägen zu halten.

9812

Sonnenberg, 3. Oktober 1906.

Der Bürgermeister.

3. B.: Dr. Kade, Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme des Personenstandes zur Einkommensteuer-Veranlagung für 1907 findet am Montag, den 29. Oktober l. J. statt.

Die Formulare zu den Hauslisten werden den Haushaltungsvorständen demnachst zugestellt und eine sorgfältige Ausfüllung derselben erwartet.

Am 29. Oktober d. J. werden die Listen eingefammelt. Den mit diesem Geschäft beauftragten Beamten steht etwa erforderliche Auskünfte zur Ergänzung bezw. Berichtigung von Hauslisten zu erteilen.

Im übrigen wird auf die folgenden Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 verwiesen:

§ 23 Abs. 1 und 2.

Jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter ist verpflichtet, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde die auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart, Geburtsort, Geburtsjahr und Religionsbekenntnis anzugeben.

Die Haushaltungsvorstände haben den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Hausstande gehörigen Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenmieter zu erteilen.

§ 74 Abs. 1.

Wer die in Gemäßheit des § 23 von ihm erforderliche Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund gänzlich oder unvollständig oder unrichtig erteilt, wird mit einer Geldstrafe bis dreihundert Mark bestraft.

Sonnenberg, 11. Oktober 1906.

750

Der Gemeindevorstand.

3. B.: Dr. Kade, Regierungsrath.

Bekanntmachung

betreffend die Veranlagung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr 1907.

Die Veranlagung zur Einkommensteuer erfolgt in der Regel an dem Orte, wo der Steuerpflichtige zur Zeit der Personenstandsaufnahme (29. Oktober dieses Jahres) seinen Wohnsitz oder in Ermangelung eines solchen seinen Aufenthalt hat. Einen Wohnsitz im Sinne des Einkommensteuergesetzes hat jemand an dem Ort, wo er eine Wohnung unter Umständen inne hat, welche auf die Absicht der dauernden Verbleibung einer solchen schließen lassen.

Im Falle eines mehrfachen Wohnsitzes steht dem Steuerpflichtigen die Wahl des Ortes der Veranlagung zu. Hat er von diesem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht, und ist die Veranlagung an mehreren Orten erfolgt, so gilt nur die Veranlagung an demjenigen Orte, an welchem die Einkünfte zu dem höchsten Steuerbetrage stattgefunden hat.

Gemäß Artikel 39 Nr. 3 Absatz 2 der Ausführungsanweisung zum Einkommensteuergesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 muß von dem Wahlrecht bis zum Beginn der Vereinnahmung Gebrauch gemacht werden, eine spätere Ausübung wird bei der Veranlagung nicht berücksichtigt.

Ich fordere daher diejenigen Steuerpflichtigen, denen nach den vorstehenden Bestimmungen die Wahl des Veranlagungsortes zusteht, auf, bis zum 1. November d. J. der zuständigen Ortsbehörde den Ort, an welchem sie veranlagt zu werden wünschen, anzuzeigen.

751

Wird zur Nachachtung veröffentlicht.

Sonnenberg, den 11. Oktober 1906.

Der Gemeindevorstand.

3. B.: Dr. Kade, Regierungsrath.

Seltenes Angebot.

Trotz Steigerung der Schulpfeile ist es mir gelungen, versch. Posten bessere Schilde in Chevreau-, Voggall-, Kalb- u. Wiedleder für Herren, Damen u. Kinder billig einzukaufen. Der frühere Preis verschiedener Schilde war 8, 12, 14 Mk. und sind die Mehrzahl der Schilde mit den feinsten Originalpreisen u. dem Zeichen „Original“ u. „System „Goodyear-Well“ versehen, wovon sich jedermann überzeugen kann. Um schnell damit zu räumen, verkaufe ich diese von 5, 7, 50, 8 u. 10.50 Mk. Ganzschöne u. Pantoffeln zu aller billigsten Preisen. Wie bekannt, führe ich nur gute Ware.

9820

Nur Neugasse 22, 1 Etage hoch, kein Laden.

Kartoffeln für den Winterbedarf

empfehle ich als vorzügliche Sorte echte Thüringer Eierkartoffeln Brandenburger Daber-Kartoffeln Mecklenburger Magnum bonum Bayrische Bayrische gelbe (englische) Nieren- und Mauskartoffeln.

Carl Kirchner

Tel. 2165. Rheingauerstraße 2. Tel. 2165.

Täglich frisch!



Fricke's Fischbäckerei

9862

Neugasse 22.

Bekanntmachung.

Das bisher beim Verkauf von Blumen und Kränzen vor den Friedhöfen geübte Verfahren hat zu manchen Mißheftigkeiten geführt. Es findet daher in Uebereinstimmung mit dem Magistrat eine Neuordnung statt und zwar in folgender Weise:

Der Verkauf darf stattfinden:

1. am Allerheiligentage und am Sonntag vor Allerheiligen;
2. am Allerheiligentage, falls derselbe jedoch auf einen Sonntag fallen sollte, nur während der im Handelsgewerbe allgemein freigegebenen Verkaufszeit;
3. am (evangelischen) Totentest;
4. am je einem dieser Festtage unmittelbar vorausgehenden Wochentage;
5. am Tage vor Weihnacht.

Bezüglich der Verkaufszeit sind im übrigen — soweit Sonntage in Betracht kommen — die von hier aus alljährlich zu veröffentlichenden Bekanntmachungen zu beachten.

Es werden nur hiesige Verkäufer zugelassen.

Alle Gesuche um Zuweisung von Verkaufsständen sind an das städtische Amt zu richten, welches weitere Bestimmung treffen wird. Die von letzterem ausgestellten Erlaubnisscheine sind der Polizei-Direktion zur Erteilung der Genehmigung vorzulegen. Den Anordnungen der mit der Platzanweisung beauftragten Polizeibeamten ist unweigerlich Folge zu leisten.

Wiesbaden, den 17. Oktober 1905.

Der Polizei-Präsident.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1906.

Der Polizei-Präsident:

von chenck.

898

Neue

Gemüse u. Früchte in Dosen.

Schnittporgel mit Äpfeln die 1-Pfd.-Dose 50, 60 und 70 Pfg., 2-Pfd.-Dose 85, 100 und 120 Pfg.

Stangenporgel die 1-Pfd.-Dose 60, 75, 85, 100 Pfg., 2-Pfd.-Dose 1.—, 1.30, 1.60 und 1.90 Mk.

Erbisen die 1-Pfd.-Dose 30, 35, 40, 50 u. 70 Pfg., 2-Pfd.-Dose 40, 50, 60, 70, 95 und 120 Pfg.

Schnittbohnen die 1-Pfd.-Dose 25, 30 u. 35 Pfg., 2-Pfd.-Dose 30, 40 u. 60 Pfg.

Breihbohnen die 1-Pfd.-Dose 25, 30 und 40 Pfg., 2-Pfd.-Dose 35, 50 u. 60 Pfg.

Gelbe Wachsbohnen 1 Pfd. 35, 2 Pfd. 50 Pfg.

Erbisen u. Karotten 2-Pfd.-Dose 50 Pfg.

3g. Kohlrabi 2-Pfd.-Dose 50 Pfg.

3g. Karotten 40 Pfg.

Wiesbadener Allerlei 2-Pfd.-Dose 60 Pfg.

Leipziger Allerlei 2-Pfd.-Dose Mk. 1.—

Prinzbohnen 1 Pfd. 45, 2 Pfd. 70 Pfg.

Heidelbeeren 1 Pfd. 45, 2 Pfd. 80 Pfg.

Kirschen 1 Pfd. 45, 2 Pfd. 80 Pfg.

Pflaumen 1 Pfd. 45, 2 Pfd. 80 Pfg.

Mirabellen 1 Pfd. 60 Pfg., 2 Pfd. 1 Mk.

Verschiedene Sorten Marmeladen Glas 60 Pfg.

Gemischte Marmelade 5-Pfd.-Eimer Mk. 1.50.

Zweistischen-Marmelade 5-Pfd.-E. Mk. 1.50.

Bei Abnahme von 12 Dosen 10 % Rabatt.

Man verlange ausführliche Preisliste. 112

J. C. Keiper,

Konigsweg u. Delikat.-Gesch.,
Kirchgasse 52. Telephon 114.



Cognac Scherer

In allen Preislagen.

Hervorragende deutsche Marke.

Preise auf den Etiketten.

Scherer & Co. Langen. (Frank. a. M.)

Niederlagen

durch Plakate kenntlich.

Man verlange ausdrücklich

Scherer's Cognac

weil minderwertige Nachahmungen des höhern Nutzens wegen vielfach angeboten werden.

2195